

Engagement für Nachhaltigkeit

SEFE entwickelt Lösungen für eine kohlenstoffarme Welt mit dem Ziel, eine erschwingliche Energieversorgung für Europa sicherzustellen.

Volatile Energiemärkte, geopolitische Spannungen sowie wirtschaftliche Belastungen für Haushalte und Unternehmen führen zu einer Anpassung der Zeithorizonte für die Energiewende. Die Politik erkennt zunehmend, dass die Energiewende nur gelingen kann, wenn sie weder einem bezahlbaren Zugang zu Energie im Weg steht noch die Widerstandsfähigkeit von Lieferketten untergräbt. Das Commitment für die Energiewende bleibt ungebrochen, doch liegt der Fokus zunehmend darauf, einen pragmatischen Weg zu finden, der Klimaziele mit den kurzfristigen Anforderungen von Wirtschaft und Gesellschaft in Einklang bringt.

Die Nachhaltigkeitsstrategie von SEFE basiert auf klaren Prinzipien in den drei Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG). Diese ESG-Prinzipien prägen die strategische Ausrichtung von SEFE maßgeblich – von den Energiemärkten, auf denen das Unternehmen konkurriert, bis hin zu den Partnerschaften, die SEFE eingeht, um Kunden bei der Erreichung gemeinsamer Nachhaltigkeitsziele zu unterstützen. Da die Integration von ESG in das Tagesgeschäft von SEFE von entscheidender Bedeutung ist, tragen die Führungskräfte auf allen Ebenen des Unternehmens Verantwortung für die Einhaltung der Nachhaltigkeitsprinzipien.

ESG-Fortschritt seit 2023

In den vergangenen drei Jahren hat SEFE erhebliche Fortschritte bei der Entwicklung konzernübergreifender ESG-Richtlinien sowie der zugehörigen Prozesse und Berichtsstrukturen erzielt.

Darüber hinaus hat SEFE eine Reihe maßgeblicher ESG-Ratings erhalten und mit den Vorbereitungen für die künftig verpflichtende ESG-Berichterstattung begonnen.

2023	Juli	ESG-Prioritäten und -Ziele erstmals definiert
	November	Umwelt- und Menschenrechts-Richtlinie veröffentlicht
2024	Juni	ESG-Ausschuss des Aufsichtsrats gegründet
	Oktober	Erster Nachhaltigkeitsbericht publiziert
	November	Jährliches ESG-Stakeholder-Meeting eingeführt
2025	Januar	CDP-Rating erhalten
	April	EcoVadis-Zertifizierung erzielt
	Juli	Nachhaltigkeitsbericht in Geschäftsbericht eingefügt
	September	Zweites ESG-Stakeholder-Meeting abgehalten
	Oktober	DMA-Assessment durchgeführt ESG-Investor-Rating von MSCI erlangt
	Dezember	EU-Taxonomie-Assessment abgeschlossen

HIGHLIGHTS

Juli 2023

ERSTE ESG-PRIORITÄTEN UND -ZIELE

Oktober 2024

ERSTER NACHHALTIGKEITSBERICHT

Januar 2025

ERSTES CDP-RATING

Juli 2025

ERSTER GESCHÄFTSBERICHT
INKLUSIVE NACHHALTIGKEITSBERICHT

Oktober 2025

ERSTES MSCI-RATING

Grundlagen für die Erstellung des Berichts

Der Nachhaltigkeitsbericht wurde auf konsolidierter Basis für den SEFE-Konzern erstellt, dessen Holdinggesellschaft die SEEHG Securing Energy for Europe Holding GmbH (SEEHG) ist. Ausgenommen sind Unternehmenseinheiten, deren Veräußerung im Berichtsjahr geplant oder im Gange war. Der Nachhaltigkeitsbericht wird auf freiwilliger Basis erstellt und ist daher nicht Teil der gesetzlichen Konzernabschlussprüfung.

Folgende Gesellschaften werden in diesem Bericht berücksichtigt:

- SEFE Securing Energy for Europe GmbH (SEFE GmbH)
- SEFE Energy GmbH
- SEFE Marketing & Trading Ltd. und ihre Tochtergesellschaften
- SEFE Storage GmbH
- Industriekraftwerk Greifswald GmbH
- WIGA Transport Beteiligungs-GmbH & Co. KG (WIGA), inklusive der Gasnetzbetreiber GASCADE Gastransport GmbH (GASCADE) und NEL Gastransport GmbH (NGT)

Der Nachhaltigkeitsbericht nimmt Bezug auf den Zeitraum vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025. SEFE bestätigt, dass in diesem Bericht keine wesentlichen Informationen ausgelassen wurden.

Governance-Modell

Die Steuerung der Nachhaltigkeits- und Klimaschutzaktivitäten von SEFE basiert auf einer effizienten Zusammenarbeit zwischen dem Management Council, dem unter anderem die Geschäftsführer der SEEHG und der SEFE GmbH angehören, und dem Aufsichtsrat des Konzerns, entsprechend dem für deutsche Staatsunternehmen vorgeschriebenen dualen Führungssystem. Diese Struktur wird durch die Aufsichtsratsausschüsse für ESG, Prüfung und Finanzen, Risiko sowie Compliance flankiert. Ein solides Risikomanagement und eine transparente Berichterstattung sind weitere wesentliche Bestandteile dieses Governance-Modells.

Die wichtigsten Gremien des SEFE-Konzerns in Bezug auf ESG-Themen und ihre jeweiligen Aufgaben, Rollen und Erfahrungen sind im Folgenden aufgeführt.

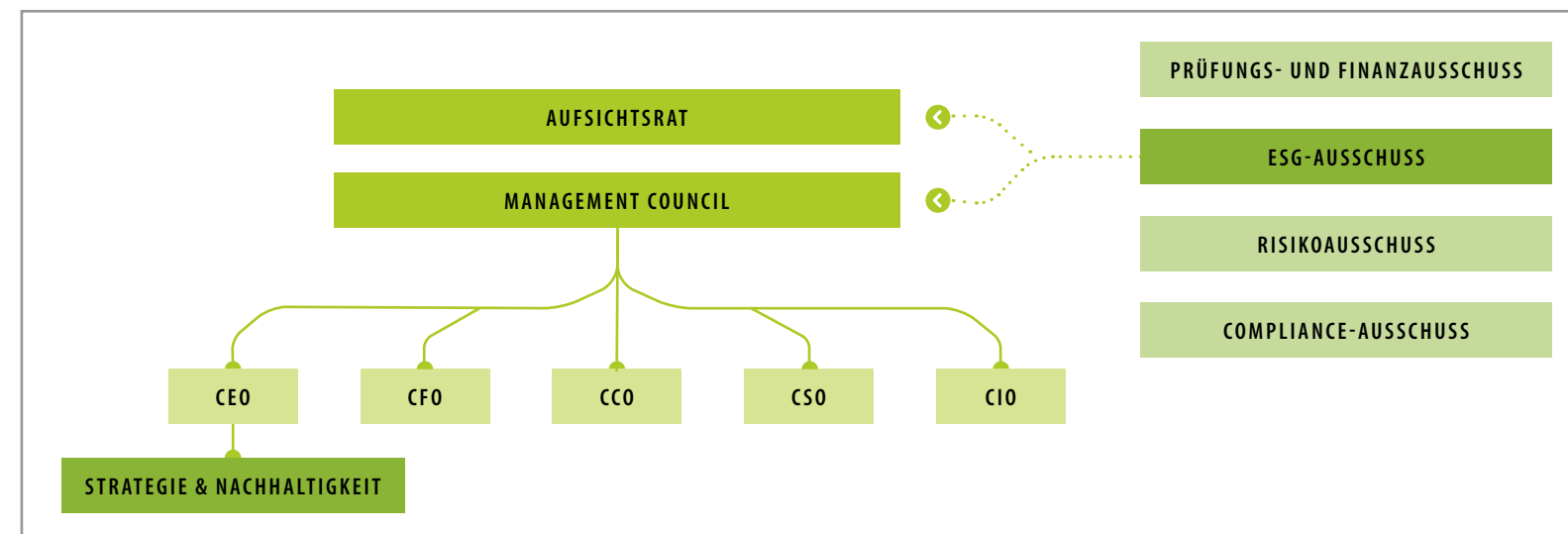
Aufsichtsrat: Dieses Gremium ist auf der Ebene der SEEHG angesiedelt. Es überwacht die Entwicklung und Umsetzung der Strategie, berät das Management Council zu wichtigen ESG-Themen oder -Risiken und fordert vom ESG-Ausschuss Berichte über die ESG-Performance von SEFE an. Der Aufsichtsrat besteht aus sechs unabhängigen, nicht geschäftsführenden Mitgliedern und wird von einem Aufsichtsratsvorsitzenden geleitet. 2025 setzte sich der Aufsichtsrat aus drei weiblichen und drei männlichen Mitgliedern zusammen.

Der Aufsichtsrat verfügt über umfangreiche Erfahrungen im Bereich ESG. Zu seinen Mitgliedern zählen die Referatsleiterin für Gas- und Wasserstoff-Infrastruktur im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie sowie die Vorsitzende der Climate Bonds Initiative, die auch Vorstandsmitglied des Integrity Council for the Voluntary Carbon Market ist.

Weitere Informationen über die Zusammensetzung, die Aufgaben und die Expertise des Aufsichtsrats sind in Anhang 1 und Anhang 4 aufgeführt.

Die ESG-Governance-Struktur ist unten dargestellt. Durch die Einrichtung verschiedener Aufsichtsebenen stellt SEFE sicher, dass die Zuständigkeiten für ESG-Themen angemessen und effektiv verteilt sind.

Den Schwerpunkt der Nachhaltigkeitsthemen für das Management Council im Jahr 2025 bildeten unter anderem die Fortschritte bei der Zielerreichung zur Versorgungssicherheit und Dekarbonisierung, die Definition neuer ESG-Ziele nach Erreichung bisheriger Ziele sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung des Transitionsplans von SEFE.



Management Council: Dieses Gremium legt unter anderem die ESG-Strategie und -Ziele von SEFE fest, passt diese auf der Grundlage interner und externer Faktoren an, überwacht die Umsetzung von ESG-Maßnahmen und berichtet dem Aufsichtsrat über die Umsetzung der ESG-Strategie. Die Geschäftsführung von SEFE hat das Management Council eingerichtet, um die Aktivitäten des SEFE-Konzerns als Ganzes zu überwachen und zu steuern. Es besteht aus fünf Mitgliedern: dem Chief Executive Officer (CEO), dem Chief Financial Officer (CFO), dem Chief Commercial Officer (CCO), dem Chief Sales Officer (CSO) und dem Chief Information Officer (CIO).

ESG-Verantwortlichkeiten der Geschäftsführung: Der CEO ist verantwortlich für die Entwicklung und Umsetzung der Unternehmensstrategie, einschließlich des Umgangs mit ESG-Themen wie dem Klimawandel. Dies erfolgt in Absprache und Zusammenarbeit mit dem Management Council und dem Aufsichtsrat. Der CFO ist dafür verantwortlich, Prozesse zur Steuerung und Minderung von ESG-Risiken, einschließlich klimabezogener Risiken, zu etablieren und umzusetzen.

ESG-Ausschuss des Aufsichtsrats: Dieses Gremium besteht aus zwei Mitgliedern, von denen eines vom Aufsichtsrat zum Vorsitzenden gewählt wird. Zu den Aufgaben des ESG-Ausschusses gehört die Beratung des Aufsichtsrats und des Management Councils in Fragen der nachhaltigen Unternehmensführung und der ESG-Aktivitäten. Darüber hinaus überwacht er die Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in die Geschäftsstrategie, Organisationsstrukturen und Prozesse des Unternehmens sowie die Aktivitäten zur ESG-Berichterstattung. Weitere Informationen zu den Aufgaben des Ausschusses sind in Anhang 1 aufgeführt.

Im Jahr 2025 fanden zwei Sitzungen des ESG-Ausschusses statt. In diesen Sitzungen wurden unter anderem die Fortschritte der wichtigsten ESG-Ziele und der Ansatz für die künftige ESG-Berichterstattung überprüft. Die Berichte des ESG-Ausschusses an den Aufsichtsrat bestätigten, dass sich SEFE bei der Umsetzung ihrer ESG-Strategie planmäßig entwickelt.

Risikoausschuss des Aufsichtsrats: Dieses Gremium überwacht die Identifizierung, Bewertung, Steuerung und Minderung der wichtigsten Risiken für SEFE und erstattet dem Aufsichtsrat darüber Bericht. Der Ausschuss ist für die Genehmigung der Risikorichtlinie verantwortlich und überwacht die Einhaltung der Risikolimiten.

Compliance-Ausschuss des Aufsichtsrats: Dieses Gremium überwacht das Management der Compliance-Aktivitäten. Es berät den Aufsichtsrat, um sicherzustellen, dass die Geschäftsführung ihrer Verpflichtung nachkommt, ein angemessenes, wirksames und effizientes konzernweites Compliance-Management-System einzurichten und aufrechtzuerhalten, um Verstöße gegen Gesetze und Vorschriften durch SEFE zu verhindern.

Prüfungs- und Finanzausschuss des Aufsichtsrats: Dieses Gremium prüft diverse Vorgänge, darunter den Rechnungslegungsprozess, das interne Kontrollsystem, die Jahresabschlussprüfung sowie die interne Revision von SEFE und berät den Aufsichtsrat dazu.

Strategie- und Nachhaltigkeitsteam: Dieses Team ist für die Umsetzung der ESG-Strategie und der damit verbundenen Prozesse und Aktivitäten verantwortlich. Es arbeitet eng mit anderen Abteilungen von SEFE zusammen und berichtet dem Management Council und dem ESG-Ausschuss zu Fortschritten, Risiken und Chancen.

Arbeitnehmervertretungen: Die Beschäftigten an den wichtigsten Standorten von SEFE werden durch eine Reihe von Arbeitnehmervertretungen repräsentiert, darunter die deutschen Betriebsräte, eine Londoner Arbeitnehmervereinigung, die Manchester Employee Action Group und das Comité social et économique in Paris.

Diese Gremien haben die Aufgabe, zu gewährleisten, dass die Mitarbeitenden ein Mitspracherecht bei der Strategie, den Aktivitäten und der Personalführung des Unternehmens haben. Der Betriebsrat in Berlin besteht aus neun Vollmitgliedern und zehn stellvertretenden Mitgliedern; die Londoner Arbeitnehmervereinigung hat elf und die Manchester Employee Action Group 14 Mitglieder.

Darüber hinaus ist in Deutschland ein Konzernbetriebsrat eingesetzt. Er besteht aus acht gewählten Vertretern, die von den Betriebsräten der Einzelunternehmen entsandt werden. Sie arbeiten eng zusammen, um eine einheitliche und starke Stimme für die gesamte Belegschaft zu gewährleisten.

Der übergreifende Betriebsrat konzentriert sich auf Themen und strategische Entscheidungen, die den gesamten SEFE-Konzern betreffen. Er koordiniert die Aktivitäten der lokalen Betriebsräte und handelt konzernweite Vereinbarungen aus. Zudem ist er für außerordentliche Themen wie Umstrukturierungsmaßnahmen und Initiativen mit konzernweiter Relevanz, wie zum Beispiel IT-Projekte, zuständig. Für die Betriebsräte der einzelnen Unternehmen liegt der Fokus dagegen auf standortbezogenen Themen. Sie befassen sich zum Beispiel mit Arbeitsbedingungen, Gesundheits- und Sicherheitsfragen oder Beschwerden vor Ort.

ESG-bezogene Vergütung: SEFE hat ein System eingeführt, das die Vergütung der Mitarbeitenden an wichtige ESG-Ziele knüpft. Für das Geschäftsjahr 2025 erhielt die Mehrheit der Beschäftigten eine variable Vergütung, die von der finanziellen und der ESG-Performance des Konzerns abhing. Dazu gehören unter anderem die Fortschritte der Ziele zur Emissionsminderung und das CDP-Klimawandel-Rating. Ziel der ESG-bezogenen Vergütung ist es, den Beitrag der Mitarbeitenden zur nachhaltigen Entwicklung von SEFE zu honorieren und sie hinter einem gemeinsamen Ziel zu vereinen.

ESG-Due-Diligence-Prüfung: Angesichts der erheblichen Auswirkungen ihrer Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen) wurde die Emissionsbilanz von SEFE einer unabhängigen Prüfung (Independent Limited Assurance) unterzogen.

Risikomanagement

Die Risikomanagementprozesse von SEFE umfassen die Identifizierung, Bewertung und Minderung von wesentlichen ESG-bezogenen Risiken sowie die entsprechende Berichterstattung. Dazu gehören Transitionsrisiken, die sich aus Veränderungen bei Vorschriften, Marktpreisen und Verbraucherpräferenzen ergeben, sowie physische Klimarisiken, die sich negativ auf die Geschäftstätigkeit von SEFE auswirken könnten.

Der Ansatz von SEFE verbindet Nachhaltigkeitsaspekte und Risikomanagement miteinander. Dadurch wird sichergestellt, dass relevante Erkenntnisse in die internen Kontrollen und die regelmäßige Berichterstattung an die Leitungsgremien einfließen. „Risikomanagementsystem des SEFE-Konzerns“ des zusammengefassten Lageberichts ausführlicher beschrieben und umfassen folgende Elemente:

- Umfang, Hauptmerkmale und Komponenten der Prozesse und Systeme des Risikomanagements und der internen Kontrolle,
- Ansatz zur Risikobewertung, einschließlich der Methodik für die Risikopriorisierung,
- Wichtigste identifizierte Risiken und Strategien zu deren Minderung, einschließlich der damit verbundenen Kontrollen,
- Darstellung, wie das Unternehmen die Ergebnisse seiner Risikobewertung und internen Kontrollen in relevante interne Funktionen und Prozesse integriert,
- Beschreibung der regelmäßigen Berichterstattung über die Ergebnisse an die Geschäftsleitung und die Aufsichtsorgane.

Geschäftsmodell

Die Aktivitäten von SEFE erstrecken sich über die gesamte Energie-Wertschöpfungskette – von Beschaffung und Handel bis hin zu Vertrieb, Transport und Speicherung.

Beschaffung und Handel: SEFE ist weltweit präsent und kann auf globale Märkte zugreifen, nicht nur um Energie zu beschaffen und zu handeln, sondern auch um ihr Portfolio zu optimieren. Als wichtiger Akteur auf den europäischen Energiehandelsmärkten bietet SEFE ergänzend zum physischen und finanziellen Handel mit Gas, Strom und Umweltprodukten auch Risikomanagement- und Marktzugangsdienstleistungen an. SEFE ist einer der führenden Erdgashändler Europas, verfügt über eine Vielzahl an EFET-Rahmenverträgen und handelt eine breite Palette von Standardprodukten und komplexeren Produkten an allen wichtigen europäischen Handelsplätzen.

Vertrieb: Mit 30 Jahren Erfahrung auf den europäischen Energiemärkten ist SEFE ein führender Anbieter von Gas, Strom und kohlenstoffarmen Produkten in Europa. SEFE beliefert mehr als 50.000 Kunden: von Industriekunden über kleine Unternehmen, Stadtwerke sowie regionale Gasversorger und Kraftwerke bis hin zu multinationalen Organisationen und gewerblichen Kunden. Die Vertriebsgesellschaften von SEFE sind in Deutschland, im Vereinigten Königreich, in Frankreich, den Niederlanden, Belgien und anderen europäischen Märkten tätig.

Transport: Über die vollständige Beteiligung an den Gasnetzbetreibern GASCADE und NGT betreibt SEFE europäische Erdgasleitungen von mehr als 4.200 Kilometern Länge. Neben dem Betrieb von Gasleitungen entwickelt GASCADE einen bedeutenden Teil des zukünftigen deutschen Wasserstoff-Kernnetzes. Dieses soll dazu beitragen eine Lieferkette für sauberen Wasserstoff aufzubauen schaffen, um eine kohlenstoffarme Zukunft zu ermöglichen. Zudem hat SEFE einen speziellen Fachbereich für den Transport von Flüssigerdgas.

Speicherung: Die Gasspeicher von SEFE gewährleisten Versorgungssicherheit, bilden die Eckpfeiler eines bezahlbaren Energiesystems und bieten Speicherlösungen für die erneuerbaren Energien der Zukunft. Als einer der größten Speicherbetreiber Europas vermarktet das Tochterunternehmen SEFE Storage ein Speichervolumen von mehr als 6 Mrd. Kubikmetern und verfügt über rund 25 % der gesamten Speicherkapazität in Deutschland. Bei einigen der Speicherstandorte von SEFE handelt es sich um Salzkavernen, die für eine mögliche Speicherung von Wasserstoff geeignet sind.

Weitere Einzelheiten zum Geschäftsmodell von SEFE sind im Abschnitt „Grundlagen des Konzerns“ des zusammengefassten Lageberichts enthalten.

Einbeziehung von Stakeholdern

SEFE hat eine Vielzahl unterschiedlicher Stakeholder. Zu den wichtigsten dieser Interessengruppen gehören Kunden und Lieferanten, Finanzinstitute, Regierungen, Industrieverbände, lokale Gemeinden sowie Mitarbeitende.

Die Ansichten der Stakeholder sind von entscheidender Bedeutung für SEFE. Ihre Einbeziehung ist ein zentrales Element der ESG-Strategie, um sicherzustellen, dass die Aktivitäten des Unternehmens den Erwartungen und Bedürfnissen derjenigen entsprechen, auf die sie sich auswirken. Ein offener und kommunikativer Umgang mit den Stakeholdern trägt dazu bei, dass die Geschäftsaktivitäten von SEFE von ihren Stakeholdern verstanden werden.

Im September 2025 fand das zweite Stakeholder-Treffen statt. 25 wichtige Stakeholder, darunter auch Finanzinstitute, waren eingeladen, ihr Feedback zu den ESG-Prioritäten und -Zielen von SEFE abzugeben. Das Treffen dient als wertvolle Plattform für den Stakeholder-Dialog, da es den Austausch mit einer Vielzahl unterschiedlicher Interessengruppen ermöglicht. SEFE erhielt dabei konstruktive Rückmeldungen zu zahlreichen Aktivitäten. So stieß das Engagement von SEFE im Bereich der kohlenstoffarmen Energie und zur Reduktion von Methanemissionen auf das Interesse der Stakeholder. Zudem wollten sie erfahren, welche Fortschritte SEFE bei den Vorbereitungen zur Berichterstattung nach der CSRD-Richtlinie und der Taxonomie-Verordnung der EU macht. Nachfragen gab es auch zum Transitionsplan von SEFE, zum Wertversprechen für Mitarbeitende durch die Employee Value Proposition (EVP) des Konzerns und zu Aktivitäten im Bereich der IT-Sicherheit.

Darüber hinaus pflegt SEFE einen regelmäßigen Austausch mit ihren Kunden und Lieferanten, zum Beispiel über die eigene Website und über Online-Portale wie IntegrityNext. Diese Kanäle dienen dazu, ESG-Informationen zu teilen oder relevante Zertifikate bereitzustellen, und bieten Anlaufstellen für spezifische Anliegen.

SEFE lädt regelmäßig zu „Tagen der offenen Tür“ an den Standorten der Gasspeicher ein. Bei diesen Veranstaltungen erhalten die Stakeholder Einblicke in die Betriebsabläufe und erfahren, wie SEFE wichtige Anlagen verwaltet und betreibt. Dies trägt dazu bei, Vertrauen, Verständnis und Unterstützung für die Unternehmensaktivitäten zu gewinnen.

SEFE engagiert sich an ihren weltweiten Standorten für lokale Gemeinschaften. Auch im Jahr 2025 wurden zahlreiche Initiativen für Gesundheit und Wohlbefinden, Bildung und Kultur, humanitäre Hilfe sowie nachhaltige Energie und Umweltschutz unterstützt.

Im Jahr 2025 hat SEFE das Spendenaufkommen für wohltätige Zwecke auf rund 600 TEUR gesteigert (Vorjahr: rund 500 TEUR). Ein Teil davon kommt dem von SEFE-Mitarbeitenden gegründeten Verein Medsupport e. V. zugute. Er finanziert eine Vielzahl von medizinischen Behandlungen für Menschen aus West- und Osteuropa, die aufgrund fehlender finanzieller Mittel oder unzureichender öffentlicher Gesundheitsversorgung auf Hilfe angewiesen sind. Seit seiner Gründung wird die gemeinnützige Arbeit des Vereins durch die langjährige Unterstützung und finanzielle Hilfe von SEFE gefördert. Diese Initiative ist ein Beispiel dafür, wie SEFE einen spürbaren Nutzen für die lokalen Gemeinden schafft, in denen das Unternehmen tätig ist.

Innerhalb des Unternehmens ist eine dynamische Community entstanden, die sich zu ESG-Themen und -Zielen austauscht. Über eine Online-Plattform für offenen Dialog und gemeinsames Lernen

hat SEFE ein Forum für diesen Austausch geschaffen. Regelmäßige Diskussionen und Workshops in diesem Rahmen haben nicht nur das Bewusstsein für Nachhaltigkeit in der Belegschaft erhöht; immer mehr Mitarbeitende fühlen sich dadurch auch ermutigt, selbst Verantwortung für entsprechende Initiativen zu übernehmen.

Das ESG-Team von SEFE nimmt an Konferenzen und Meetings teil, um sich mit Branchenkollegen auszutauschen. Diese Kontakte helfen SEFE dabei, wichtige Nachhaltigkeitstrends zu erkennen, Best Practices zu übernehmen und die Vernetzung mit anderen ESG-Teams zu stärken. Ein Highlight im Jahr 2025 war die Netzwerkveranstaltung „women&energy“ von PwC. Durch die Teilnahme bekräftigte SEFE das Ziel, Frauen in der Energiebranche zu fördern und den Wissensaustausch über nachhaltige Geschäftspraktiken voranzutreiben. Auch in Zukunft strebt SEFE an, sich an externen Frauennetzwerken zu beteiligen, entsprechende Netzwerkinitiativen zu fördern und die unternehmensübergreifenden Zusammenarbeit von Frauen zu ESG- und Energiethemen zu stärken.

SEFE arbeitet zudem mit europäischen Industrieverbänden zusammen. Durch solche strategischen Engagements trägt SEFE dazu bei, den Übergang des Energiesektors in eine nachhaltige, kohlenstoffarme Zukunft zu gestalten. Im Folgenden sind einige Beispiele für diese strategische Zusammenarbeit aufgeführt.

Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW): Um den Aufbau der Wasserstoffwirtschaft zu unterstützen, setzt sich SEFE in Ausschüssen und Projektgruppen für einen umfassenden Wertschöpfungskettenansatz ein. Der BDEW hat eine Reihe von Ausschüssen und Expertengruppen eingerichtet, die die Positionen der Industrie zu Import, Handel, Speicherung und Transport von Wasserstoff festlegen. SEFE ist in all diesen Gremien aktiv, bringt eigenes Wissen ein und fördert konstruktives Feedback aus der Branche.

Seit Mai 2025 hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie unter der neuen Bundesregierung einen technologie-offenen Ansatz zur Dekarbonisierung eingeführt. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Wertschöpfungskette für das CO₂-Management und ihrem potenziellen Beitrag zu einer bezahlbaren Energiewende. Der BDEW und SEFE unterstützen aktiv die Entwicklung eines Rechtsrahmens für die Abscheidung, Speicherung und Nutzung von CO₂.

Eurogas: SEFE ist Vollmitglied des Verbandes und hat den Vorsitz der Arbeitsgruppe für erneuerbare und kohlenstoffarme Gase übernommen. Damit bekräftigt das Unternehmen seine führende Rolle bei der Dekarbonisierung der Gasindustrie.

Die Gas- und Wasserstoffwirtschaft: Wasserstoff ist zentral für eine nachhaltige, sichere und bezahlbare Energieversorgung der Zukunft. Als führendes Mitglied unterstützt SEFE nachdrücklich das klare Bekenntnis des Verbandes zu Wasserstoff.

Hydrogen Germany: Diese Initiative für saubere Gase ist Teil des Verbands „Die Gas- und Wasserstoffwirtschaft“. Ihr Ziel ist es, die Energiewende voranzutreiben und innerhalb des Verbands die Rolle sauberer Energien zu stärken. SEFE gehört zu den Hauptförderern der Initiative und setzt sich für einen breit angelegten Kommunikationsansatz ein.

Deutsche Sektion von Energy Traders Europe: SEFE arbeitet gemeinsam mit anderen Handelsunternehmen an der Entwicklung einer Strategie für die sich entwickelnden Wasserstoffmärkte. Die deutsche Regulierungsbehörde erarbeitet derzeit grundlegende Regeln für die künftige Ausgestaltung des physischen Marktes (Netzregulierung), die als Basis für den Handel und eine ausreichende Liquidität dienen sollen. Energy Traders Europe beteiligt sich aktiv an der Diskussion und Entwicklung bestmöglicher Rahmenbedingungen für eine effiziente Marktregulierung.

H2Global Foundation: SEFE gehört zu den Geldgebern dieser Initiative zur Förderung von Märkten für sauberen Wasserstoff und andere emissionsfreie und emissionsarme Energieträger in Europa. Die H2Global Foundation treibt die Einfuhr von Wasserstoff und Wasserstoffderivaten voran und setzt dabei auf ein auktionsbasiertes Kauf- und Verkaufsinstrument, das über ihre Tochtergesellschaft Hintco umgesetzt wird.

European Network of Network Operators for Hydrogen (ENNOH): Diese Non-Profit-Organisation wurde 2025 gegründet, um die Zusammenarbeit von Netzbetreibern zu stärken und die Rahmenbedingungen für die Entwicklung einer effizienten Infrastruktur zum Transport von Wasserstoff auf europäischer Ebene zu schaffen. Der Geschäftsführer von GASCADE, Dr. Christoph von dem Bussche, wurde zum ersten Präsidenten von ENNOH ernannt.

Förderverein AquaVentus: Dieser Verbund von über 100 Unternehmen, Organisationen und Forschungseinrichtungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette konzentriert sich auf die Produktion von grünem Wasserstoff in der Nordsee. Der Verein und seine Mitglieder haben sich zum Ziel gesetzt, bis 2035 eine Produktionskapazität von 10 GW für grünen Wasserstoff aus Offshore-Windenergie zu realisieren. Ein wesentlicher Bestandteil der Initiative ist die von der GASCADE-Tochter AquaDuctus Pipeline GmbH geplante Transportinfrastruktur. Der Geschäftsführer von GASCADE ist Mitglied des AquaVentus-Vorstands.

Lobbyregister: Alle direkten Kontakte von SEFE-Mitarbeitenden zu Mitgliedern des Bundestages oder der Bundesregierung werden transparent offengelegt. SEFE dokumentiert alle Lobbyaktivitäten im Rahmen des politischen Entscheidungsprozesses im Lobbyregister des Bundestages.

Wesentlichkeitsanalyse

Die Durchführung einer Wesentlichkeitsanalyse nach ESG-Kriterien hilft Unternehmen zu verstehen, welche ihrer Aktivitäten sich am stärksten auf die Gesellschaft auswirken. Außerdem zeigt sie auf, welche ESG-Faktoren den größten Einfluss auf die finanzielle Performance, die Reputation und die langfristige Nachhaltigkeit des Unternehmens haben.

Für die Wesentlichkeitsanalyse hat SEFE eine Vielzahl von Stakeholdern einbezogen, darunter Kunden, Finanzinstitute, Branchenverbände, die Bundesregierung und Mitarbeitende des Unternehmens. Zur Vorbereitung der Analyse ging SEFE nach einem streng geregelten dreistufigen Verfahren vor: Zunächst wurde eine umfangreiche Liste potenzieller Themen zusammengestellt. Als Grundlage dafür dienten Standards der Öl- und Gasindustrie, Prioritäten der Bundesregierung, Beispiele von Mitbewerbern sowie Standards für die ESG-Berichterstattung. Im zweiten Schritt wurden die Themen nach ihrer Auswirkung und Relevanz für externe und interne Stakeholder kategorisiert und bewertet. Abschließend wurden die Ergebnisse mit dem Management von SEFE priorisiert und validiert.

Basierend auf Best Practices und Industriestandards wie der Global Reporting Initiative wurden im Rahmen dieser Analyse die folgenden neun ESG-Prioritäten identifiziert, die sich an der Bedeutung der einzelnen Themen für die Stakeholder von SEFE sowie ihren Auswirkungen auf Gesellschaft und Umwelt orientieren. Sie stellen die aktuellen ESG-Prioritäten von SEFE dar und bilden die Grundlage für die Ausführungen im weiteren Verlauf dieses Berichts.

WESENTLICHKEITSANALYSE

Aktuelle ESG-Prioritäten von SEFE

Umwelt Prioritäten

- Beitrag zur Energiewende
- Reduzierung der THG-Emissionen nach Scope 1 und 2
- Reduzierung der THG-Emissionen nach Scope 3

Soziale Prioritäten

- Schaffung von Versorgungssicherheit für die Gesellschaft
- Entwicklung branchenführender Standards bei Arbeitsbedingungen
- Stärkung von Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Inklusion

Governance Prioritäten

- Aufbau effizienter Prozesse in den Bereichen Governance, Ethik und Compliance
- Sicherstellung einer starken Einbeziehung von Stakeholdern
- Förderung von Innovation und Digitalisierung im gesamten Unternehmen

Vorbereitung auf CSRD und EU-Taxonomie

In den kommenden Jahren wird SEFE verpflichtet sein, die Nachhaltigkeitsberichterstattung gemäß den Vorgaben der CSRD-Richtlinie der EU durchzuführen (nach aktuellem Stand voraussichtlich ab dem Geschäftsjahr 2027). Daher hat SEFE mit den Vorbereitungen begonnen und 2025 erstmals eine doppelte Wesentlichkeitsanalyse (Double Materiality Assessment – DMA) gemäß den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) durchgeführt.

Im Rahmen dieser Analyse hat SEFE die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen für das Unternehmen im Hinblick auf ESG-Aspekte identifiziert, zu Schlüsselthemen zusammengefasst und mit den neuen Berichtsanforderungen abgeglichen. Auf diese Weise wurde ermittelt, welche ESRS-Datenpunkte in einem künftigen Nachhaltigkeitsbericht gemäß CSRD zu berücksichtigen sind. Die vorläufigen Ergebnisse des DMA wird SEFE im Jahr 2026 aktualisieren und anpassen.

Dabei wird weiteres Feedback von Stakeholdern ebenso berücksichtigt wie relevante interne und externe Entwicklungen.

Als weitere Vorbereitung auf die künftige Berichtspflicht hat SEFE auch eine erste vorläufige Bewertung im Rahmen der EU-Taxonomie durchgeführt. Mit der EU-Taxonomie sollen Kapitalflüsse in ökologisch nachhaltige Aktivitäten gelenkt werden. Unternehmen sind demnach verpflichtet, die Nachhaltigkeit ihres ökonomischen Handelns zu ermitteln, einzuordnen und darüber zu berichten.

Damit eine wirtschaftliche Tätigkeit als EU-Taxonomie-konform gilt, muss sie eine Reihe technischer Bewertungskriterien sowie bestimmte Mindestschutzanforderungen erfüllen. Die Ergebnisse der vorläufigen EU-Taxonomie-Bewertung von SEFE werden ebenfalls im Jahr 2026 aktualisiert. Den Schwerpunkt bildet dabei die Erstellung einer Dokumentation, die die Konformität der Investitionen mit der EU-Taxonomie sicherstellt.

Beitrag zu den UN-Nachhaltigkeitszielen

Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals – SDGs) wurden 2015 von 193 Staaten verabschiedet und stehen für das weltweite Streben nach einem nachhaltigen Wandel. Sie decken eine Reihe von Herausforderungen in den Bereichen Umwelt, Soziales, Menschenrechte und Wirtschaft ab, für die auf globaler Ebene Lösungen gefunden werden müssen. Ein klares Bekenntnis zu den gemeinsamen Zielen und deutliche Fortschritte bei ihrer Umsetzung sind die Voraussetzung dafür. Insbesondere dem Privatsektor kommt dabei eine wichtige Rolle zu.

Durch die Entwicklung und Mobilisierung von Wissen, Fachkenntnissen, Technologien und finanziellen Ressourcen trägt er dazu bei, dass die SDGs erreicht werden können.

SEFE ist sich der Bedeutung gemeinsamen Handelns bewusst und hat sich daher verpflichtet, die Zielsetzungen der SDGs im Rahmen ihrer ESG-Strategie so weit wie möglich voranzutreiben. Die Prioritäten von SEFE stimmen mit vielen SDGs überein, und das Unternehmen ist stolz darauf, Teil dieses weltweit bedeutendsten Aktionsplans zu sein.

Die ESG-Prioritäten von SEFE tragen insbesondere zur Verwirklichung der folgenden SDGs bei:



ESG-Ratings

SEFE hat bedeutende Fortschritte bei der Bewertung durch die drei renommierten ESG-Ratingagenturen Carbon Disclosure Project (CDP), EcoVadis und MSCI erzielt.

Von CDP ist SEFE für 2025 mit der Note „B“ bewertet worden und hat sich damit gegenüber dem ersten CDP-Klimarating im Vorjahr verbessert. Ausschlaggebend dafür war neben anderen Maßnahmen die Einführung neuer Klimarisikomanagementprozesse.

Von EcoVadis wurde SEFE 2025 mit einem „Bronze“-Rating ausgezeichnet. Ein EcoVadis-Rating ist für Energiekunden besonders wichtig, da es ihnen die Gewissheit gibt, dass ihre Lieferanten verantwortungsvolle Geschäftspraktiken anwenden. Im Jahr 2026 wird SEFE erneut von EcoVadis bewertet.

Darüber hinaus hat SEFE von MSCI, dem führenden Anbieter von ESG-Ratings für Finanzinvestoren, ein vorläufiges Rating von „AA“ erhalten.

SEFE wird auch künftig Ratingverfahren durchlaufen und Bereiche identifizieren, in denen neue ESG-Initiativen umgesetzt und zusätzlich Informationen offengelegt werden können, um weitere Verbesserungen zu erzielen.

Umweltorientierter Ansatz

SEFE hat sich das Ziel gesetzt, Lösungen für eine kohlenstoffarme Zukunft bereitzustellen und gleichzeitig eine bezahlbare Energieversorgung für Europa zu sichern.

Energieunternehmen wie SEFE haben die Chance, eine positive Wirkung zu entfalten, indem sie die Welt auf nachhaltigere Weise mit Energie versorgen. Als auf die Beschaffung, den Vertrieb, den Transport und den Handel mit Gas sowie auf die Risikosteuerung spezialisiertes Unternehmen, das zudem Notfallreserven vorhält, ist sich SEFE der Verantwortung bewusst, einen Beitrag zur Energiewende zu leisten. Während die eigenen Aktivitäten von SEFE nur relativ geringe THG-Emissionen verursachen, stellt das an Kunden gelieferte Erdgas eine Belastung für die Umwelt dar. Daher erweitert SEFE ihre Produktpalette, die von herkömmlichen Angeboten bis hin zu alternativen Kraftstoffen und kohlenstoffarmen Energielösungen reicht.

SEFE zielt darauf ab, THG-Emissionen zu reduzieren – sowohl im eigenen Betrieb als auch bei Partnern und Kunden – und alle anderen Umweltauswirkungen zu minimieren. SEFE unterstützt Kunden und Partner auf ihrem Weg zur Dekarbonisierung mit wettbewerbsfähigen, erschwinglichen, innovativen und flexiblen Lösungen. Das übergeordnete strategische Ziel von SEFE im Bereich der CO₂-Reduzierung ist es, von Kunden, Lieferanten und Partnern als bevorzugter und zuverlässiger Partner für Dekarbonisierung wahrgenommen zu werden.



Umwelt-Richtlinie

Im Jahr 2024 hat SEFE eine Umwelt- und Klimaschutzrichtlinie verabschiedet, die auf der Website des Unternehmens verfügbar ist. In Übereinstimmung mit dem deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz ist SEFE als verantwortungsbewusstes Unternehmen bestrebt, die Umweltauswirkungen eigener Aktivitäten entlang der Wertschöpfungsketten zu minimieren und natürliche Ressourcen effizient zu nutzen. SEFE ist der festen Überzeugung, dass ein stabiles Klima und eine intakte natürliche Umwelt von grundlegender Bedeutung sind, um die Ziele der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung zu erreichen.

SEFE unterstützt die Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens und ist sich bewusst, dass deren Erreichung einen Übergang zu einem kohlenstoffärmeren Energiesystem erfordert. Zugleich erkennt das Unternehmen seine Verantwortung an, einen wesentlichen Beitrag zur Gestaltung einer nachhaltigeren Zukunft zu leisten.

SEFE hat sich zum Ziel gesetzt, eine treibende Kraft der Energiewende zu werden und sowohl die Industrie als auch die Gesellschaft beim Übergang in ein kohlenstoffarmes Energiezeitalter zu unterstützen. Daher stellt SEFE sich der Herausforderung, den Energiebedarf von heute zu decken und gleichzeitig ein Portfolio von Produkten und Lösungen zu entwickeln, die diesen Übergang ermöglichen. Dabei hat SEFE auch die Bedeutung einer entsprechenden Infrastruktur im Blick, die kohlenstoffarme Lösungen unterstützt. SEFE investiert in das deutsche Wasserstoff-Kernnetz und entwickelt weitere Infrastrukturprojekte für eine kohlenstoffarme Energieversorgung, wie beispielsweise Lösungen für CO₂-Infrastruktur.

Angesichts der Tatsache, dass die Anlagen von SEFE, einschließlich der Speicher und Pipelines, weitere potenzielle Umweltauswirkungen haben, ist das Unternehmen bestrebt, den ökologischen Fußabdruck insgesamt zu verringern. SEFE hat eine Reihe von ISO-Normen implementiert, darunter ISO 14001 für Umweltmanagementsysteme und ISO 50001 für Energiemanagementsysteme. Sie werden im Rahmen regelmäßiger Audits von führenden Zertifizierungsunternehmen überprüft. Die ISO-Anforderungen von SEFE werden innerhalb eines zentralisierten, integrierten Managementsystems für die Bereiche Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (Health, Safety, Environment – HSE) definiert und verwaltet.

Klimawandel

Analyse der Klimarisiken und -chancen

Im Jahr 2025 hat SEFE eine umfassende Klimarisikobewertung durchgeführt, um wesentliche klimabezogene Risiken und Chancen (Climate-Related Risks and Opportunities – CRROs) zu identifizieren und zu priorisieren.

Dabei wurden potenzielle klimabezogene Auswirkungen, Risiken und Chancen überprüft, die mit den Anforderungen der CSRD, der EU-Taxonomie und der CDP-Klimaberichterstattung abgeglichen wurden. Anschließend wurde das Risikomanagement-Framework von SEFE angewendet, um auf übergreifender Ebene zu ermitteln, ob die jeweiligen CRROs potenziell wesentlich sein könnten.

- In diesem Zusammenhang wurde die Relevanz der 28 physischen Risiken Klimaereignisse bewertet, die in der CSRD und der EU-Taxonomie als „klimabezogene Gefahren“ klassifiziert sind.
- Bei den Transitionsrisiken wurden die potenziellen Auswirkungen, Risiken und Chancen der Energiewende mit den von der CSRD und dem CDP identifizierten Schlüsselkategorien abgeglichen.

Dieser Bewertungsprozess führte zu einer ersten Gruppe von CRROs, die für die Szenarioanalyse priorisiert werden sollten.

Analyse von Klimaszenarien

SEFE führte eine Klimaszenarioanalyse der CRROs durch, um die Widerstandsfähigkeit des Geschäftsmodells und der Strategie unter verschiedenen Klimaszenarien zu bewerten.

Methodik: Klimadaten wurden mit SEFE-spezifischen Daten (einschließlich Standortdaten von Anlagen) kombiniert. Die potenzielle Wesentlichkeit wurde durch Gespräche mit wichtigen Stakeholdern von SEFE aus den Bereichen Lieferung und Handel, Vertrieb, Lagerung und Transport ermittelt.

Anhand der in den Stakeholder-Workshops gewonnenen Erkenntnisse sowie der Szenario-Trenddaten wurde jedem Risiko und jeder Chance für jeden Zeitrahmen und jedes bewertete Szenario eine Signifikanzstufe zugewiesen. Alle Risiken und Chancen, die die Bewertung „hoch signifikant“ erhielten, wurden als wesentlich für SEFE eingestuft. Um kurz- und langfristige Auswirkungen zu erfassen, wurde die Analyse für die Zeiträume bis 2030 und bis 2050 durchgeführt.

Der Bewertungsprozess umfasste fünf Schritte:

1. Erhebung von Unternehmensdaten: Um sicherzustellen, dass die Ergebnisse der Szenarioanalyse den spezifischen Aktivitäten und Wertschöpfungsketten von SEFE entsprechen, wurden entsprechende Daten zu den Anlagentypen, Standorten, Betriebsprozessen sowie wichtigen Lieferanten und Kunden von SEFE erhoben.

2. Erhebung von Klimadaten: Klimadaten wurden ausgewertet, um zu verstehen, wie sich klimabezogene Risiken und Chancen über verschiedene Klimaszenarien und Zeithorizonte hinweg auf die Geschäftsabläufe und Wertschöpfungsketten von SEFE auswirken könnten.

Für physische Klimarisiken wandte SEFE zwei Szenarien des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) an, die sogenannten Shared Socioeconomic Pathways (SSPs), SSP1-2.6 (niedrige Emissionen) und SSP5-8.5 (hohe Emissionen). Für Transitionsrisiken und -chancen wurden drei Szenarien verwendet, die verschiedene mögliche Verläufe der Energiewende widerspiegeln:

a) Emissionsarme Pfade: Hier kam das Szenario „Netto-Null-Emissionen bis 2050“ der Internationalen Energieagentur (IEA) und des Netzwerks für ein nachhaltiges Finanzsystem NGFS (Network of Central Banks and Supervisors for Greening the Financial System) zur Anwendung.

b) Emissionsarme Pfade: Im zweiten Szenario bezog sich SEFE auf die „Announced Pledges“ (APS) der IEA und die „Below 2 °C“-Szenarien des NGFS.

c) Emissionsintensiver Pfad: Das dritte Szenario leitete SEFE aus den Stated Policies (STEPS) der IEA und den Fragmented-World-Szenarien des NGFS ab.

3. Auswirkungen auf das Geschäft: Um sich ein Bild davon zu machen, welche Auswirkung Klimatrends heute und in Zukunft auf SEFE haben könnten, wurden Daten aus den Schritten 1 und 2 kombiniert. Dabei wurde eine Reihe weiterer CRROs identifiziert, die von den Stakeholdern genauer überprüft werden sollen.

4. Einbeziehung der Stakeholder: Die CRROs wurden in mehreren internen Workshops diskutiert, um ihre potenzielle Bedeutung für SEFE sowohl in aktueller als auch in zukünftiger Perspektive zu bewerten. Alle CRROs wurden mit dem Risiko-Register von SEFE abgeglichen. Die Bewertung der möglichen Auswirkungen erfolgte auf Basis einer Kombination aus qualitativen Faktoren, wie Reputationsauswirkungen oder operativer Leistung, und quantitativen Kennzahlen, wie etwa finanzielle Gewinne oder Verluste.

5. Endgültige Liste der Risiken und Chancen: Nach der Einbeziehung der Stakeholder wurde eine Liste der wesentlichen CRROs erstellt.

Ergebnisse der Klimaaanalyse

Die folgenden CRROs wurden identifiziert und als potenziell wesentlich für SEFE bewertet:

ERGEBNISSE DER KLIMAAANALYSE	
Klimabezogene Risiken und Chancen	
Physische Risiken	
	Risiko durch Überschwemmungen, Stürme oder Waldbrände, die an den Anlagen von SEFE oder innerhalb von Wertschöpfungsketten auftreten und zu Ausfallzeiten und Einnahmeverlusten führen könnten.
	Risiko durch extreme Temperaturen, Wassermangel oder Dürre, die erhöhte Betriebsausgaben bei Anlagen von SEFE oder innerhalb der Wertschöpfungsketten zur Folge haben könnten.
Transitionsrisiken	
	Risiko, dass sich der Markt für kohlenstoffarme Energieträger nicht wie erwartet entwickelt, was zu Stranded Assets und geringeren Renditen als erwartet führen könnte.
	Risiko, dass die Gasnachfrage in Europa einen langfristigen strukturellen Rückgang verzeichnet, was zu geringeren Einnahmen für SEFE führen würde.
	Risiko, keine wettbewerbsfähigen langfristigen Verträge für den Zugang zu kohlenstoffarmen Energieträgern (einschließlich erneuerbarer Energien, Wasserstoff und Biomethan) abschließen zu können.
Chancen der Energiewende	
	Chance, durch das erwartete Wachstum des Marktes für kohlenstoffarme Energie steigende Umsätze und Erträge zu erzielen.
	Chance, die Reduktion von Emissionen zu beschleunigen, etwa durch den Tausch gasbetriebener gegen elektrisch betriebene Verdichter und durch Verträge über die Lieferung erneuerbarer Energien.
	Chance, die bestehende Gasinfrastruktur umzuwandeln und die Geschäftstätigkeit von SEFE auf Wasserstoff-Pipelines auszudehnen.
	Möglichkeit, LNG in wachsende Märkte (wie China, Indien und den gesamten asiatischen Raum) zu liefern, dort Kohle zu ersetzen und auf diese Weise Handels- und Umsatzmöglichkeiten zu steigern.

Maßnahmen gegen Klimarisiken

SEFE hat sich das Ziel gesetzt, klimabezogene Risiken auf verantwortungsvolle und effektive Weise zu managen und gleichzeitig die Chancen zu nutzen, welche die Energiewende dem Unternehmen bietet.

Zur Minderung physischer Klimarisiken hat SEFE eine Reihe von Maßnahmen getroffen. Beispielsweise errichten die Tochterunternehmen GASCADE und NGT Schutzmauern, um Überschwemmungen zu verhindern. Zudem arbeiten sie mit lokalen Feuerwehren zusammen und erhöhen die Kapazität von Löschteichen, um dem gestiegenen Risiko von Waldbränden zu begegnen. Um die Speicheraktivitäten von SEFE zu schützen, werden Anlagen in höheren Lagen gebaut und zusätzliche Kühlmaßnahmen für Ventilatoren in Zeiten sehr hoher Temperaturen ergriffen. SEFE wird die physischen Klimarisiken weiterhin überprüfen und bei Bedarf weitere Maßnahmen zur Risikominderung entwickeln.

Im Hinblick auf Transitionsrisiken hat SEFE eine Reihe von Reduktionszielen für die Emissionen nach Scope 1, 2 und 3 festgelegt, darunter ein Netto-Null-Ziel für die Scope-1- und Scope-2-Emissionen bis 2045. SEFE hat bereits eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um diese Ziele zu erreichen.

Kurz- bis mittelfristig (innerhalb der nächsten fünf Jahre) setzt SEFE Maßnahmen zur Dekarbonisierung und zur Steigerung der Energieeffizienz in den Bereichen Pipelines, Speicherung und Büros um. Dazu zählen unter anderem die Optimierung der Gasflusssteuerung, Automatisierungsmaßnahmen sowie der Bezug von Strom aus erneuerbare Energien.

Über alle Zeithorizonte hinweg (bis zu fünf Jahre und darüber hinaus) baut SEFE zudem ein Portfolio an kohlenstoffarmen Energieprodukten auf. Damit unterstützt das Unternehmen seine Kunden dabei, ihre Emissionen zu reduzieren, und mindert gleichzeitig die eigenen Scope-3-Emissionen. SEFE hat sich ein Ziel für den Absatz kohlenstoffarmer Produkte gesetzt, das auf den erwarteten Marktentwicklungen in Europa basiert. Des Weiteren prüft SEFE den Abschluss von Vereinbarungen und Partnerschaften, um sich wettbewerbsfähige Lieferungen von kohlenstoffarmen Energieträgern zu sichern, darunter Biomethan, Wasserstoff und erneuerbare Energien.

Kurz- bis mittelfristig unterstützt SEFE Kunden und Partner dabei, die Energieeffizienz an ihren Standorten zu verbessern und ihre CO₂-Emissionen zu reduzieren. So führt SEFE Energieaudits für Kunden durch, bietet Eigentümern von Energieanlagen modernste Lösungen zur Anlagenoptimierung an, einschließlich Maßnahmen zum Lastausgleich für erneuerbare Energien, und stellt zudem Zertifikate für grünes Gas und grünen Strom aus.

Kurzfristig (innerhalb eines Jahres) verbessert SEFE die Fähigkeiten im Handel mit kohlenstoffarmer Energie sowie dem Management der damit verbundenen Risiken und stattet ihre Händler und Analysten mit neuer fortschrittlicher Technologie aus. So wird zum Beispiel eine algorithmische Handelsplattform entwickelt, die neue Ertragsquellen für den Handel erschließen soll. Zudem entwickelt SEFE eine Multiprodukt-Plattform für ihre Kunden, die den Vertrieb von unterschiedlichen Produkten erleichtern soll. Dadurch soll die Absatzfähigkeit signifikant erhöht und sichergestellt werden, dass ihre Kunden einen umfassenden und effizienten Service erhalten.

Umwelt

Mittelfristig (zwischen einem und fünf Jahren) und langfristig über einen Zeitraum von mehr als fünf Jahren baut SEFE ein Portfolio an CO₂-Ausgleichsmechanismen auf, um Kunden bei der Reduzierung ihrer Emissionen zu unterstützen. Dazu gehören Beteiligungen an Projekten, die Zugang zu hochwertigen CO₂-Zertifikaten zu einem attraktiven Preis bieten.

Je nach Vertragslaufzeit kann SEFE bei der Bewertung neuer langfristiger Gas- und LNG-Lieferungen auch einen internen CO₂-Preis anwenden, um das Bewusstsein für potenzielle CO₂-Kosten im Zusammenhang mit diesen Verträgen zu schärfen.

Schließlich arbeitet SEFE eng mit Finanzierungspartnern zusammen, um deren Fragen zu ESG-Themen zu beantworten und den Zugang zu laufenden Finanzierungen aufrechtzuerhalten. Die wichtigsten Dekarbonisierungsmaßnahmen von SEFE werden in den Abschnitten „THG-Emissionen nach Scope 1 und 2“, „THG-Emissionen nach Scope 3“ und „Energiewende“ näher beschrieben.

SEFE überprüft ihre langfristigen Finanzprognosen regelmäßig anhand einer Reihe von Terminpreisen, die aus internen und externen Energiewendeszenarien abgeleitet werden. Diese Analyse hat ergeben, dass das Tempo und die Ausgestaltung der Energiewende mit erheblichen Unsicherheiten behaftet sind. Je nach Szenario können die Ergebnisse daher sehr unterschiedlich ausfallen.

Dennoch wird erwartet, dass sich die Unternehmensstrategie des SEFE-Konzerns mit ihrem flexiblen Portfolioansatz in jedem dieser Szenarien als widerstandsfähig erweist. Das Lieferportfolio übersteigt nicht die prognostizierte Nachfrage und ist so aufgebaut, dass das langfristige Marktrisiko quantifiziert und an der Risikobereitschaft des Unternehmens bemessen wird.

Flexibilität in Bezug auf Preis und Lieferort ist ein zentrales Element im langfristigen Portfolio. Dadurch ist SEFE in der Lage, schnell zu reagieren, wenn sich Marktanforderungen verändern.

Auch die Geschäftsbereiche werden an die Entwicklung der Marktanforderungen anpasst. Zum Beispiel sagen Szenarien mit niedrigen Emissionswerten langfristig einen deutlichen Rückgang der europäischen Gasnachfrage voraus. Das hätte direkte Auswirkungen auf die Einnahmen aus dem Geschäft mit fossilen Brennstoffen und unterstreicht somit die zentrale Bedeutung der Entwicklung eines Vertriebsportfolios für kohlenstoffarme Energieträger. Durch den Aufbau dieses Portfolios werden die Erträge aus kohlenstoffarmen Produkten nach und nach die geringeren Einnahmen aus dem Geschäft mit fossilen Energieträgern ausgleichen.

Diese Stresstest-Analyse konzentriert sich auf die erwarteten finanziellen Ergebnisse jedes Szenarios. Auf diese Weise unterstützt sie die Bewertung verschiedener strategischer Optionen zur Reduzierung der Scope-3-Emissionen des SEFE-Konzerns.

Methode zur Berechnung der THG-Emissionen

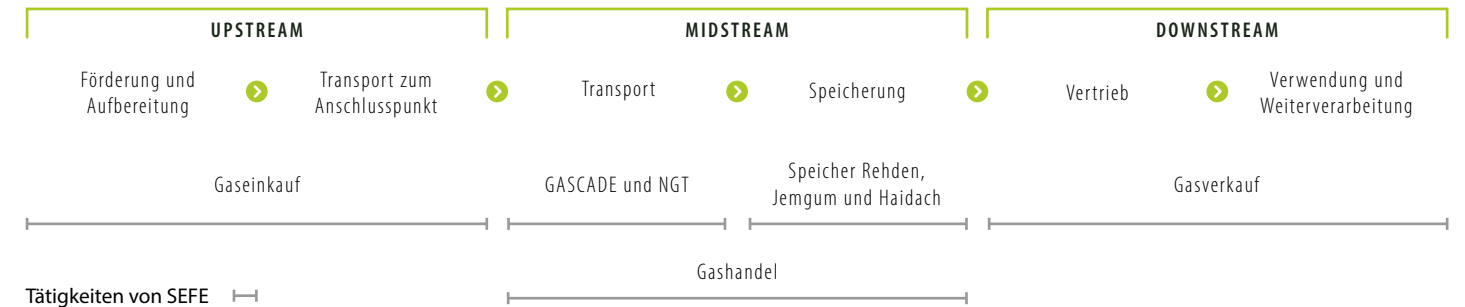
Die THG-Bilanz von SEFE sowie die Berechnungsmethodik basieren auf den neuesten internationalen Standards und Richtlinien, einschließlich des Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol).

Um alle Tätigkeiten zu ermitteln, die in die Emissionsberechnungen eingehen, wendet SEFE einen Ansatz der operativen Kontrolle an. Die Emissionsanalyse von SEFE umfasst die beiden wichtigen Wertschöpfungsketten, welche auf der rechten Seite abgebildet sind.

DIE EUROPÄISCHE GASWERTSCHÖPFUNGSKETTE VON SEFE:

Diese Wertschöpfungskette umfasst alle vor-, zwischen- und nachgelagerten Verbrennungsemissionen, die mit der Förderung, dem

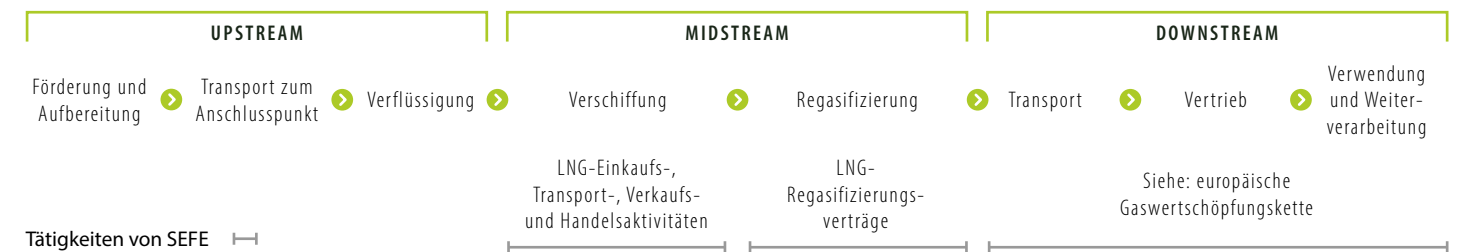
Transport und dem endgültigen Verkauf von Pipelinegas an Endverbraucher durch SEFE verbunden sind.



DIE LNG-WERTSCHÖPFUNGSKETTE VON SEFE:

Diese Wertschöpfungskette umfasst alle vor-, zwischen- und nachgelagerten Emissionen im Zusammenhang mit LNG-Ladungen, die von SEFE gekauft, verkauft oder regasifiziert wurden. Für alle LNG-

Lieferungen nach Europa wird die LNG-Wertschöpfungskette von SEFE mit der europäischen Gas-Wertschöpfungskette von SEFE zusammengeführt.



Die folgenden wesentlichen Kategorien sind in der Scope-3-Emissionsbilanz von SEFE enthalten:

- **Kategorie 1:** Einge kaufte Waren und Dienstleistungen
- **Kategorie 2:** Investitionsgüter
- **Kategorie 3:** Brennstoff- und energiebezogene Tätigkeiten, die nicht von Scope 1 und 2 erfasst sind
- **Kategorie 4:** Vorgelagerter Transport und Vertrieb

- **Kategorie 5:** Im Betrieb anfallende Abfälle
 - **Kategorie 6:** Geschäftsreisen
 - **Kategorie 7:** Pendeln von Mitarbeitenden
 - **Kategorie 9:** Nachgelagerter Transport und Vertrieb
 - **Kategorie 11:** Verwendung der verkauften Produkte
- Die von SEFE angewandte Methode zur Emissionsberechnung wird in Anhang 2 näher erläutert.

THG-Emissionen nach Scope 1 und 2

Kennzahlen und Zielvorgaben

Im Jahr 2025 hat SEFE ihre Fortschritte weiterhin anhand der folgenden wichtigen Ziele und Kennzahlen für Emissionen in Scope 1 und 2 überprüft.

Erstens strebt SEFE an, bis 2045 für die THG-Emissionen nach Scope 1 und 2, die durch betriebliche Abläufe und bürobezogene Aktivitäten verursacht werden, eine Netto-Null-Quote zu erreichen.

Zweitens hat SEFE sich die Zwischenziele gesetzt, die THG-Emissionen nach Scope 1 und 2 bis 2030 um mehr als 50 % und bis 2040 um 80 % gegenüber dem Ausgangswert zu reduzieren. Als Basisjahr dient 2021, mit Ausnahme des Pipeline- und Speichergeschäfts, für das der durchschnittliche Energieverbrauch für den Zeitraum 2017 bis 2020 zugrunde gelegt wird. Dies trägt der Tatsache Rechnung, dass die Betriebsaktivität von SEFE im Vorfeld des Ukraine-Konflikts auf ein sehr niedriges Niveau gesunken war, sodass 2021 nicht als typisches Jahr für die Einspeisung in Speicheranlagen und die Nutzung von Pipelines gelten kann.

Drittens hatte SEFE festgelegt, dass die Büros in Berlin, Kassel und London bis Ende 2025 auf den Betrieb mit 100 % erneuerbaren Energien umgestellt werden.

Entwicklung der THG-Emissionen

Die Scope-1- und Scope-2-Emissionen sind eng mit dem Energieverbrauch von SEFE verknüpft. Dieser variiert von Jahr zu Jahr erheblich, je nach Auslastung der Speicheranlagen und Buchung von Pipelinekapazitäten durch Kunden. Die wichtigsten Emissionsquellen sind die GASCADE- und NGT-Pipelineverdichter sowie Speicherkompressoren von SEFE, die sowohl Gasturbinen als auch Elektromotoren verwenden.

KENNZAHLEN ZUM ENERGIEVERBRAUCH

MWh	2025	2024	Basisjahr 2021 **
Kohle und Kohleprodukte	0	0	0
Rohöl und Erdölprodukte	6.058	6.364	310
Erdgas	1.622.809	957.741	3.291.518
Andere fossile Quellen	0	0	0
Gesamtenergieverbrauch aus fossilen Quellen	1.628.867	964.105	3.291.828
Verbrauch von gekauftem oder erworbenem Strom, Wärme, Dampf und Kälte aus erneuerbaren Quellen	127.211	38.889	623
Verbrauch von selbst erzeugter erneuerbarer Energie, die nicht als Brennstoffe verwendet wird	70	0	0
Gesamtenergieverbrauch aus erneuerbaren Quellen	127.281	38.889	623
Gesamtenergieverbrauch für den eigenen Betrieb *	1.877.218	1.171.953	3.538.686
Anteil der erneuerbaren Energien am Gesamtenergieverbrauch	6,8 %	3,3 %	0,0 %

* Die Energieverbrauchsdaten schließen abgefackelte, entlüftete und flüchtige Gasmengen aus.

** Als Basisjahr dient 2021, wobei für die Speicher- und Transportaktivitäten der Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2020 zugrunde gelegt wurde.

Der Energieverbrauch von SEFE ist 2025 im Vergleich zum Vorjahr angestiegen, was hauptsächlich auf eine höhere Auslastung von Verdichtern und veränderte Gasflüsse sowohl im Transportsystem von GASCADE als auch von NGT zurückzuführen ist. GASCADE und NGT konnten 2024 Transportdienstleistungen mit minimalem Verdichtereinsatz und sehr geringem Energieverbrauch erbringen, zum Teil aufgrund hoher Druckwerte im vorgelagerten Bereich. Dieser Vorteil fiel 2025 weg, sodass der Energieverbrauch deutlich zunahm. Darüber hinaus stiegen die transportierten Mengen im Vergleich zu 2024 aufgrund veränderter Transportwege an. So gab es beispielsweise mehr Lieferungen in die östlichen Nachbarländer Deutschlands, um die Sicherheit der Gasversorgung aufrechtzuerhalten. Es ist anzumerken, dass es je nach Auslastung der Anlagen durch die Kunden immer zu Schwankungen beim Einsatz von Pipeline- und Speicherkompressoren kommen wird.

Im Jahr 2025 führte der gegenüber 2024 höhere Energieverbrauch von SEFE zu einem Anstieg der THG-Emissionen in Scope 1 und 2:

KENNZAHLEN ZU DEN THG-EMISSIONEN NACH SCOPE 1 UND 2

kt CO ₂ e	2025	2024	Basisjahr 2021 **
THG-Emissionen Scope 1	358	228	734
Anteil, der unter regulierte Emissionshandelssysteme fällt *	82,0 %	74,0 %	36,3 %
THG-Emissionen Scope 2 (standortbezogen)	68	70	56
THG-Emissionen Scope 2 (marktbezogen)	108	125	76
Gesamt-Treibhausgasemissionen Scope 1 und 2 (standortbezogen)	426	299	790
Gesamtmenge der Treibhausgasemissionen Scope 1 und 2 (marktbezogen)	465	353	809

* Die Zahl für 2025 wurde auf der Grundlage vorläufiger Daten berechnet, die im Rahmen des EU-Emissionshandelssystems gemeldet wurden.

** Als Basisjahr dient 2021, wobei für die Speicher- und Transportaktivitäten der Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2020 zugrunde gelegt wurde.

Der Großteil der Scope-1-Emissionen entsteht durch die Verbrennung von Gas in den Pipeline-Verdichtern von GASCADE und NGT und in den Gaskompressoren des Speichers Rehden. Hinzu kommen der Energieverbrauch der Büros von SEFE sowie der Kraftstoffverbrauch der Firmenfahrzeuge.

Scope-2-Emissionen resultieren vor allem aus dem Stromverbrauch der elektrischen Verdichterstationen von GASCADE und NGT, der Speicher in Rehden und Jemgum in Deutschland, des Speichers Haidach in Österreich, des Glasfasergeschäfts von SEFE sowie aus dem Strom- und Wärmeverbrauch der Büros.

Pipeline- und Speicheraktivitäten waren 2025 für etwa 99 % der Scope-1- und Scope-2-Basisemissionen verantwortlich, während Büros und Firmenwagen weniger als 1 % ausmachten.

Ausgehend von einem Basiswert von 790 Kilotonnen (kt) THG-Emissionen (standortbezogen) sanken die Emissionen in Scope 1 und 2 im Jahr 2024 deutlich auf 299 kt, stiegen jedoch im Jahr 2025 auf 426 kt an, was hauptsächlich auf den erhöhten Energieverbrauch des Transportsystems von GASCADE und NGT zurückzuführen ist. Die Scope-1- und Scope-2-Emissionen liegen derzeit über dem Ziel, sie bis 2030 um 50 % zu senken. SEFE ist dennoch zuversichtlich, dieses Reduktionsziel bis 2030 zu erreichen.

Im Jahr 2025 bezog SEFE 100 % des Stroms für die Büros in Berlin, Kassel und London aus erneuerbaren Quellen.

Maßnahmen zu THG-Emissionen

SEFE arbeitet an der Verbesserung der Energieeffizienz ihrer Anlagen, etwa durch Optimierung des Gasroutings und durch Automatisierung. Gleichzeitig werden weiterhin Möglichkeiten zur langfristigen Dekarbonisierung erkundet und erneuerbare Energien eingesetzt, wo dies möglich ist.

Pipeline-Aktivitäten: Das nach ISO 50001 zertifizierte Energiemanagementsystem von GASCADE und NGT stellt sicher, dass der Fokus kontinuierlich auf der Verbesserung der Energieeffizienz liegt. Ein Beispiel für daraus abgeleitete Maßnahmen ist die Gasmengenregelung zwischen den Orten Eynatten und Weisweiler, die derzeit mit einem neuen Regelungsmechanismus optimiert wird. Auf diese Weise kann der Stromverbrauch der elektrischen Antriebe reduziert werden.

GASCADE und NGT führen eine automatisierte Integration, Visualisierung und Auswertung ihrer Energiedaten ein. Ziel ist es, die Verbrauchsdaten zentral über ein interaktives Dashboard bereitzustellen, sodass Nutzer leicht auf Lastprofile, Datentabellen und aufschlussreiche Visualisierungen zugreifen und diese analysieren können. Darüber hinaus arbeitet GASCADE mit einem IT-Dienstleister an der Entwicklung einer neuen Softwarelösung. Sie soll den Betrieb des Gasnetzes effizienter und vorhersehbarer machen, indem sie die Gasführung durch das Netz mit verschiedenen Verdichterkombinationen und deren Betriebspunkten optimiert.

GASCADE und NGT haben für Kompressoren, die an das deutsche Stromnetz angeschlossen sind, Strom aus erneuerbaren Energien bezogen und prüfen derzeit Möglichkeiten, gasbetriebene Kompressoren durch elektrische zu ersetzen. Bei neuen Projekten werden elektrische Kompressoren bevorzugt.

Schließlich verfügen GASCADE und NGT über eine große Verdichterstation, die mit drei elektrischen Kompressoren betrieben wird, welche derzeit nicht an das Stromnetz angeschlossen sind. Daher muss der Strom aus einem lokalen fossilen Kraftwerk bezogen werden. Diese Station wird jedoch bis Ende 2028 an das Stromnetz angeschlossen, was in Zukunft weitere Möglichkeiten für den Bezug von Strom aus erneuerbaren Energien eröffnet.

Speicheraktivitäten: SEFE prüft weiterhin mehrere Initiativen zur Dekarbonisierung der Speicherstandorte. Dazu zählen Verbesserungen der Energieeffizienz, der Bezug von Strom aus erneuerbaren Energien, die Optimierung der Wartung, wo dies möglich ist, und gegebenenfalls der Austausch von Kompressoren.

In den Speichern Rehden und Jemgum wurde bereits eine Reihe von Energieeffizienzmaßnahmen umgesetzt, darunter die Reinigung von Turbinen, das Abschalten von Hilfseinheiten und der Einsatz mobiler Kompressoren zur Speicherung und Nachverdichtung von Methan im Zuge von Wartungsarbeiten.

Derzeit wird für alle Speicheranlagen der Abschluss von Verträgen über erneuerbare Energien geprüft. Der Austausch von Gasverdichtern im Speicher Rehden wird ebenfalls geprüft, während die Speicher in Jemgum und Haidach bereits ausschließlich mit elektrischen Kompressoren betrieben werden.

Seit März 2021 produziert SEFE Solarstrom auf dem Speicher in Jemgum. Die Photovoltaikanlage besteht aus 30 Modulen und erzeugt jährlich ca. 9 GWh Strom. Im Jahr 2024 wurden auch auf dem Speicher in Haidach Solarmodule installiert. Hier erzeugt die Photovoltaikanlage Strom für den Standort und versorgt zudem eine Ladestation für Elektrofahrzeuge.

Methanemissionen aus Pipelines: GASCADE und NGT haben 2025 eine umfassende Messkampagne für ihr gesamtes Pipeline-netz durchgeführt. Dabei wurden 260.000 Messpunkte getestet und anlagenspezifische Messungen unternommen. Die Methanwerte sind in die Berechnung der THG-Emissionen von SEFE nach Scope 1 eingeflossen. Sie zeigen derzeit eine sehr geringe Intensität von Methanemissionen (weniger als 0,01 % der transportierten Mengen) im gesamten Pipelinenetz von GASCADE und NGT.

GASCADE ist Mitglied der OGMP Oil & Gas Methane Partnership 2.0. Im Jahr 2025 erhielt das Unternehmen eine Auszeichnung für seine Berichterstattung über Methanemissionen. Im Rahmen des International Methane Emission Observatory (IMEO), einer Initiative des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP), wurde GASCADE für die gemeldeten Daten für 2024 zum fünften Mal in Folge mit dem „Gold Standard“ ausgezeichnet.

Um die Methanemissionen weiter zu reduzieren, werden die meisten Wartungsarbeiten von GASCADE und NGT nun mit mobilen Kompressoren durchgeführt.

Methanemissionen aus Speichern: SEFE misst Methanemissionen an ihren Speicherstandorten und berichtet darüber gemäß der EU-Methanverordnung.

Für die Erdgasspeicher in Rehden und Jemgum wurde ein Anlagenregister erstellt, in dem alle potenziellen Leckstellen, ca. 40.000 Messpunkte pro Anlage, erfasst sind. Zu diesem Zweck wurde eine Basismessung durchgeführt, deren Ergebnisse im Rahmen der Meldepflicht an die zuständigen Aufsichtsbehörden übermittelt wurden.

Im Rahmen des Programms zur Leckagesuche und -reparatur hat SEFE an diesen Speicherstandorten Erkennungssysteme zur kontinuierlichen Überprüfung auf Methanleckagen installiert. Diese Systeme nutzen innovative Technologien wie laserbasierte Open-Path-Gasdetektoren (OPGDs) und Ultraschall-Gasleckagedetektoren (UGLDs). OPGD-Systeme erkennen Methanmoleküle in einer Reichweite von 20 m bis 60 m. In Jemgum und Rehden sind jeweils 14 Sensor- und Detektorpaare installiert, die geringe Mengen flüchtiger Methanemissionen erkennen können. UGLD-Systeme befinden sich ebenfalls an verschiedenen Stellen der Speicheranlagen, um Gaslecks an Hochdruckrohrleitungen zu erkennen. Das System erkennt durch Gaslecks erzeugte Schallsignale und warnt den Betreiber in Echtzeit.

Am Gasspeicher Haidach wurde ebenfalls ein Programm zur Erkennung und Reparatur von Methanlecks initiiert. Dort werden Druckentlastungssysteme modifiziert, um Methan wieder in den Prozess zurückzuführen und ein Abfackeln oder Entlüften zu vermeiden.

SEFE-Büros: SEFE arbeitet eng mit ihren Vermietern zusammen, um den Energieverbrauch in den Büros zu senken und Verträge für erneuerbare Energien abzuschließen. Zudem legt SEFE Wert auf energieeffiziente, nachhaltig zertifizierte Gebäude und investiert in praktische Maßnahmen, die den Energieverbrauch, die Emissionen und den Abfall reduzieren. Im Jahr 2025 hat SEFE mehrere Initiativen vorangetrieben, die sichtbare Vorteile für die Umwelt gebracht und das Prinzip der Kreislaufwirtschaft gestärkt haben.

Büro in Berlin: Die Mitarbeitenden sind in eine neue Hauptverwaltung umgezogen, die eine sehr effiziente LED-Beleuchtungslösung mit einer Reihe von sensorbasierten, zeitgesteuerten und manuellen Steuerungen nutzt. Seit dem 1. Januar 2025 wird Strom aus erneuerbaren Energien bezogen und es wurden Ladestationen für E-Bikes installiert. In den nächsten Jahren werden alle Wasser- und Wärmehähler durch funkbasierte Verteiler ersetzt und in das Gebäudemanagementsystem integriert. Die Stromzähler sind bereits in dieses System einbezogen, wodurch eine kontinuierliche Verbrauchsüberwachung gewährleistet ist. Um das Bewusstsein der Mitarbeitenden zu schärfen, werden diese Maßnahmen durch regelmäßige interne Informationskampagnen zu Energieeffizienz und nachhaltigem Verhalten am Arbeitsplatz, einschließlich Recyclingpraktiken, unterstützt.

Büro in Kassel: Im Jahr 2024 hat der Standort eine bedeutende Neuausrichtung seiner Energieversorgung vorgenommen, darunter die Umstellung auf 100 % Strom aus erneuerbaren Quellen, die Umrüstung der Beleuchtungsanlage auf LED-Technologie und die Installation von Sonnenkollektoren auf dem Dach des Büros, die voraussichtlich 58 MWh pro Jahr erzeugen werden. Im Jahr 2025 wurden diese Arbeiten mit der Umstellung auf energieeffizientere Switches in der IT-Netzwerkinfrastruktur fortgesetzt. Darüber hinaus wurden sechs Ladestationen für E-Autos installiert, um die künftige Umstellung der bestehenden Firmenflotte auf Elektrofahrzeuge zu unterstützen.

Büro in London: Für dieses Bürogebäude, dessen Nachhaltigkeit nach der BREEAM (Building Research Establishment Environmental Assessment Method)-Zertifizierung mit „Good“ bewertet wurde, hat SEFE eine Umrüstung der LED-Beleuchtung auf allen Etagen initiiert, die in der ersten Hälfte des Jahres 2026 abgeschlossen sein wird. Durch diese Maßnahme werden voraussichtlich rund 100 MWh pro Jahr eingespart; das entspricht einer Absenkung der Emissionen

um ca. 19 t CO₂. Das Gebäude wird zu 100 % mit erneuerbarer Energie versorgt, und der Vermieter hat ein Programm für Luft-Wärmepumpen gestartet, um Gassysteme zu ersetzen. Rund 40 % der vorhandenen Möbel werden bei der Modernisierung der Büros wiederverwendet, der Rest wird verkauft oder gespendet, was das Engagement von SEFE für Kreislaufwirtschaft unterstreicht. Durch die Abschaffung von Einwegbechern konnten 2025 etwa 340 kg Abfall vermieden werden. Die Installation von Strahlreglern senkt den Wasserverbrauch um rund 30 %, und durch die Einführung digitaler Arbeitsabläufe reduzierte der Papierverbrauch um mehr als 80 % reduziert werden.

Büro in Manchester: In diesem Bürogebäude, dessen Nachhaltigkeit mit dem BREEAM-Zertifikat „Excellent“ ausgezeichnet ist, wurde das Heiz-, Lüftungs- und Klimasystem optimiert, um es besser an die Auslastung anzupassen. Auf diese Weise konnte der jährliche Energieverbrauch um rund 12 MWh gesenkt werden. Das Gebäude wird außerdem zu 100 % mit erneuerbarer Energie versorgt, und für das Jahr 2026 sind weitere Effizienzmaßnahmen geplant.

Büro in Paris: Dieses Bürogebäude hat die BREEAM-Bewertung „Very Good“ und das französische Nachhaltigkeitszertifikat Haute Qualité Environnementale HQE erhalten. Durch LED-Beleuchtung, Bewegungssensoren und intelligente Thermostate konnte der jährliche Energieverbrauch des Büros um ca. 14 % gesenkt werden. Im Jahr 2025 stammten 11 % der Energieversorgung dieses Gebäudes aus erneuerbaren Quellen, ab 2026 wird dieser Anteil jedoch auf 100 % steigen. Bei der geplanten Büroerweiterung sollen etwa 30 % der vorhandenen Möbel wiederverwendet werden. Außerdem erhalten alle Mitarbeitenden einen Zuschuss von 50 % zu den Kosten für öffentliche Verkehrsmittel.

Büro in Rotterdam: Im Oktober 2025 hat SEFE ein neues Büro im World Trade Center von Rotterdam eröffnet. Das Gebäude wurde mit der BREEAM-Bewertung „Very Good“ zertifiziert und der Mietvertrag enthält eine Umweltklausel, die das gemeinsame Verständnis von SEFE und dem Vermieter in Bezug auf Energie-, Abfall- und Wassereffizienz zum Ausdruck bringt. Auch dieses Bürogebäude wird zu 100 % mit erneuerbarer Energie versorgt. Rund 25 % der Büromöbel wurden aus dem ehemaligen Standort in Den Bosch wiederverwendet.

Büro in Singapur: Dieses Büro befindet sich in einem Gebäude, das von der singapurischen Baubehörde (BCA) mit dem „Green Mark Platinum“-Zertifikat ausgezeichnet wurde. Durch LED-Beleuchtung, Bewegungssensoren und automatische Zeitschaltuhren, die die Beleuchtung auf die Betriebszeiten beschränken, erzielt es zudem eine hohe Energieeffizienz.

THG-Emissionen nach Scope 3

Kennzahlen und Zielvorgaben

Das wichtigste Scope-3-Ziel von SEFE ist die Reduzierung der Scope-3-Emissionen um 15 % bis 2030 im Vergleich zum Basisjahr 2021.

Entwicklung der THG-Emissionen

Der Scope-3-Basiswert von SEFE liegt bei 92 Millionen Tonnen. Die Aufteilung nach wesentlichen Kategorien ist unten dargestellt.

KENNZAHLEN ZU DEN THG-EMISSIONEN NACH SCOPE 3

kt CO ₂ e	Basisjahr		
	2025	2024	2021
Kategorie 1 – Eingekaufte Waren und Dienstleistungen	8.133	6.101	15.460
Kategorie 2 – Investitionsgüter	41	60	137
Kategorie 3 – Brennstoff- und energiebezogene Aktivitäten, die nicht von Scope 1 und 2 erfasst sind	857	642	1.391
Kategorie 4 – Vorgelagerter Transport und Vertrieb	2.681	2.531	3.295
Kategorie 5 – Im Betrieb anfallende Abfälle	1	1	0
Kategorie 6 – Geschäftsreisen	2	3	2
Kategorie 7 – Pendeln von Mitarbeitenden	2	2	2
Kategorie 9 – Nachgelagerter Transport und Vertrieb	1.288	825	1.234
Kategorie 11 – Verwendung der verkauften Produkte	62.509	54.445	70.162
Gesamtmenge Scope 3	75.513	64.609	91.684
Anteil der anhand von Primärdaten berechneten Scope-3-Daten *	<1,0 %	<1,0 %	0,0 %

* Die einzige wesentliche primäre Datenquelle sind die vorgelagerten Emissionsdaten von Equinor für 2024 und 2025. Trotz der beträchtlichen Mengen an Erdgas, die Equinor in den Jahren 2024 und 2025 an SEFE geliefert hat, stellt dies einen sehr kleinen Prozentsatz der gesamten Scope-3-Emissionen von SEFE dar, da die vorgelagerte Emissionsintensität sehr gering ist.

Die Emissionen werden durch eine Reihe von Aktivitäten in der Wertschöpfungskette verursacht. Dazu gehören die Verbrennung von Erdgas durch europäische Energiekunden sowie durch Kunden am Ende der außereuropäischen LNG-Wertschöpfungsketten. Hinzu kommen der Energieverbrauch und die Methanemissionen der vorgelagerten Erdgas- und LNG-Lieferanten sowie der Kraftstoffverbrauch durch LNG-Transporte, die von SEFE und Dritten in Auftrag gegeben werden. Außerdem trägt der Energieverbrauch bei der Übertragung und Verteilung von Gas an Kunden zu diesen Emissionen bei.

Innerhalb der von SEFE gemeldeten Scope-3-Kategorien macht die „Verwendung verkaufter Produkte“ (Kategorie 11) über 80 % der Basisemissionen aus.

Ausgehend von 91,7 Millionen Tonnen THG-Emissionen sind die Emissionen von SEFE bis 2024 deutlich auf 64,6 Millionen Tonnen gesunken, im Jahr 2025 jedoch wieder auf 75,5 Millionen Tonnen gestiegen. Der Anstieg im Jahr 2025 war auf den laufenden Umbau des Gas- und LNG-Portfolios zurückzuführen. Insbesondere handelte SEFE 2025 gegenüber dem Vorjahr 46 zusätzliche Ladungen LNG. Dies führte zu einem Anstieg der vorgelagerten Emissionen in Kategorie 1 sowie der Emissionen in den Kategorien 4 und 9 und der nachgelagerten Verbrennungsemissionen in Kategorie 11.

Maßnahmen zu THG-Emissionen

Obwohl ein Großteil der Scope-3-Emissionen außerhalb ihrer direkten Kontrolle liegt, verfolgt SEFE dennoch eine Reihe von Initiativen, um den ökologischen Fußabdruck der eigenen Wertschöpfungskette zu verringern.

Zu diesen Initiativen gehören die Diversifizierung des Portfolios hin zu einem höheren Anteil kohlenstoffarmer Produkte, die Digitalisierung der Vertriebs- und Handelsaktivitäten von SEFE, die Optimierung des Betriebs der LNG-Tanker hinsichtlich Reduzierung des Treibstoffverbrauchs und langfristig die Umstellung auf eine modernere, kraftstoff- und CO₂-effizientere Flotte. Darüber hinaus werden Informationen über die Emissionsbilanz von vorgelagerten Lieferanten und deren Maßnahmen zur Reduzierung von Emissionen eingeholt. Zudem entwickelt SEFE ein hochwertiges CO₂-Ausgleichportfolio, erkundet Möglichkeiten zur CO₂-Abscheidung und -Speicherung und unterstützt die Mitarbeitenden beim Kauf von Elektrofahrzeugen, um die Emissionen im Pendlerverkehr zu reduzieren.

Stromangebot: Eine wichtige strategische Initiative von SEFE ist die Steigerung des Stromabsatzes, einschließlich kohlenstoffarmen Stroms. SEFE beliefert bereits Kunden im Vereinigten Königreich und den Niederlanden und baut das Stromangebot auf anderen wichtigen Märkten aus. Im Jahr 2025 hat SEFE mit dem Stromverkauf in Deutschland begonnen, eine Lizenz für den Stromverkauf in Frankreich erworben und gleichzeitig neue Stromprodukte in den Niederlanden entwickelt.

Konkret umfasst das Angebot von SEFE Verträge über die Lieferung von Strom aus erneuerbaren Energien, unterstützt durch Zertifikate, die garantieren, dass der Strom aus regenerativen Quellen wie Wasser, Wind und Sonne stammt. Über die traditionellen marktbasieren Verträge hinaus werden Stromabnahmeverträge für Unternehmen voraussichtlich eine wichtige Rolle im Angebot von SEFE spielen, da sie es den Kunden ermöglichen, ihren Strom direkt von bestimmten Anlagen zu beziehen. SEFE sorgt dafür, dass erneuerbare Energie vom Erzeuger zum Kunden gelangt und macht die Herkunft nachvollziehbar.

Wasserstoff- und Biomethanangebote: Diese werden im Abschnitt „Energiewende“ behandelt.

Digitalisierung: Der Dekarbonisierungsansatz von SEFE basiert auf Digitalisierung. Dazu gehören KI-gestützte Analyse-Anwendungen, eine algorithmische Handelsplattform und eine Multiprodukt-Plattform für Gas, Strom, Kohlenstoff und Metalle. Diese Tools verbessern die Datenqualität für THG-Bilanzen, erleichtern die Planung und Optimierung von Portfolios kohlenstoffarmer Produkte und verkürzen die „Speed-to-Serve“-Zeiten für Kunden, die erneuerbare Energien, Batterielösungen, Biomethan und in Zukunft auch Wasserstoff nutzen. Das KI-Projektteam von SEFE koordiniert den sorgfältigen Einsatz der Tools innerhalb des gesamten Konzerns. Auf diese Weise treibt es Effizienzsteigerungen voran und gewährleistet gleichzeitig eine robuste Governance und Cybersicherheitskontrollen.

LNG-Transport: SEFE ist bestrebt, ein besseres Verständnis für das Verhalten der Besatzung gecharterter LNG-Tanker zu erlangen, um die Schiffsemissionen zu verringern. Ziel ist es, auf die Gewohnheiten und das Verhalten der Besatzung positiv einzuwirken, um den Betrieb der Schiffe zu optimieren und so

die Emissionsintensität der gesamten gecharterten Flotte zu reduzieren.

Um diese Initiative voranzutreiben, ist SEFE eine Partnerschaft mit dem britischen Dienstleister Signal eingegangen, um dessen einzigartiges Konzept zur Verhaltensänderung zu testen. Der Service von Signal macht Zusammenhänge bewusst und soll Schiffsoffiziere dazu motivieren, die Performance ihrer Schiffe zu verbessern, indem er ihnen die Auswirkungen ihrer Entscheidungen auf den Kraftstoffverbrauch und die Emissionen auf individueller Ebene vor Augen führt. Die der Besatzung vorgegeben Ziele basieren auf drei zentralen Handlungsfeldern: optimales Segeln, effizienter Einsatz von Hilfsmotoren und effizienter Kraftstoffverbrauch. Das Tool von Signal soll zu nachhaltigen Verhaltensänderungen führen, um die Umweltbelastung durch den Schiffsbetrieb zu reduzieren.

Während der ersten sechsmonatigen Testphase des Projekts erzielte SEFE Einsparungen von 1.343 Tonnen Kraftstoff und 4.298 Tonnen CO₂, indem die Besatzungen einbezogen wurden und Möglichkeiten zur Steigerung der Betriebseffizienz aufgezeigt bekamen.

In Zusammenarbeit mit einem Schiffseigner hat SEFE außerdem damit begonnen, den potenziellen Einsatz von Effizienzsteigerungsmaßnahmen zu untersuchen. Dazu gehören Gaschromatografen, ein Luftschmiersystem für den Schiffsrumpf und hocheffiziente Lacke, die bei den langfristig gecharterten Schiffen von SEFE während des nächsten Aufenthalts im Trockendock aufgebracht werden können. Längerfristig sollen diese Maßnahmen die Umstellung auf eine effizientere Flottenzusammensetzung vorantreiben, die sich durch die neuesten technologischen Spezifikationen in Bezug auf Kraftstoffverbrauch, Ladungsoptimierung und Einhaltung gesetzlicher Vorschriften auszeichnet.

Vorgelagerte Emissionen: SEFE arbeitet mit vorgelagerten Gas- und LNG-Lieferanten zusammen, um Informationen über deren Emissionsintensität und Maßnahmen zur Reduzierung von Emissionen zu erhalten. Diese Informationsabfragen werden zu einem immer wichtigeren Bestandteil der Überprüfung von Lieferanten, und die Informationen werden bei Bedarf an die Führungsgremien von SEFE weitergegeben.

Kohlenstoffkompensation: SEFE sucht, analysiert und bewertet weltweit Projekte zur Kompensation von CO₂-Emissionen, um attraktive Investitionsmöglichkeiten für das Portfolio an hochwertigen, veritablen Kompensationsprojekten zu identifizieren. Unterdessen erzielt SEFE weiterhin Fortschritte mit den beiden wichtigsten bestehenden Projekten dieser Art:

1. Aufforstung in Kasachstan: SEFE hat mit dem kasachischen Entwickler SAFC eine Vereinbarung über ein Aufforstungsprojekt in Kasachstan geschlossen. Ziel ist es, ein Pilotprojekt für die Aufforstung von zunächst 1.500 Hektar in den kommenden Jahren auf über 5.000 Hektar auszuweiten. Das Projekt hat das Potenzial, auf bis zu 30.000 Hektar anzuwachsen. Es soll das lokale Klima und die biologische Vielfalt verbessern und gleichzeitig Gemeinschaften vor Ort zugutekommen. Die Pflanzungen im Rahmen des Projekts haben begonnen und der kommerzielle Projekthochlauf ist im Gange.

2. Kohlenstoffabscheidung in Australien: SEFE ist eine Projektbeteiligung mit dem Projektentwickler InterEarth eingegangen, um durch die terrestrische Speicherung von Biomasse einen Beitrag zur dauerhaften Emissionsminderung in Australien zu leisten. InterEarth führt derzeit ein erstes derartiges Projekt nach dem Puro-Earth-Standard durch, bei dem dürreresistente einheimische Eukalyptusbäume auf degradiertem Land am Rande des australischen Outbacks gepflanzt werden.

Die Bäume werden in regelmäßigen Abständen abgeholzt, und die Biomasse wird in überwachten Spezialkammern vergraben, die eine Zersetzung verhindern und so das CO₂ für mindestens 100 Jahre speichern. Aufgrund der Regenerationsfähigkeit von Eukalyptusbäumen kann dieser Prozess alle paar Jahre wiederholt werden; damit bietet er eine kostengünstige, naturbasierte Alternative zu industriellen Lösungen für die Entfernung von CO₂ aus der Atmosphäre (Carbon Dioxide Removal – CDR) wie etwa der direkten Abscheidung aus der Luft (Direct Air Capture – DAC). Gleichzeitig trägt der Prozess zur Wiederherstellung der Böden und zur Schaffung lokaler Arbeitsplätze bei. 2025 wurden im Rahmen des Pilotprojektes die ersten Zertifikate ausgestellt und das Projekt ausgeweitet.

Im Jahr 2025 hat SEFE in ihren eigenen Geschäftsabläufen keine Projekte zur Entfernung von Treibhausgasen aus der Atmosphäre entwickelt und auch nicht zu solchen Projekten in den vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsketten beigetragen. Darüber hinaus hat SEFE keine CO₂-Zertifikate im Zusammenhang mit Projekten außerhalb der eigenen Wertschöpfungskette gekauft oder storniert, um ihre Emissionsbelastung zu reduzieren.

Kohlenstoffabscheidung: Der SEFE-Konzern möchte sich als CO₂-Management-Partner für Kunden positionieren, der die gesamte Wertschöpfungskette der Kohlenstoffabscheidung und -speicherung (Carbon Capture and Storage – CCS) koordiniert – von der CO₂-Aggregation und dem Transport bis zur dauerhaften CO₂-Speicherung in geeigneten geologischen Formationen. SEFE beabsichtigt, flexible und kostengünstige Lösungen zu entwickeln, die verschiedene Dekarbonisierungsansätze miteinander verbinden, um Industriepartner bei der Energiewende zu unterstützen – insbesondere in Sektoren mit schwer reduzierbaren CO₂-Emissionen wie Zement, Chemie, Stahl und der Energiegewinnung aus Abfall.

Die Energiegewinnung aus Abfällen (Waste-to-Energy – WtE) wurde als einer der Industriezweige identifiziert, die unvermeidbare CO₂-Emissionen verursachen. Um dieses Problem zu lösen, muss CO₂ mithilfe geeigneter Technologien effizient aus dem Rauchgasstrom abgeschieden werden. Anschließend muss es sicher über Pipelines, Schienen oder Schiffe transportiert und entweder dauerhaft unterirdisch gespeichert oder langfristig und dauerhaft wiederverwendet werden. Da etwa 40 bis 60 % der in Müllverbrennungsanlagen behandelten Abfälle biogenen Ursprungs sind, könnte die Abscheidung und Speicherung von biogenem CO₂ aus diesen Abfällen sogenannte „Negativemissionen“ erzeugen. Das würde den Zielen zur Reduzierung von Treibhausgasen entsprechen und einen Ansatz für CCS-Geschäftsszenarien bieten. Daher prüft SEFE aktiv Möglichkeiten zur Unterstützung der Kohlenstoffabscheidung in WtE-Anlagen.

Als erstes Projekt untersucht SEFE gemeinsam mit EEW Energy from Waste das Potenzial der Kohlenstoffabscheidung in der WtE-Anlage im Chemiepark Knapsack sowie an anderen EEW-Standorten in Deutschland und den Niederlanden. Im Chemiepark Knapsack verarbeitet die WtE-Anlage jährlich bis zu 320 Kilotonnen Restmüll aus Haushalten und Unternehmen und versorgt die Unternehmen im Chemiepark mit Prozessdampf und Strom. SEFE und EEW haben gemeinsam mit YNCORIS und OGE die Machbarkeit einer Lösung zur CO₂-Abscheidung und -Speicherung in der Anlage geprüft.

Diese Initiative hat auch das weiterreichende Potenzial, einen Industriecluster im Raum Köln zu stärken, sofern politische und finanzielle Unterstützung vorhanden ist.

Mit dem Ziel, den wirtschaftlich und technisch effizientesten Weg zu finden, um abgeschiedene CO₂-Emissionen sicher zu transportieren und zu speichern, beteiligt sich SEFE auch an einer Studie mit dem Titel „Rheinische Modellregion CO₂“ (REMCO2), die von den Industrieunternehmen im Chemiepark Knapsack unterstützt wird. Ziel der Studie ist es, die Machbarkeit einer CO₂-Infrastruktur vom Rheinland zum CO₂-Exportterminal in Antwerpen oder Zeebrugge zu prüfen. SEFE bringt dabei ihr Know-how in den Bereichen Gastransport und -speicherung sowie Zertifikatehandel ein.

Pendleremissionen: Um die von Mitarbeitenden verursachten Emissionen zu reduzieren, hat SEFE im Vereinigten Königreich ein Programm für Elektromobilität ins Leben gerufen. Dieses Programm bietet Mitarbeitenden die Möglichkeit, über eine Gehaltsabzugsvereinbarung ein neues oder neuwertiges Elektrofahrzeug zu leasen. Dadurch können Beschäftigte von SEFE bis zu 45 % der monatlichen Kosten einsparen, da sie weniger Sozialversicherungs- und Einkommenssteuerbeiträge zahlen müssen. Fahrzeuge mit Elektroantrieb verursachen geringere Betriebskosten und unterstützen einen nachhaltigeren, umweltfreundlicheren Lebensstil.

Gesamt-THG-Emissionen nach Scope 1, 2 und 3

Die Gesamt-THG-Emissionen von SEFE sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Diese gibt auch die THG-Emissionsintensität an, gemessen als Verhältnis der gesamten THG-Emissionen von SEFE zum Umsatz. Die Emissionsintensität der von SEFE gelieferten Energie ist im Jahr 2025 zwar gestiegen, dies ist jedoch hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass die Umsätze von SEFE langsamer gewachsen sind als der Absatz von Energie – eine Folge der 2025 im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Energiepreise.

KENNZAHLEN ZU DEN THG-EMISSIONEN NACH SCOPE 1, 2 UND 3

kt CO ₂ e	2025	2024	Basisjahr 2021 *
Gesamtemissionen Scope 1, 2 und 3 (standortbezogen)	75.939	64.908	92.474
Gesamtemissionen Scope 1, 2 und 3 (marktbezogen)	75.979	64.962	92.493
Intensität der THG-Emissionen, standortbezogen (Gesamt-THG-Emissionen pro Nettoumsatz) **	4,9	4,6	4,7
THG-Emissionsintensität, marktbezogen (Gesamt-THG-Emissionen pro Nettoumsatz) **	4,9	4,6	4,7

* Als Basisjahr dient 2021, wobei für die Speicher- und Transportaktivitäten der Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2020 zugrunde gelegt wurde.

** Da die Finanzergebnisse von WIGA im Jahr 2024 nur teilweise konsolidiert wurden, werden diese Kennzahlen anhand der Summe der IFRS 15-Umsatzerlöse der SEFE-Gruppe (siehe Anmerkung 1 „Umsatzerlöse aus dem Konzernabschluss von SEFE“) und der Gesamtjahresumsatzerlöse von WIGA für alle jeweiligen Zeiträume (siehe Anmerkung 3 „Umsatzerlöse aus den Jahresabschlüssen von WIGA“) berechnet.

Energiewende Kennzahlen und Zielvorgaben

SEFE verfolgt zwei Hauptziele, um die Energiewende zu unterstützen:

Erstens will SEFE bis 2030 mehr als 25 Terawattstunden (TWh) kohlenstoffarme Energie pro Jahr verkaufen. Dazu zählen der Verkauf von grünem Strom, Biomethan und kohlenstoffarmem Wasserstoff sowie von Energie mit Zertifikaten für erneuerbare Energien, wie zum Beispiel Herkunftsnachweisen für erneuerbare Energien im Vereinigten Königreich.

Zweitens wird SEFE die Infrastruktur zur Nutzung von Wasserstoff als Energieträger entsprechend den erwarteten Entwicklungen auf dem Wasserstoffmarkt ausbauen.

Performance und Maßnahmen

KOHLNSTOFFARME ENERGIE *

TWh	2025	2024 **
Verkauf von kohlenstoffarmer Energie	2	1

* Umfasst den Verkauf von Strom aus erneuerbaren Energien, Biomethan und kohlenstoffarmem Wasserstoff, einschließlich Energie, die mit Zertifikaten für erneuerbare Energien verkauft wird.

** 2024 aufgrund einer Korrektur der berechneten Verkaufsmengen neu angegeben.

SEFE konzentriert sich auf die Beschaffung und Lieferung von kohlenstoffarmer Energie, investiert in die Infrastruktur für den Transport von Wasserstoff und baut Kompetenzen in der Beschaffung und Lieferung von Metallen für die Energiewende auf.

Im Jahr 2025 hat SEFE den Absatz von kohlenstoffarmer Energie gesteigert, hauptsächlich durch den Verkauf von Zertifikaten für erneuerbare Energien an Kunden im Vereinigten Königreich und den Niederlanden. Die Stromaktivitäten von SEFE, einschließlich kohlenstoffarmer Stromprodukte, wurden bereits im Abschnitt „THG-Emissionen nach Scope 3“ behandelt.

Biomethan: SEFE betrachtet Biomethan als einen wesentlichen Bestandteil ihres Dekarbonisierungsangebots. In ihren wichtigsten Märkten bietet SEFE Zertifikate für erneuerbare Gase an, die es ermöglichen, die Gasversorgung der Kunden mit der Produktion von grünem Gas aus anaerober Vergärung in Einklang zu bringen. Dabei stellt SEFE auch die Grundlagen (Zertifizierung, Prozesse und Verträge) für die physische Lieferung von Biomethan an Kunden in wichtigen Märkten bereit.

Der europäische Biomethanmarkt wird aufgrund neuer regulatorischer Rahmenbedingungen und einer zunehmenden Kundennachfrage in den kommenden Jahren voraussichtlich erheblich wachsen. Mit der Einführung von Quotensystemen für grünes Gas in mehreren EU-Ländern, darunter die Niederlande und Frankreich, wird die Nachfrage nach zertifiziertem Biomethan

voraussichtlich steigen. Diese Entwicklung eröffnet SEFE neue Möglichkeiten sowohl auf regulierten als auch auf unregulierten Märkten: ob bei der Unterstützung von Industriekunden bei der Reduzierung ihrer Emissionen im Rahmen des Emissionshandels-systems der Europäischen Union I (EU ETS I) oder von Händlern, die ihre zukünftigen Emissionen im Rahmen des EU ETS II durch die Umstellung auf Biomethan reduzieren wollen.

Als Reaktion darauf baut SEFE das Biomethangeschäft im Rahmen der Strategie zur Dekarbonisierung des europäischen Gasmixes aus und versorgt ihre Kunden mit rückverfolgbaren, hochintegrierten erneuerbaren Produkten. Im Jahr 2025 hat SEFE in Deutschland, den Niederlanden, Frankreich und im Vereinigten Königreich Prozesse zur internationalen Nachhaltigkeits- und Kohlenstoffzertifizierung (International Sustainability and Carbon Certification – ISCC) initiiert, um die vollständige Einhaltung der EU-Richtlinie III für erneuerbare Energien (RED III) und nationaler Nachhaltigkeitsprogramme sicherzustellen. Die ISCC-Zertifizierung bestätigt, dass Biomethan unter Verwendung verantwortungsbewusster Beschaffungspraktiken hergestellt wurde. Sie ist für Unternehmen eine Voraussetzung, um Zugang zu bestimmten Märkten zu erhalten.

Der Ansatz von SEFE kombiniert die Beschaffung, Zertifizierung und digitale Verfolgung von erneuerbaren Gasmolekülen, um eine durchgängige Integrität zu gewährleisten. SEFE entwickelt innovative kohlenstoffarme Lösungen auf Basis der Preisdifferenz zwischen EU-Emissionszertifikaten (EUAs) und Biomethan, um Kunden dabei zu helfen, ihre Compliance-Kosten zu senken. Um eine transparente länderübergreifende Übertragung von Zertifikaten zu ermöglichen und Unternehmenskunden bei überprüfbareren Angaben zur Reduktion von Treibhausgasemission zu unterstützen, richtet SEFE standardisierte Verträge und Schnittstellen zu Registern ein.

Durch diese Initiativen positioniert sich SEFE als vertrauenswürdiger Partner in der europäischen Wertschöpfungskette für erneuerbare Gase, verbindet Produzenten und industrielle Verbraucher und trägt gleichzeitig zur Skalierung von Biomethan und anderen grünen Gasen als Wegbereitern der Energiewende bei.

Wasserstoff: SEFE ist davon überzeugt, dass Wasserstoff eine wichtige Rolle in der Energiewende spielen wird. Sauberer Wasserstoff und seine Derivate ermöglichen erhebliche Emissionsreduktionen. Das gilt insbesondere für Branchen, in denen die Elektrifizierung keine praktikable Option zur Dekarbonisierung darstellt, wie beispielsweise in der Stahl-, Chemie-, Luftfahrt- und Schifffahrtsindustrie.

SEFE will sich mit einem langfristigen Geschäftsmodell in der zukünftigen Wasserstoff-Wertschöpfungskette positionieren. Ziel ist es, End-to-End-Lösungen anzubieten, die eine sichere Versorgung der Kunden mit wettbewerbsfähigem Wasserstoff und wasserstoffbasierten Derivaten wie Ammoniak, Methanol oder synthetischem Methan sicherstellen. SEFE will die breite und wettbewerbsfähige Verfügbarkeit von erneuerbarem und kohlenstoffarmem Wasserstoff beschleunigen. Dazu soll die Wasserstoffproduktion auf die Nachfrage abgestimmt werden, unterstützt durch lokale, regionale und globale Partnerschaften entlang der Wertschöpfungskette. SEFE verfolgt einen flexiblen, technologieoffenen Ansatz, um die Anforderungen zukünftiger Wasserstoffnutzer in Bezug auf Wirtschaftlichkeit und den damit verbundenen CO₂-Fußabdruck zu erfüllen.

Wasserstoffbeschaffung: Die Strategie von SEFE umfasst eine Diversifizierung hinsichtlich Beschaffungsregionen, Mengen, Technologien, Wasserstoffarten und Lieferverfahren. SEFE prüft gemeinsam mit erfahrenen und renommierten Partnern Optionen für die Beschaffung von erneuerbarem und kohlenstoffarmem

Wasserstoff in Deutschland, Europa und Übersee, entweder über das deutsche Wasserstoff-Kernnetz und den European Hydrogen Backbone oder durch den Transport nach Europa in Form von Wasserstoffderivaten.

Ein Beispiel für diese Aktivitäten ist die Entwicklung einer potenziellen Versorgung mit sauberem Wasserstoff aus Brasilien durch eine Partnerschaft mit dem brasilianischen Energieversorger AXIA Energia und dem kuwaitischen Entwickler EnerTech. SEFE arbeitet außerdem zusammen mit Höegh Evi, einem Anbieter maritimer Infrastruktur, an der Machbarkeit eines Korridors für den Transport von Wasserstoff per Schiff und ist Mitglied von „H2med Southwestern Hydrogen Corridor“, einer grenzüberschreitenden Wasserstoff-Infrastrukturinitiative, die Portugal, Spanien, Frankreich und Deutschland verbindet. SEFE unterstützt auch den „SouthH2 Corridor“, eine groß angelegte Infrastrukturinitiative zur Entwicklung einer 3.300 km langen Wasserstoff-Pipeline, die Nordafrika mit Italien, Österreich und Deutschland verbindet.

Wasserstoffverkauf: SEFE führt derzeit Gespräche mit einer Reihe von Kunden über deren Dekarbonisierungsstrategien und mögliche Wasserstofflieferungen. Ein Beispiel hierfür ist die Absichtserklärung zur künftigen Wasserstoffversorgung mit Pfalzgas, einem der führenden regionalen Erdgasversorger in Rheinland-Pfalz. SEFE beliefert Pfalzgas bereits mit Erdgas und wird die Möglichkeiten einer Wasserstoffversorgung über das deutsche Wasserstoff-Kernnetz prüfen, um Pfalzgas bei seiner Mission zu unterstützen, ein grünes Gasnetz für seine Kunden zu betreiben.

Wasserstoff-Pipeline-Infrastruktur: Das Wasserstoff-Kernnetz wird den großflächigen Transport und die Versorgung mit Wasserstoff in ganz Deutschland ermöglichen. Es umfasst über 9.000 Kilometer Wasserstoff-Pipelines, von denen ca. 60 % aus Erdgas-Pipelines bestehen, die umfunktioniert werden sollen.

Als Teil dieses Netzes realisiert SEFE über GASCADE drei wichtige Wasserstoff-Pipeline-Infrastrukturprojekte: das Onshore-Projekt „Flow – making hydrogen happen“, das Offshore-Pipeline-Projekt AquaDuctus und den Baltic Sea Hydrogen Collector (BHC). Diese Projekte sind wichtige Schritte zum Aufbau des deutschen Wasserstoff-Kernnetzes und zu dessen Anbindung an andere Länder. GASCADE wird 22 % des genehmigten Kernnetzes realisieren und den Markt mit zentralen Wasserstoffimportrouten in der Nord- und Ostseeregion sowie mit inländischen Wasserstoffverbindungsleitungen in Deutschland versorgen.

„Flow – making hydrogen happen“: Bei diesem Projekt handelt es sich um einen Nord-Süd-Transportkorridor für sauberen Wasserstoff in Deutschland. Dieser Korridor wird die Verbindung von Produktionskapazitäten und Importen in Nordeuropa mit Wasserstoffspeichern entlang der Pipelines und Verbrauchszentren in Ost- und Süddeutschland ermöglichen. Der Ausbau des Wasserstoff-Pipeline-Systems wird in mehreren Schritten erfolgen, hauptsächlich durch die Umrüstung bestehender Gasleitungen. Bis Ende 2029 soll Wasserstoff von der Ostseeküste nach Baden-Württemberg transportiert werden, wobei mindestens neun Industriestandorte entlang der Strecke angeschlossen werden sollen.

Importe werden über die Häfen in Lubmin, Rostock und langfristig über eine Anbindung an den BHC möglich sein, der nachfolgend näher beschrieben wird. GASCADE ist für den Aufbau der Verbindung zwischen dem BHC und dem deutschen Kernnetz verantwortlich.

Ab 2030 beginnt die internationale Umsetzung der Initiative „Flow – making hydrogen happen“ mit grenzüberschreitenden Verbindungen nach Polen und Tschechien. Der östliche Teil des Projekts von GASCADE zusammen mit dem tschechischen Netzbetreiber NET4GAS und Open Grid Europe aus Deutschland

ist ein integraler Bestandteil des tschechisch-deutschen Wasserstoffverbunds. Die Strecke von der Ostsee nach Tschechien und Polen wurde zusammen mit dem BHC als eines der Projekte von gemeinsamem Interesse (Projects of Common Interest – PCI) der EU anerkannt. Erweiterungen in Anrainerstaaten sind in Zukunft möglich und werden gemeinsam mit anderen Netzbetreibern finalisiert.

Im Oktober 2024 beschloss GASCADE, in den nördlichen Abschnitt der Initiative „Flow – making hydrogen happen“ zu investieren. Die weltweit erste Wasserstoffbefüllung einer Pipeline mit einem Durchmesser von 1,4 Metern begann im Februar 2025. Bis Ende 2025 hat GASCADE den ersten 400 Kilometer langen Abschnitt von der Ostseeküste bis nach Bobbau in Sachsen-Anhalt erfolgreich mit Wasserstoff befüllt. Damit hat GASCADE einen bedeutenden Meilenstein beim Aufbau des deutschen Wasserstoffnetzes und der Förderung einer klimaneutralen Wasserstoffwirtschaft erreicht.

AquaDuctus: Hierbei handelt es sich um eine Wasserstoff-Pipeline im Gigawattbereich, die den Kern einer neuen Offshore-Infrastruktur bilden wird, um Deutschland mit den anderen Anrainerstaaten der Nordsee zu verbinden. Sie wird aus einem Offshore-Abschnitt in der deutschen ausschließlichen Wirtschaftszone (Exclusive Economic Zone – EEZ) sowie einem Onshore-Abschnitt zur Einbindung in das nachgelagerte Onshore-Wasserstoff-Pipelinennetz bestehen. Ab 2030 wird die Pipeline den Netznutzern einen offenen, diskriminierungsfreien Zugang bieten.

AquaDuctus wird in zwei Abschnitten gebaut. Im ersten Abschnitt wird sie den ersten 1-GW-Wasserstoff-Windpark SEN-1 in der deutschen Nordsee nordwestlich der Insel Helgoland mit dem deutschen Festland verbinden und von dort über eine 100 Kilometer lange Onshore-Pipeline nach Bunde führen.

Im zweiten Abschnitt wird die Offshore-Pipeline um weitere 200 Kilometer bis zur deutschen Seegrenze verlängert. Dadurch entsteht die Möglichkeit, weitere Offshore-Wasserstoff-Windparks anzubinden und eine Verbindung zu benachbarten Wasserstoff-Infrastrukturen aus Norwegen, Dänemark, den Niederlanden, Belgien oder dem Vereinigten Königreich herzustellen.

AquaDuctus wurde bereits als Projekt von gemeinsamem Interesse und als wichtiges Projekt von gemeinsamem europäischem Interesse im Rahmen der Hy2Infra-Welle bestätigt. Diese umfasst 23 deutsche Wasserstoffprojekte, welche die Produktions-, Transport- und Speicherstufen der Wertschöpfungskette abdecken. Im Oktober 2024 hat die Bundesnetzagentur den Status von AquaDuctus als Teil des deutschen Wasserstoff-Kernnetzes bestätigt. Im Mai 2025 unterzeichneten der britische nationale Gasnetzbetreiber und GASCADE eine Absichtserklärung, um die Machbarkeit einer Wasserstoffverbindung zwischen dem Vereinigten Königreich und Deutschland zu prüfen.

Baltic Sea Hydrogen Collector (BHC): Hierbei handelt es sich um ein wegweisendes europäisches Infrastrukturprojekt, das die nord-europäischen Produktionskapazitäten für grünen und erneuerbaren Wasserstoff mit dem deutschen Wasserstoff-Kernnetz verbinden soll. Das Projekt wird von GASCADE gemeinsam mit Gasgrid Finland und Copenhagen Infrastructure Partners entwickelt.

Finnland bietet mit seinen günstigen Bedingungen, darunter reichlich verfügbare Flächen und ein hohes Onshore-Windpotenzial, einen der wettbewerbsfähigsten Standorte Europas für grünen Wasserstoff. Um dieses Potenzial für Mitteleuropa zu erschließen, ist eine ca. 1.000 Kilometer lange Offshore-Pipeline von der finnischen Küste durch die Ostsee nach Deutschland geplant. In der Nähe von Lubmin wird die Pipeline direkt an den von GASCADE betriebenen Abschnitt des Kernnetzes („Flow – making hydrogen happen“)

angeschlossen. Der deutsche Abschnitt des BHC (ca. 56 Kilometer bis zur Außengrenze der ausschließlichen Wirtschaftszone) ist Teil des deutschen Kernnetzes. Die Europäische Kommission hat den BHC als Projekt von gemeinsamem Interesse anerkannt. Für die aktuelle Projektphase wurden Fördermittel in Höhe von 15 Mio. EUR aus dem EU-Förderprogramm Connecting Europe Facility (CEF) bewilligt. Die hohe strategische Relevanz des Projekts wird durch seine politische Sichtbarkeit und Unterstützung auf EU-Ebene zusätzlich unterstrichen.

Der BHC bietet Europa eine geopolitisch stabile und direkte Wasserstoffimportroute von den nordisch-baltischen Produktionsregionen zu den deutschen Verbrauchern, ohne Transitländer und mit geringen Transportkosten. Dies sichert Deutschland langfristig die Versorgung mit großen Mengen an erneuerbarem Wasserstoff, ergänzt die Versorgung aus südlichen Regionen und reduziert die Abhängigkeit von Transitländern sowie Umwandlungsverluste durch alternative Transportmethoden.

Europäische Zusammenarbeit im Bereich Wasserstoff: GASCADE arbeitet auch mit anderen europäischen Betreibern von Fernleitungsnetzen zusammen, um die koordinierte Entwicklung eines Wasserstoffnetzes voranzutreiben, das über bestehende Projekte hinausgeht. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Entwicklung des Offshore-Sektors in Abstimmung mit den Onshore-Wasserstoff-Versorgungsnetzen.

Ein Beispiel für eine solche Zusammenarbeit ist HyNOS – Hydrogen Network Operators for the Northern Seas. Seit 2024 treffen sich Mitarbeitende von Übertragungsnetzbetreibern aus Belgien, Dänemark, Frankreich, Deutschland, Irland, den Niederlanden, Norwegen und dem Vereinigten Königreich regelmäßig, um Schnittstellenfragen zu erörtern. Um das Potenzial der Offshore-Windenergie voll auszuschöpfen, müssen Strom und Wasserstoff

gemeinsam erzeugt und die Fernübertragungsnetze an Land und auf See nahtlos integriert werden. Daher entwickelt HyNOS politische Empfehlungen und kommuniziert diese an die zuständigen Entscheidungsträger, um fundierte und wirksame Entscheidungen der Politik zu unterstützen.

Wasserstoffspeicherung: SEFE plant die Entwicklung von Kavernen für die Speicherung von Wasserstoff in der Nähe des deutschen Gasspeichers Jemgum. Die geologischen Strukturen von Jemgum mit ihrem hohen Potenzial für die Wasserstoffspeicherung und die Nähe zum genehmigten Wasserstoffnetz machen den Standort in Ostfriesland besonders attraktiv. Das Projekt zielt darauf ab, bis Mitte der 2030er-Jahre rund 500 Gigawattstunden Wasserstoff zu speichern. Im Rahmen der Planungsphase wurde ein technisches Konzept für die Umsetzung entwickelt und der Anschluss an das Wasserstoff-Kernnetz vorangetrieben. Die für die Anlagen erforderlichen Grundstücke wurden ebenfalls erworben.

Metallstrategie: SEFE hat eine Metallhandelskompetenz aufgebaut, um kritische Rohstoffe für die Energiewende in Europa zu sichern. Diese Aktivitäten konzentrieren sich auf Batterie- und Netzwerkmehalle wie Kupfer, Nickel, Kobalt und Zinn und umfassen das Angebot transparenter Marktzugangs- und Risikomanagementdienstleistungen für Industriekunden sowie die Entwicklung akkreditierter Lagerhaltungslösungen mit renommierten Anbietern. Die Beschaffung erfolgt in Übereinstimmung mit den Sorgfaltpflichten der OECD und den Erwartungen der EU im Rahmen der Agenda für kritische Rohstoffe. Dabei werden Verhaltenskodizes für Lieferanten, „Know-your-Customer“-Prüfungen und Rückverfolgbarkeit in den Onboarding-Prozess integriert. Durch die Verknüpfung der Metallbeschaffung mit dem Ausbau von kohlenstoffarmer Energie, LNG, Wasserstoff und Speichern wird SEFE die Versorgungssicherheit in Europa stärken und gleichzeitig hohe ESG-Standards in der gesamten Wertschöpfungskette verankern.

Transitionsplan von SEFE

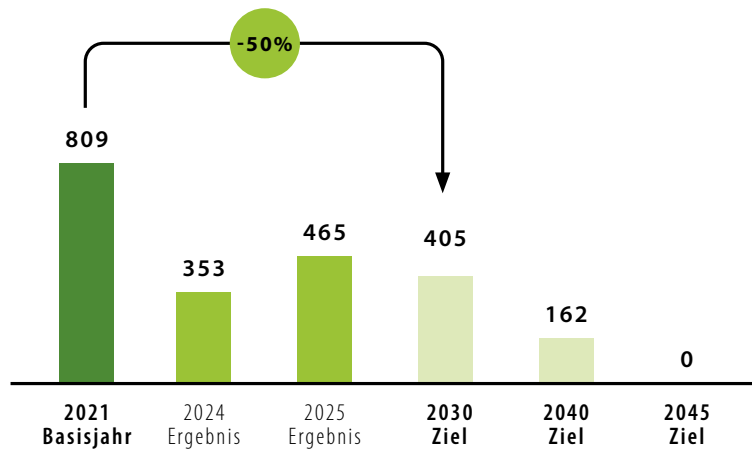
SEFE agiert in einem äußerst dynamischen Umfeld, in dem das Tempo der Energiewende erheblichen politischen, regulatorischen, makroökonomischen und technologischen Unsicherheiten unterliegt.

Auf die Entwicklung dieses externen Umfelds hat SEFE zwar nur begrenzten Einfluss, das Unternehmen kann jedoch kontrollieren, wie es darauf reagiert. Zu diesem Zweck entwickelt SEFE verschiedene Hebel, die es ermöglichen, die Energiewende zu steuern und sicherzustellen, dass relevante eigene Klimaziele erreicht werden.

Emissionsreduktionsziele: SEFE hat klare Ziele definiert, um ihren Transitionsplan zu steuern. Dazu gehören das Ziel, bis 2045 Netto-Null-Emissionen für THG-Emissionen der Scopes 1 und 2 zu erreichen, mit einer Reduzierung um 50 % bis 2030, sowie das Ziel, die THG-Emissionen nach Scope 3 (Wertschöpfungskette) bis 2030 um 15 % zu reduzieren.

Indem SEFE diese Ziele erreicht, kann das Unternehmen Klimarisiken verringern, die eigene Widerstandsfähigkeit erhöhen und neue Einnahmequellen aus kohlenstoffarmen Produkten und Dienstleistungen erschließen. Dies wird sich wiederum auf die Attraktivität von SEFE für Investoren, Banken und Partner auswirken, die ESG-Kriterien zunehmend als wichtigen Faktor für ihre Engagements betrachten.

Reduktionsziele für THG-Emissionen nach Scope 1&2 (in KtCO₂e) (marktbasiert)



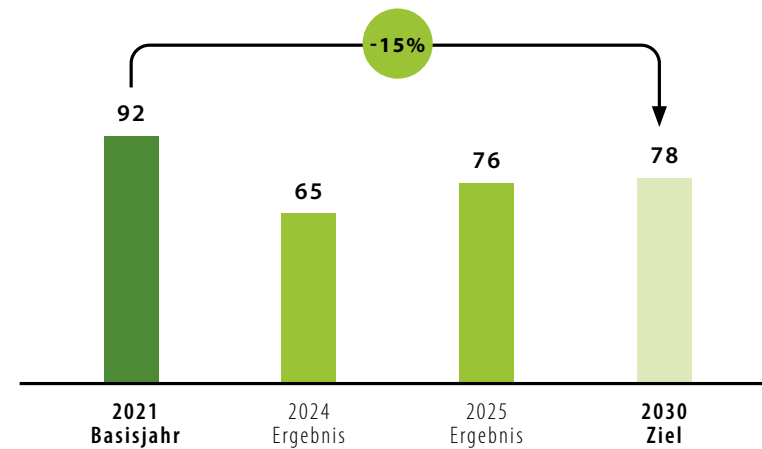
Dabei ist es wichtig zu bedenken, dass die Emissionswerte von Jahr zu Jahr weiterhin schwanken werden. Die Emissionen nach Scope 1 und 2 stehen in engem Zusammenhang mit dem Betrieb von Pipeline- und Speicherverdichtern, der wiederum vom Buchungsverhalten der Kunden abhängt. Ebenso schwanken die Emissionen nach Scope 3, da sie einerseits von der europäischen Gasnachfrage und der weltweiten LNG-Nachfrage beeinflusst werden und andererseits von der Rolle, die SEFE bei der Gewährleistung der Energiesicherheit für ihre Kunden einnimmt.

Dennoch verfügt SEFE über eine Reihe von Hebeln, um sicherzustellen, dass ihre Emissionsziele erreicht werden. Diese Hebel und die derzeit ergriffenen Maßnahmen sind nachstehend aufgeführt.

Hebel und Maßnahmen für Emissionen nach Scope 1 und 2:

Zu den wichtigsten Hebeln, die SEFE zur Verfügung stehen, gehören Energieeffizienzmaßnahmen, der Austausch von Gasverdichtern, der Einkauf erneuerbarer Energien und die Reduzierung von Methanleckagen.

Reduktionsziele für THG-Emissionen nach Scope 3 (in MtCO₂e)



1. Energieeffizienz: Der Großteil der Emissionen nach Scope 1 und 2 resultiert aus dem Betrieb und dem Energieverbrauch von Pipeline- und Speicherverdichtern. SEFE verfügt über laufende Programme zur Verbesserung der Effizienz der Betriebsanlagen. Dazu zählen die Optimierung der Gasführung, Automatisierungsinitiativen und die Reinigung von Turbinen.

2. Elektrifizierung von Verdichtern: Der Austausch von Gasverdichtern durch elektrische Verdichter bietet Möglichkeiten zur Nutzung von Strom aus erneuerbaren Energien und zur Reduzierung von Emissionen. Alle neuen GASCADE- und NGT-Verdichter für die Hauptstrecken sind mit Elektromotoren ausgestattet und es ist geplant, die einzige netzunabhängige Verdichterstation im Jahr 2028 anzuschließen. Der Austausch der Gasverdichter im Speicher Rehden wird derzeit geprüft, während die Speicher Jemgum und Haidach bereits ausschließlich mit elektrischen Verdichtern betrieben werden.

3. Erneuerbare Energien: GASCADE und NGT beziehen bereits erneuerbare Energien für alle netzgebundenen Elektromotoren. Für die Speicheranlagen von SEFE wird der Abschluss von Verträgen über erneuerbare Energien derzeit geprüft. Darüber hinaus wurden in Jemgum und Haidach Solaranlagen installiert, wodurch der Grundlast-Energieverbrauch gesenkt werden konnte.

4. Reduzierung flüchtiger Methanemissionen: GASCADE und NGT verfügen über ein umfassendes Mess- und Reparaturprogramm mit ca. 260.000 Messpunkten. Die Methanmessungen zeigen derzeit eine sehr geringe Methanemissionsintensität der Pipelines. Rehden und Jemgum haben an ihren Standorten laserbasierte Open-Path-Gasdetektoren und Ultraschall-Gasleckagedetektoren installiert, um eine schnelle Reparatur aller festgestellten Leckagen zu gewährleisten, während Haidach im Rahmen seines Leckagesuch- und Reparaturprogramms ebenfalls die flüchtigen Emissionen misst.

5. Reduzierung von Abfackeln und Entlüften: Um die CO₂-Emissionen aus dem Abfackeln und die Methanemissionen aus der Kaltentlüftung zu reduzieren, setzen GASCADE und NGT nach Möglichkeit mobile Kompressoren ein, um Erdgas während Wartungsarbeiten wieder in das Netz zu komprimieren. Auch am Speicher in Rehden setzt SEFE bei Wartungsarbeiten mobile Kompressoren ein und verwendet Sicherheitsfackeln nur zur Beseitigung von Leckagen aus Gasdichtungen und unbrauchbaren Flash-Gasen aus dem Entwässerungssystem. Jemgum betreibt eine Bodenfackel für Wartungszwecke, wobei das austretende Gas zur Heizungs- und Stromerzeugung genutzt wird. Eine Kaltentlüftungsanlage ist nur aus Sicherheitsgründen vorhanden. Schließlich modifiziert Haidach derzeit sein Druckentlastungssystem, um Methan in seinen Prozess zurückzuführen.

6. Biomethan und Biogas: Diese Option zur Reduzierung von Emissionen wird in Zukunft geprüft. Eine Anwendung könnte beispielsweise der Ersatz von Erdgas durch Biomethan in Glykol-Heizgeräten an den Speicherstandorten Rehden und Jemgum sein.

7. Anlagenauslastung: Obwohl dies nicht der direkten Kontrolle von SEFE unterliegt, wird erwartet, dass die Emissionen aus Pipelines und Speichern langfristig mit dem Rückgang der europäischen Gasnachfrage abnehmen werden. Kurz- bis mittelfristig werden die Emissionen jedoch voraussichtlich je nach Kunden-nachfrage, Veränderungen der Gasströme, vorgeschriebenen Füllanforderungen sowie Speicher- und Standortunterschieden weiterhin schwanken.

8. Kohlenstoffkompensation: Diese Möglichkeit würde erst in Betracht gezogen, nachdem andere Minderungsmaßnahmen vollständig geprüft wurden. Sie wurde zur Steuerung der Scope-1- und Scope-2-Emissionsrisiken von SEFE bisher nicht eingesetzt. Bei einer zukünftigen Nutzung würden voraussichtlich hochwertige Ausgleichszahlungen den Schwerpunkt bilden.

Hebel und Maßnahmen für Emissionen nach Scope 3: SEFE verfügt über eine Reihe von Hebeln zur Unterstützung der Reduzierung der Scope-3-Emissionen, die im Folgenden aufgelistet werden. Zahlreiche der entsprechenden Maßnahmen werden bereits umgesetzt oder derzeit evaluiert. Da viele dieser Hebel jedoch nicht vollständig unter der Kontrolle von SEFE stehen, ist es nach wie vor schwierig, einen langfristigen Emissionsreduktionspfad mit Sicherheit vorherzusagen.

1. Energieeffizienz: SEFE unterstützt ihre Kunden dabei, ihren Energieverbrauch zu erfassen, was die Basis für Verbesserungen der Energieeffizienz bildet. Mithilfe intelligenter Messtechnik und eines Online-Portals können Kunden ihren Energieverbrauch einsehen und Muster in ihrem bisherigen Verbrauchsverhalten erkennen. Auf diese Weise gewinnen sie Erkenntnisse, mit denen sie Möglichkeiten zur Steigerung der Energieeffizienz identifizieren und die Auswirkungen ihrer Verbesserungen messen können. Darüber hinaus reduziert SEFE den Kraftstoffverbrauch ihrer LNG-Flotte durch den Einsatz des Signol-Tools zur Erfassung von Kraftstoffeffizienzdaten und wird auch Optionen für den Einsatz kohlenstoffarmer Kraftstoffe und eine entsprechende Umstrukturierung der LNG-Flotte prüfen.

2. Stromangebote: SEFE versorgt Kunden mit kohlenstoffarmem Strom, derzeit in Form von Zertifikaten für erneuerbare Energien und in Zukunft potenziell durch Stromabnahmeverträge mit Erzeugern von erneuerbarem Strom. SEFE liefert bereits Stromprodukte an Kunden im Vereinigten Königreich sowie in den Niederlanden und baut das Stromangebot in anderen wichtigen Märkten aus. Für Kunden mit einer bedeutenden eingebetteten Erzeugung an ihren Standorten bietet SEFE zudem Optimierungs- und Handelsdienstleistungen an, um sie bei der Wertmaximierung ihrer Energieanlagen zu unterstützen.

3. Verkauf von grünem Gas: SEFE entwickelt ein Angebotsportfolio an grünem Gas, das kurzfristig die Lieferung von Biomethan und langfristig die Lieferung von Wasserstoff als Ersatz für Erdgas umfasst. Dies wird durch das Programm von GASCADE und NGT zur Umwandlung von Pipelines in Wasserstoffleitungssysteme sowie laufende Planungsarbeiten für die Wasserstoffspeicherung in Jemgum unterstützt. SEFE bereitet sich außerdem darauf vor, alle verbindlichen nationalen Anforderungen für die Beimischung von Biomethan zum Erdgas zu erfüllen.

4. Einsatz von CCS-Lösungen: SEFE will sich als CO₂-Management-Partner für ihre Kunden positionieren, der im Hinblick auf die Abscheidung und Speicherung von Kohlendioxid die gesamte CCS-Wertschöpfungskette koordiniert, von der CO₂-Aggregation und dem Transport bis zur dauerhaften CO₂-Speicherung in geeigneten geologischen Formationen. SEFE arbeitet mit potenziellen Partnern zusammen, um Angebote für CO₂-Abscheidelösungen an Kundenstandorten zu entwickeln. Solche Angebote werden die Entwicklung des CO₂-Transports über die Infrastruktur von SEFE und Dritten erleichtern und CO₂-Kapazitäten an vorteilhaften Speicherstandorten an Land und vor der Küste Europas sichern.

5. Kohlenstoffkompensation: Diese Möglichkeit würde erst in Betracht gezogen, nachdem andere Reduktionsmaßnahmen vollständig ausgeschöpft wurden. Bisher wurde diese Option von SEFE nicht zur Steuerung der Emissionen nach Scope 3 eingesetzt. Bei einer zukünftigen Nutzung wird der Schwerpunkt voraussichtlich auf hochwertigen Ausgleichszahlungen liegen.

6. Unterstützende Maßnahmen: SEFE arbeitet bereits mit vorgelagerten Gas- und LNG-Lieferanten zusammen, um genauere Informationen über deren Emissionsintensität und die Maßnahmen zur Reduzierung ihrer THG-Emissionen zu erhalten. Langfristig und falls aufgrund der sinkenden Gasnachfrage in Europa erforderlich, bietet das flexible Lieferportfolio von SEFE Möglichkeiten, Mengen zu reduzieren, LNG-Lieferungen in alternative Märkte umzuleiten und Verträge unter Einhaltung der Vertragsbedingungen zu kündigen.

Wichtige Abhängigkeiten: Die Geschwindigkeit, mit der die oben genannten Hebel eingesetzt werden, und der Beitrag, den jeder Hebel leistet, hängen von vielen externen Faktoren ab. Dazu gehören die Entwicklung von Maßnahmen zur Unterstützung der Energiewende sowie die Notwendigkeit, einen erschwinglichen Zugang zu Energie und widerstandsfähige Lieferketten aufrechtzuerhalten. Zu diesen Faktoren gehört auch die Bereitschaft der Kunden, neue Energieformen zu akzeptieren und in die notwendigen Umbauten ihrer Standorte zu investieren, um den Einsatz kohlenstoffarmer Lösungen zu ermöglichen.

Governance: Das Management Council des Konzerns legt die ESG-Strategie und daraus abgeleitete Ziele fest und ist für die Umsetzung von Initiativen zur Emissionsreduzierung verantwortlich. Dies wird vom Aufsichtsrat überwacht und vom ESG-Ausschuss des Aufsichtsrats unterstützt.

Fazit: SEFE verfügt über eine Vielzahl von Hebeln zur Emissionsreduzierung, die bereits genutzt werden oder in Zukunft eingesetzt werden könnten. Mit dem Ausbau des kohlenstoffarmen Portfolios, der Elektrifizierung von Anlagen und der Entwicklung der Wasserstoffinfrastruktur sowie vielen anderen Aktivitäten erwartet SEFE, ihre Emissionsreduktionsziele zu erreichen und ein tragfähiges Geschäft aufrechtzuerhalten.

Mit Nachhaltigkeit verbindet SEFE ein klares Bekenntnis: Sie ist kein Zusatz, sondern ein zentraler Bestandteil des Geschäftsmodells. Indem SEFE den damit verbundenen Risiken proaktiv begegnet und Chancen nutzt, wird das Unternehmen Energiesicherheit, Klimaschutz und Wertschöpfung in seinen Aktivitäten vereinen und damit einen wichtigen Beitrag zur Energiewende leisten.

Sonstige Umweltinformationen

SEFE ist sich der Verantwortung bewusst, die Auswirkungen ihres Handelns auf die Umwelt, einschließlich Wasserressourcen, Landressourcen, Luftqualität, Ökosysteme und Biodiversität, so gering wie möglich zu halten. SEFE verpflichtet sich zu einem rücksichtsvollen Umgang mit der natürlichen Umwelt, hält alle gesetzlichen Anforderungen ein und verfügt über robuste interne Prozesse zur Überwachung und Minimierung der eigenen Umweltauswirkungen.

Die Betriebsanlagen von SEFE in Deutschland unterliegen den Bestimmungen des Bundesbergbaugesetzes sowie des Bundesnaturschutzgesetzes, die Biodiversitätsprüfungen, ökologische Ausgleichsmaßnahmen und die Wiederherstellung von Lebensräumen bei jeder Bodenveränderung vorschreiben. Diese Anforderungen sind in die Projektplanungs- und Genehmigungsprozesse von SEFE eingebettet, um sicherzustellen, dass negative Auswirkungen auf geschützte Arten und Ökosysteme vermieden, gemindert oder kompensiert werden.

SEFE hat außerdem zertifizierte HSE-Managementsysteme implementiert, die der Norm ISO 14001 entsprechen. Diese Systeme wenden die Grundsätze der Vermeidung, Minimierung und Kompensation bei der Planung und dem Bau neuer Infrastrukturen an. Beispiele aus der Vergangenheit sind Clusterbohrungen zur Reduzierung des Flächenverbrauchs, horizontale Richtbohrungen, um Beeinträchtigungen von Oberflächen zu vermeiden, sowie die ökologische Landschaftsgestaltung rund um Speicheranlagen.

SEFE lässt seine Maßnahmen zum Schutz der biologischen Vielfalt extern überprüfen. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit staatlichen Behörden wie dem Landesamt für Bergbau, Energie und

Geologie sowie mit Umweltorganisationen wie dem Naturschutzbund Deutschland (NABU). Darüber hinaus führt SEFE freiwillige Renaturierungsprojekte durch, beispielsweise durch die Schaffung von Feuchtgebieten oder die Aufstellung von Insektenhotels und Nistkästen.

Schließlich überwacht SEFE Veränderungen im Ökosystem und ergreift gezielte Maßnahmen wie Fischabwehrvorrichtungen und Lichtfilter, um Wasserlebewesen und Insekten zu schützen. Das Unternehmen ist zwar nicht in Gebieten tätig, in denen die traditionelle Landnutzung oder die Interessen indigener Gemeinschaften beeinträchtigt werden könnten, stellt jedoch die vollständige Einhaltung der Umweltvorschriften sicher.

GASCADE- und NGT-Pipeline-Netze: Lokale Umweltauswirkungen entstehen durch den Bau neuer Pipeline-Infrastrukturen und die Instandhaltung bestehender Anlagen. SEFE konzentriert sich darauf, diese Auswirkungen zu minimieren. Ein Beispiel für diese Aktivitäten sind die Naturschutzmaßnahmen, die als Ausgleich für den Bau von Pipelines durchgeführt werden. Dazu gehörte die Pflanzung von Landschaftshecken auf intensiv genutzten Ackerflächen in der Nähe von Flemsdorf in der Uckermark im Norden Brandenburgs. Im Jahr 2021 wurde auf ehemaligen Ackerflächen eine fast ein Kilometer lange Landschaftshecke gepflanzt und mit einem Wildschutzzaun gesichert. Die Sträucher wurden dann über vier Sommer hinweg gepflegt und bewässert. Aufgrund des fruchtbaren Bodens hatte diese Hecke bereits 2024 ein reifes Stadium erreicht. Diese Hecke bietet zahlreichen Tierarten Nahrung und Versteckmöglichkeiten und dient als Trittsteinbiotop, das den Tieren die Wanderung zwischen den Schutzgebieten „Felchowseegebiet“ und „Unteres Odertal“ ermöglicht, indem sie Lebensräume miteinander verbindet, die sonst isoliert wären.

Zu den Maßnahmen gehörte auch die ökologische Aufwertung beider Seiten der Olbernhauer Straße im Süden Sachsens. In der Nähe des Dorfes Rübenau wurden auf einer Fläche von etwa drei Hektar verschiedene ökologische Maßnahmen umgesetzt, darunter die Pflege von Kopfweiden, der Bau eines Totholz-Zauns und die Entfernung von Lupinen, einer invasiven Art. Weitere Aktivitäten umfassten die Schaffung von Reptilienlebensräumen mit Feldsteinen, den Bau eines Weges mit Trockenmauer und die Rodung einer Bergwiese von Zitterpappeln. Zur Förderung gefährdeter Vogelarten wurde eine Reihe von Teichen angelegt und zur Förderung der Artenvielfalt eine Blühfläche eingerichtet. Diese Maßnahmen haben zum Schutz von Arten und Biotopen beigetragen.

Neben naturbezogenen Maßnahmen sammeln und analysieren GASCADE und NGT auch Daten zur Abfallentsorgung, um gesetzlichen und internen Berichtspflichten nachzukommen. GASCADE erstellt eine jährliche Abfallbilanz, die Holz, Restmüll, Papier, Verpackungen, Sondermüll und Sonderabfälle umfasst. Im Jahr 2025 fielen bei GASCADE und NGT insgesamt 38.521 Tonnen Abfall an, darunter rund 1.182 Tonnen Sonderabfälle. Die gemeldeten Abfallmengen sind mit der Einführung eines neuen Datenklassifizierungsansatzes auf der Grundlage der Anforderungen der ISO 14001 deutlich gestiegen. Diese Berichterstattung umfasst nun alle nicht gefährlichen Abfälle aus Bautätigkeiten, die hauptsächlich aus abgetragenen Boden und Steinen bestehen. Alle Abfälle werden fachgerecht entsorgt und, soweit möglich, recycelt.

Schließlich verbrauchten GASCADE und NGT im Jahr 2025 an 14 Standorten 6.676 Kubikmeter Frischwasser aus der öffentlichen Wasserversorgung.

Speicherung: Während sich der Speicherstandort Rehden nicht in einem Naturschutz- oder Wasserschutzgebiet befindet, liegt die Gasspeicheranlage Jemgum in einem Naturschutzgebiet.

Daher werden im Rahmen der laufenden Planung für das Wasserstoffspeicherprojekt in Jemgum mehrere Maßnahmen zum Schutz der biologischen Vielfalt ergriffen. SEFE lässt umfangreiche Biodiversitätsbewertungen durchführen, darunter die Bestimmung vorhandener Pflanzenarten unter Berücksichtigung seltener Arten. Vogelzählungen sollen die Häufigkeit und Vielfalt der Vogelarten in dem Gebiet dokumentieren. Darüber hinaus wird eine Lärmmessungsstudie durchgeführt, um die Lärmemissionen der bestehenden Anlage neu zu bewerten. In Übereinstimmung mit den Anforderungen des Bundesbergbaugesetzes, das umfangreiche Umwelt- und Naturschutzvorschriften für Bau- und Betriebsprojekte vorschreibt, wird im Rahmen des Genehmigungsverfahrens für das Wasserstoffprojekt in Jemgum eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt.

Ansatz für Soziales

SEFE verfolgt das Ziel, die Energieversorgung für ihre Kunden in Europa und der Welt zu sichern, und möchte ein bevorzugter Arbeitgeber für innovative Talente mit unterschiedlichen Hintergründen sein, die den Wandel hin zu mehr Nachhaltigkeit aktiv mitgestalten wollen.

Angesichts des Wettbewerbs um Talente in der gesamten Branche setzt SEFE auf Menschen, die einen Unterschied machen wollen, und versteht sich als idealer Arbeitgeber für alle, denen Energiesicherheit ebenso am Herzen liegt wie eine kohlenstoffarme Zukunft. SEFE möchte ein Umfeld schaffen, in dem sich alle Mitarbeitenden entfalten können – unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer Herkunft und ihrem Bildungsweg oder beruflichem Werdegang. Um dieses Ziel zu verwirklichen, stellt SEFE ihren Mitarbeitenden entsprechende Möglichkeiten zur Verfügung, schult sie umfassend und unterstützt sie kontinuierlich bei ihrer persönlichen Entwicklung. Um eine effizientere und reaktionsschnellere Organisation zu schaffen, vereinheitlicht SEFE zudem Systeme und Prozesse im gesamten Unternehmen.

SEFE verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, um die Nachhaltigkeit ihrer Geschäftstätigkeit zu bewerten. Von besonderer Wichtigkeit ist dabei die Bereitstellung einer sicheren und zuverlässigen Energieversorgung für Unternehmen in ganz Europa und darüber hinaus. Nur mit einer divers aufgestellten Belegschaft, die die richtigen Kompetenzen mitbringt, kann SEFE diese Mission erfüllen und ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden.

Menschenrechts-Richtlinie

SEFE bekennt sich uneingeschränkt zu ethischem und integrem Handeln in allen Geschäftsbereichen und entlang ihrer Wertschöpfungsketten.

Im Jahr 2024 hat SEFE eine Richtlinie zur Achtung der Menschenrechte verabschiedet, die auf der Website des Unternehmens verfügbar ist. Sie soll die Bedeutung der Menschenrechte für SEFE unterstreichen und legt klare Standards für die gesamte Lieferkette fest, die auch auf die Anforderungen des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes abgestimmt sind. Darüber hinaus entwickelt SEFE weitere Richtlinien und Prozesse, um menschenrechtskonformes Verhalten zu fördern. Die Achtung der Menschenrechte ist integraler Bestandteil der Unternehmenskultur und bildet die Grundlage für eine verantwortungsvolle Geschäftstätigkeit. SEFE versteht sich als attraktiver Arbeitgeber, verlässlicher Partner und verantwortungsvoller Nachbar in den lokalen Gemeinschaften, in denen das Unternehmen tätig ist. SEFE tritt unmissverständlich für die international anerkannten Menschenrechte ein und hat diese Überzeugung in allen Geschäftsbereichen und Aktivitäten verankert. Die daraus abgeleiteten Handlungen basieren auf weltweit anerkannten Standards und zielen darauf ab, vollständige Transparenz über alle Tätigkeiten von SEFE zu gewähren.

SEFE verfolgt das Ziel, im gesamten Unternehmen faire und respektvolle Arbeitsbedingungen sicherzustellen. Ziel ist es, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das frei von jeglicher Form von Diskriminierung und Belästigung ist. Dies schließt Diskriminierung aufgrund von Geschlecht, Religion, Hautfarbe, nationaler oder ethnischer Herkunft, Familienstand, sexueller Orientierung, Alter, Behinderung oder anderen gesetzlich geschützten Merkmalen ein.

SEFE lehnt jede Form von Sklaverei, Kinderarbeit und Zwangsarbeit sowie Menschenhandel entschieden ab.

SEFE respektiert und fördert die Vielfalt innerhalb des Unternehmens. Es liegt in der Verantwortung aller Beteiligten, sich gegen jede Form von Diskriminierung, Belästigung, Mobbing oder Einschüchterung zu wehren und diese zu melden. SEFE behandelt alle Mitarbeitenden fair und respektvoll und hat eine allgemein zugängliche und vertrauliche Whistleblowing-Hotline eingerichtet, über die Mitarbeitende Vorfälle melden können. Diese Hotline wird von einem externen Anbieter betrieben. Meldende können auf Wunsch anonym bleiben und die Meldungen werden sicher an das Compliance-Team von SEFE weitergeleitet, das für einen sensiblen und vertraulichen Umgang damit geschult ist.

SEFE führt ihre Geschäfte mit der größten Sorgfalt für die Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeitenden, hält sich an alle geltenden Gesundheits- und Sicherheitsvorschriften und strebt eine kontinuierliche Verbesserung ihrer Ergebnisse an.

HSE-Standards

SEFE hat klare HSE-Leitlinien formuliert, die im Einklang mit den Grundwerten des Unternehmens stehen und in einer HSE-Verpflichtungserklärung auf der Website von SEFE einzusehen sind. SEFE stellt sicher, dass stets die höchsten Standards für die Integrität technischer Systeme eingehalten werden. Zudem erfüllt SEFE nicht nur die gesetzlichen Vorgaben, sondern betrachtet HSE auch als eine moralische und ethische Verpflichtung, die ein zentraler Bestandteil der Unternehmenskultur ist. Alle Aktivitäten im Bereich Gesundheit, Sicherheit und Umwelt werden durch den HSE-Beauftragten von SEFE koordiniert und überwacht.

Speicheranlagen: Die HSE-Ziele und -Anforderungen der Gasspeicher von SEFE sind in einem zentralen, integrierten HSE-Managementsystem (IMS) festgelegt. Dieses System, das mit den täglichen Geschäfts- und Arbeitsabläufen eng verknüpft ist, berücksichtigt die Anforderungen von drei ISO-Normen:

- ISO 14001 – Umweltmanagement
- ISO 45001 – Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz
- ISO 50001 – Energiemanagement

Die Umsetzung dieser Standards wird im Rahmen regelmäßiger Audits von führenden Zertifizierungsgesellschaften überprüft und bewertet.

Pipelines: Auch die SEFE-Tochterunternehmen GASCADE und NGT räumen bei den Transportaktivitäten über ihr Pipelinenetz Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz höchste Priorität ein. Das Umweltmanagementsystem von GASCADE und NGT ist nach ISO 14001 zertifiziert.

GASCADE und NGT haben HSE-Leitlinien eingeführt, die auf die spezifischen Anforderungen im Arbeitsalltag der Mitarbeitenden zugeschnitten sind. Diese Leitlinien bilden die Grundlage für alle HSE-Handbücher, die Teil des HSE-Managementsystems von GASCADE und NGT sind. Die Handbücher richten sich an unterschiedliche Geschäftseinheiten und Tätigkeitsbereiche. Themenspezifische Anweisungen werden in vollständig dokumentierten Gefährdungsbeurteilungen sowie in Betriebs- und Arbeitsanweisungen bereitgestellt. Die Schulungspläne für alle Mitarbeitenden sind in individuellen Handbüchern festgehalten.

So verfügen GASCADE und NGT beispielsweise über ein Montagehandbuch, das alle Sicherheitsstandards für Mitarbeitende auf Baustellen abdeckt. Auch Dienstleister unterliegen strengen Anforderungen. Bei der Auftragsvergabe werden die HSE-Richtlinien für Auftragnehmer zu einem verbindlichen Bestandteil des Vertrags.

Eigene Belegschaft

SEFE beschäftigt mehr als 2.000 Mitarbeitende aus über 60 verschiedenen Nationen. Die Mitarbeitenden bringen ein breites Spektrum an Erfahrungen und beruflichen Qualifikationen mit. Erfahrene Mitarbeitende und Beschäftigte am Anfang ihrer Laufbahn ergänzen sich gegenseitig, arbeiten zusammen an Projekten und tragen so gemeinsam zum Erfolg von SEFE bei. Eine Aufschlüsselung der Mitarbeitenden von SEFE ist in Anhang 4 dargestellt.

Employer Branding und Employer Value Proposition: Mit dem Ziel, eine motivierte, engagierte und loyale Belegschaft zu gewinnen und zu binden, hat SEFE eine eigene Employer-Branding-Strategie und eine Employer Value Proposition (EVP) entwickelt.

Das primäre Ziel dieser Initiative ist es, das Engagement, die Motivation und die Einsatzbereitschaft der Mitarbeitenden zu steigern, da sie in ihrer Gesamtheit einen wesentlichen Faktor für den Erfolg von SEFE darstellen. Ein weiteres Ziel besteht darin, die Reputation von SEFE als bevorzugter Arbeitgeber zu stärken und das Unternehmen mit seinen Stärken, seinen Werten sowie den gebotenen Chancen auf dem Talentmarkt klar und reichweitenstark zu positionieren.

Die EVP wurde als Wertversprechen von SEFE an bestehende und potenzielle Beschäftigte in einem aufwendigen Verfahren entwickelt. Zunächst hat SEFE mithilfe von Befragungen zum Mitarbeitendenengagement sowie ausführlichen Interviews mit Stakeholdern aus dem gesamten Unternehmen und externen Untersuchungen zu Markt- und Talenttrends zahlreiche Informationen erhoben. Zusammen ermöglichten diese ein tieferes Verständnis der wichtigsten Motivatoren, Stärken und Chancen, die SEFE als Arbeitgeber auszeichnen.

Aus dieser Untersuchung ließ sich fundiert ableiten, welche entscheidenden Stärken SEFE charakterisieren und deutlich von anderen Unternehmen unterscheiden. Das unverwechselbare Profil umfasst eine prägnante, übergreifende Erzählung mit dem Wertversprechen von SEFE als Arbeitgeber – der eigentlichen EVP – sowie vier markante EVP-Säulen.

Die EVP von SEFE lautet „Gemeinsam definieren wir das Mögliche neu“, und dieses Versprechen ruht auf den folgenden vier Säulen:

1. „Zukunft wird mit Exzellenz gestaltet“: Dieses Motto hebt die Expertise und das fundierte Wissen bei SEFE hervor sowie die Möglichkeit zur Weiterentwicklung und zur Zusammenarbeit mit einigen der Besten der Branche.

2. „Einzigartige Stimmen, eine Vision“: Die Unternehmenskultur steht im Mittelpunkt. Sie ist geprägt von unterschiedlichen Perspektiven sowie einem Anspruch an Exzellenz und Weiterentwicklung.

3. „Stell dir vor, was als Nächstes kommt, und leg los“: Der Satz betont die Widerstandsfähigkeit, Anpassungsfähigkeit und proaktive Denkweise von SEFE bei der Bewältigung von Veränderungen und beim Erzielen von Fortschritten.

4. „Mit jeder Veränderung wachsen“: Dies unterstreicht das Engagement von SEFE für die persönliche und berufliche Weiterentwicklung und für die Karrierechancen, die allen Mitarbeitenden offenstehen.

Die Wirksamkeit der EVP wird jährlich anhand einer Kombination aus internen und externen Leistungsindikatoren bewertet, darunter Ergebnisse zur Mitarbeiterbindung, Personal- und Rekrutierungsdaten sowie Kennzahlen aus sozialen Medien.

Kennzahlen und Zielvorgaben

Die wichtigsten Fortschritte, die SEFE für ihre Mitarbeitenden erreichen möchte, sind erstklassige Beschäftigungspraktiken sowie die Förderung von Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Inklusion im gesamten Unternehmen. Zu diesem Zweck hat SEFE sich vier konkrete Ziele gesetzt. Im Jahr 2026 sollen diese Ziele aktualisiert werden.

Erstens stellt SEFE ein umfassendes Lernangebot für verschiedene Gruppen von Mitarbeitenden bereit, wobei der Schwerpunkt auf der Entwicklung von Führungskräften liegt.

Zweitens hat SEFE sich das Ziel gesetzt, bis Ende 2025 sicherzustellen, dass alle Mitarbeitenden jährlich mindestens fünf Stunden in selbst gewählte Weiterbildungen investieren.

Drittens hat SEFE erreicht, dass bis Ende 2025 25 % der Führungspositionen mit Frauen besetzt wurden. So soll das langfristige Ziel der Geschlechterparität erreicht werden. Unter „Führungspositionen“ sind in diesem Zusammenhang die beiden höchsten Managementebenen von SEFE zu verstehen.

Viertens verfolgt SEFE das Ziel, die Vielfalt der Nationalitäten innerhalb des Konzerns auf dem Stand von 2023 beizubehalten oder weiter zu erhöhen.

Performance und Maßnahmen

Beschäftigungspraktiken: SEFE möchte ihre Mitarbeitenden durch Talentförderung und Weiterbildungsangebote dazu anspornen, Außerordentliches zu leisten. So soll sichergestellt werden, dass SEFE über die erforderlichen Kompetenzen verfügt, um die strategischen Unternehmensziele zu erreichen.

AUSBILDUNGSKENNZAHL		
Stunden pro Mitarbeitender	2025	2024
Freiwillige Weiterbildung *	26	22

* Diese Ziele wurden vor der Konsolidierung von WIGA festgelegt und schließen WIGA-Mitarbeitende nicht mit ein.

Mitarbeitendenentwicklung: Mit Talentprogrammen, individueller Begleitung und flexiblen Weiterbildungsmöglichkeiten bietet SEFE ihren Mitarbeitenden vielfältige Karriereaussichten. Durch eine Vielzahl von Instrumenten und Aktivitäten wird sowohl das formelle als auch das informelle Lernen gefördert.

Ein Lernzentrum, Kurse, Coachings, Teamaktivitäten und berufsbezogene Trainings sollen den Mitarbeitenden dabei helfen, ihr Bestes zu geben und sich persönlich und beruflich weiterzuentwickeln. Dabei setzt SEFE auf die Lernplattform SAP SuccessFactors, die eine effektive Mitarbeitendenentwicklung ermöglicht. Mit ihrer Hilfe lässt sich das Leistungsmanagement, das Lernen und das Karrierewachstum strukturiert und datengestützt organisieren. Ziel ist es, personalisierte Entwicklungswege zu schaffen, kontinuierliches Lernen zu gewährleisten und die Mitarbeitenden dabei zu unterstützen, ihr volles Potenzial auszuschöpfen. Die Anzahl der von den Mitarbeitenden pro Jahr freiwillig absolvierten Weiterbildungsstunden ist im Jahr 2025 gestiegen, unterstützt durch die Einführung neuer Lern- und Entwicklungssysteme. Für 2026 hat SEFE sich das Ziel gesetzt, diese Quote noch einmal zu erhöhen.

Um den Fokus verstärkt auf die Entwicklung von Führungskräften zu legen, hat SEFE ein umfassendes Portfolio an Programmen für Vorgesetzte entwickelt, damit diese eine formelle Schulung im Personalmanagement erhalten können. Diese Programme umfassen Module zur Selbstführung sowie zur Führung anderer mit Workshops, in denen sich die Teilnehmenden mit Grundwerten und Fähigkeiten wie Delegation und situativer Führung auseinandersetzen. Der CEO und der CIO von SEFE sind offizielle Sponsoren des Programms und unterstreichen mit ihrem Engagement, wie wichtig SEFE die Entwicklung von Führungskräften ist.

SEFE ermutigt Führungskräfte, nach der Teilnahme an Kursen und Seminaren Feedback zu geben. Diese Erkenntnisse werden systematisch ausgewertet und in zukünftige Programme einbezogen, um sicherzustellen, dass die Angebote von SEFE zur Führungskräfteentwicklung relevant, praxisnah und wirkungsvoll bleiben. Durch die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Inhalte und Ansätze wollen wir eine Lernerfahrung schaffen, die Führungskräften die Fähigkeiten und das Selbstvertrauen vermittelt, die sie benötigen, um ihre Teams effektiv zu unterstützen.

Kommunikationskanäle für Mitarbeitende: SEFE stellt sicher, dass sich die Mitarbeitenden an den Hauptstandorten durch Betriebsräte und Personalvertretungen in einer starken Arbeitnehmervertretung organisieren können. Diese Gremien dienen als wichtige Schnittstelle zwischen den Mitarbeitenden und der Unternehmensleitung. Sie gewährleisten eine faire Behandlung, fördern eine respektvolle Arbeitskultur und ermöglichen es den Mitarbeitenden zudem, durch festgelegte Mitbestimmungsrechte an der Gestaltung von Unternehmensrichtlinien und an Entscheidungen über Interessen der Belegschaft mitzuwirken.

Die Betriebsräte von SEFE haben mit dem Unternehmen zahlreiche Vereinbarungen zu Themen wie Arbeitszeitregelungen, Vergütung, Regeln für mobiles Arbeiten und Work-Life-Balance geschlossen. Alle Vereinbarungen sind für die Mitarbeitenden über das Intranet des Unternehmens zugänglich.

Darüber hinaus haben alle Mitarbeitenden in Deutschland gemäß § 84 Betriebsverfassungsgesetz („Beschwerderecht“) das Recht, eine Beschwerde einzureichen, wenn sie der Ansicht sind, dass sie ungerecht behandelt oder benachteiligt wurden. Die Mitarbeitenden können ein Betriebsratsmitglied um Unterstützung oder Vermittlung bitten. Der Arbeitgeber ist gesetzlich dazu verpflichtet, den Fall zu prüfen, die betreffenden Mitarbeitenden über das Ergebnis zu informieren und, wenn die Beschwerde berechtigt ist, Abhilfe zu schaffen. Die Mitarbeitenden sind vor negativen Folgen der Ausübung dieses Rechts geschützt.

Im Jahr 2025 führte SEFE eine konzernweite Mitarbeitendenbefragung durch, um sicherzustellen, dass die Unternehmensleitung die Perspektiven und Herausforderungen der Beschäftigten in allen Bereichen von SEFE versteht. Diese jährliche Umfrage ist etablierte Praxis und Ausdruck einer Unternehmenskultur des Zuhörens, die wichtigen Anliegen der Mitarbeitenden Raum gibt.

Die Umfrage umfasste 27 Fragen. Es gingen 1.261 Antworten ein, was einer hohen Teilnahmequote von 82 % entspricht. Die Ergebnisse zeigen, dass die Mitarbeitenden stolz darauf sind, bei SEFE zu arbeiten, dass sie sich einbringen können und dass sie im Unternehmen Sicherheit, Inklusion, Teamgeist und starke gegen-seitige Unterstützung erleben. Besonders ermutigend ist, dass 84 % der Befragten SEFE als Arbeitgeber weiterempfehlen würden, was ein hohes Maß an Engagement und Zufriedenheit der Mitarbeitenden im gesamten Unternehmen widerspiegelt. Gleichzeitig zeigte die Umfrage Möglichkeiten für weiteres

Wachstum in den Bereichen Innovation und Risikobereitschaft auf, beispielsweise durch das Lernen aus Fehlern und das Hinterfragen traditioneller Arbeitsweisen. Auch im Bereich der persönlichen Entwicklung zeigten die Ergebnisse Verbesserungspotenziale, etwa im Hinblick auf ein besseres Verständnis von Karrierewegen und die Entwicklung eines gezielteren Beurteilungssystems.

Mit Blick auf die Zukunft wird sich SEFE auch 2026 auf drei Hauptprioritäten konzentrieren:

1. Leistungsmanagement und Führung durch starke, unterstützende Führungskräfte, die ihre Teams befähigen, ihr volles Potenzial auszuschöpfen.
2. Abbau von Bürokratie und Sicherstellung von organisatorischer Effizienz durch die Straffung globaler Prozesse auf allen Ebenen, um die Arbeit einfacher, schneller und effektiver zu gestalten.
3. Förderung einer Lernumgebung und von Innovation durch die Entwicklung einer Kultur, in der Mitarbeitende dazu ermutigt werden, zu experimentieren und sich kontinuierlich weiterzuentwickeln, um sowohl ihren persönlichen Erfolg als auch den des Unternehmens voranzutreiben.

SEFE wird ihre Mitarbeitenden auch künftig einmal im Jahr befragen, um sicherzustellen, dass alle Stimmen gehört und gemeinsame Fortschritte erzielt werden. Auf diese Weise sollen alle Mitarbeitenden die Möglichkeit erhalten, eine aktive Rolle bei der Förderung eines innovativen Arbeitsplatzes einzunehmen.

SEFE-Mitarbeitende haben außerdem die Möglichkeit, Kritik oder Beschwerden anonym über den Whistleblowing-Kanal zu äußern, der im Abschnitt „Governance“ dieses Berichts genauer beschrieben wird.

Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Inklusion: SEFE setzt sich für ein vielfältiges, gerechtes und inklusives Arbeitsumfeld ein, indem ein Miteinander unterschiedlicher Perspektiven die Kreativität der Beschäftigten fördert und Innovationen vorantreibt. Im Jahr 2025 hat SEFE eine konzernweite Erklärung zu Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Inklusion (Diversity, Equity, Inclusion – DEI) verabschiedet. Derzeit entwickelt das Unternehmen zur konzernweiten Umsetzung seiner DEI-Strategie einen Aktionsplan, der auf die Bedürfnisse verschiedener Mitarbeitergruppen eingeht. SEFE hat außerdem ein obligatorisches DEI-Schulungsprogramm für alle Mitarbeitenden eingeführt, um das Bewusstsein für das Thema in der Belegschaft zu schärfen und eine inklusive Arbeitsplatzkultur zu fördern.

Um Teams aufzubauen, die über ein breites Spektrum an Erfahrungen und Ideen verfügen, hat SEFE sich das Ziel gesetzt, bei jedem Einstellungsprozess mindestens eine weibliche Kandidatin zu berücksichtigen.

KENNZAHLEN ZUR DIVERSITÄT

	2025	2024
Anteil von Frauen in Führungspositionen *	26,2	26,0
Anzahl der Nationalitäten *	69	71

* Diese Ziele wurden vor der Konsolidierung von WIGA festgelegt. Daher sind in den Daten keine WIGA-Mitarbeitenden enthalten.

Das ursprüngliche Ziel, einen Frauenanteil von über 25 % in der Führungsebene zu etablieren, hat SEFE bereits vor der selbst gesetzten Frist erreicht. Dieses Ziel wird 2026 aktualisiert. SEFE versteht es zudem als Bereicherung, dass Menschen aus über 60 verschiedenen Nationen im Unternehmen zusammenarbeiten.

Soziales

Women@GASCADE: Zu den bereits bestehenden Initiativen zur Förderung der Vielfalt gehört das Netzwerk Women@GASCADE. Es wurde von Mitarbeiterinnen von GASCADE gegründet, um Frauen zu stärken, ihre Sichtbarkeit zu erhöhen und geschlechtsspezifische Barrieren abzubauen. Women@GASCADE soll innerhalb des Unternehmens Impulse geben, um die berufliche Entwicklung von Frauen auf verschiedenen Hierarchieebenen zu beschleunigen. Auf diese Weise fördert die Initiative das Bewusstsein für Gleichstellungsthemen und unterstützt das Image von GASCADE als attraktiver Arbeitgeber.

Women@GASCADE organisiert regelmäßig Seminare und Workshops zu Körpersprache, Kommunikation und unbewussten Vorurteilen. Das Netzwerk veranstaltet außerdem regelmäßig Vorträge und Initiativen, um die Aufmerksamkeit für Fragen der Gleichstellung der Geschlechter zu erhöhen. Das Netzwerk nutzt seine eigene Intranetseite, um über Aktivitäten innerhalb des Unternehmens zu informieren, empfiehlt Literatur zu Gleichstellung und Empowerment und sammelt dort auch Vorschläge von den Mitarbeitenden. Extern kommuniziert das Netzwerk über einen LinkedIn-Kanal, der weibliche Vorbilder in der Energiebranche vorstellt und unterschiedliche Perspektiven auf das Thema Geschlechtergerechtigkeit bietet.

Ein weiteres Ziel des Netzwerks ist es, den Austausch mit ähnlichen Initiativen in der Energiebranche auszubauen – sowohl online als auch in Präsenz. So organisierte Women@GASCADE im Jahr 2025 die Konferenz „Future Dialogue H2: Strong Women – Strong Energy“, bei der Frauen – unabhängig von Alter, Funktion und Hierarchiestufe – zusammenkamen, um sich aktiv am Transformationsprozess der Branche hin zu einer Wasserstoffwirtschaft zu beteiligen.

Weitere SEFE-Initiativen zur Vielfalt: Im Jahr 2025 gründete SEFE zwei weitere Netzwerke. Die Initiativen „Women in IT“ und „Female & All Voices“ sollen die Repräsentation von Frauen in der Technologiebranche unterstützen, einen offenen Dialog fördern und eine integrative Arbeitsplatzkultur stärken.

Das „Women in IT“- Network bietet ein Forum, in dem Kolleginnen sich vernetzen, Erfahrungen austauschen, sich gegenseitig unterstützen und weibliche Vorbilder sichtbarer machen können. Es unterstützt auch die digitale Transformation von SEFE, indem es eine inklusivere Talentförderung unterstützt.

„Female & All Voices“ ist eine breitere Plattform für Austausch und offenen Dialog, bei der Chancengleichheit und Respekt im Vordergrund stehen. Die Initiative schafft einen Raum des Vertrauens, in dem Menschen ihre Meinung frei aussprechen und sich gehört fühlen können. Beide Initiativen stärken die Kultur von SEFE und unterstreichen, welchen hohen Stellenwert Vielfalt für das Unternehmen hat.

Charta der Vielfalt: Im Jahr 2024 unterzeichnete SEFE die Charta der Vielfalt und schloss sich damit der größten arbeitgebergeführten Diversity-Initiative Deutschlands an. Die Charta fördert Vielfalt, indem sie Diversity-Initiativen in Unternehmen deutschlandweit unterstützt, und wurde von rund 6.000 Unternehmen und Institutionen unterzeichnet. Die Umsetzung der Charta stimmt mit dem Ziel von SEFE überein, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das frei von Vorurteilen ist. SEFE engagiert sich für eine Kultur, in der alle Mitarbeitenden Wertschätzung erfahren, unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung oder Identität.

Im Einklang mit der Charta verfolgt SEFE das Ziel, eine inklusive Unternehmenskultur zu fördern. Zu diesem Zweck stellt SEFE sicher, dass die Personalprozesse die unterschiedlichen Fähigkeiten und Talente aller Mitarbeitenden widerspiegeln und dass Vielfalt innerhalb und außerhalb des Unternehmens zum gegenseitigen Vorteil genutzt wird. SEFE setzt sich dafür ein, den Dialog zu stärken, berichtet jährlich über eigene Fortschritte bei der Förderung der Vielfalt und bezieht die Mitarbeitenden in die Umsetzung der Charta ein.

HSE-Performance: Kennzahlen von SEFE zu HSE sind in der folgenden Tabelle aufgeführt, die die wichtigsten Betriebseinheiten abdeckt. Die Tabelle enthält Daten zu GASCADE und NGT, bei denen derzeit umfangreiche Bauarbeiten stattfinden, sowie Daten zu SEFE Storage.

HSE-PERFORMANCE

	2025		2024	
	GASCADE und NGT	SEFE Storage	GASCADE und NGT	SEFE Storage
Prozentsatz der eigenen Mitarbeitenden, die von einem Gesundheits- und Sicherheitsmanagementsystem erfasst werden, das auf gesetzlichen Anforderungen und (oder) anerkannten Standards oder Richtlinien basiert	100	100	100	100
Anzahl der Todesfälle in der eigenen Belegschaft infolge von arbeitsbedingten Verletzungen und Erkrankungen	0	0	0	0
Anzahl der Todesfälle infolge arbeitsbedingter Verletzungen und Erkrankungen anderer Mitarbeitender, die an den Standorten des Unternehmens arbeiten	0	0	0	0
Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle der eigenen Belegschaft *	8	0	5	1
Häufigkeit von Unfällen mit Ausfalltagen (LTIF) pro 1 Million Arbeitsstunden der eigenen Mitarbeitenden	1	9	1	3
Meldepflichtige Unfallhäufigkeit pro 1 Million Arbeitsstunden der eigenen Mitarbeitenden **	4	16	-	-
Meldepflichtige Unfallquote pro 200.000 Arbeitsstunden der eigenen Mitarbeitenden **	1	3	-	-
Anzahl der durch Arbeitsunfälle, meldepflichtige Arbeitsunfälle und arbeitsbedingte Erkrankungen verlorenen Arbeitstage **	0	21	-	-
Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden **	2.159.988	321.155	-	-

* Umfasst (i) Unfälle mit Ausfallzeiten, (ii) Fälle mit eingeschränkter Arbeitsfähigkeit und (iii) Fälle medizinischer Behandlung nur für eigene Mitarbeitende.
 ** Die Datenerfassung begann im Jahr 2025.

Risikobewertungen zur Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeitenden von SEFE wurden an allen Betriebsstätten und Bürostandorten des Unternehmens durchgeführt.

Die Unfallstatistiken von GASCADE und NGT blieben 2025 trotz des anhaltend hohen Arbeitsaufkommens im Pipeline-Bereich auf einem niedrigen Niveau.

Dies wurde durch eine Reihe von HSE-Maßnahmen erreicht. Dazu gehören ein Montagehandbuch für die Bauarbeiter von GASCADE und NGT, das alle relevanten Sicherheitsstandards abdeckt, sowie eine Reihe von HSE-Richtlinien für Auftragnehmer, die strenge Anforderungen an alle Dienstleister festlegen. Außerdem führen GASCADE und NGT regelmäßig spezifische HSE-Schulungen durch, insbesondere zu Risikobewertungen sowie Betriebs- und Arbeitsanweisungen. Diese Schulungen werden vollständig dokumentiert, und die Schulungspläne für alle Mitarbeitenden sind in den entsprechenden Handbüchern detailliert festgelegt.

Die Häufigkeit von Arbeitsunfällen mit Ausfallzeiten und die meldepflichtige Unfallquote von SEFE Storage stiegen im Jahr 2025 an. Die Ursachen für jeden dieser Unfälle wurden untersucht und die daraus gewonnenen Erkenntnisse weitergegeben.

Kunden und Endverbraucher

SEFE ist ein führender Energieanbieter auf europäischen Märkten und versorgt über 50.000 Geschäftskunden mit Lösungen für Erdgas, Strom und kohlenstoffarme Energie. Ein internationales Team von Energiespezialisten aus Deutschland, dem Vereinigten Königreich, Frankreich, den Niederlanden und Belgien arbeitet gemeinsam daran, die sich wandelnden Bedürfnisse der Kunden zu erfüllen. Als strategischer Partner hilft der SEFE-Konzern Unternehmen dabei, energiepolitische Herausforderungen zu meistern – sei es bei der Navigation durch die komplexen und dynamischen Energiemärkte von heute oder bei ihren nächsten Schritten zur Dekarbonisierung.

Zu den Kunden von SEFE zählen Industriebetriebe, kleine Unternehmen, kommunale und regionale Gasversorger, Kraftwerke, multinationale Organisationen und gewerbliche Kunden. SEFE verfügt über fundierte Kenntnisse des europäischen Marktes in Verbindung mit lokalem Know-how und stellt flexible Energielösungen bereit – von Festpreisprodukten, die Kostensicherheit gewährleisten, bis hin zu maßgeschneiderten Paketen für komplexe Ansprüche. SEFE bietet engagierte Unterstützung durch ein Team von Energiespezialisten und liefert täglich aktuelle Marktinformationen und Preis-Updates. Hinzu kommt fachkundige Beratung, um den Kunden in einem sich wandelnden regulatorischen Umfeld Orientierung zu geben. Darüber hinaus hat SEFE benutzerfreundliche Kundenportale entwickelt, die Echtzeit-Transparenz und eine umfassende Kontrolle über den Energieverbrauch ermöglichen.

Business-to-Business-Spezialisten („B2B“): SEFE ordnet ihre Kunden fünf B2B-Segmenten zu, um ihre Bedürfnisse besser zu verstehen. Dabei unterscheidet SEFE 1. kleine und mittlere Betriebe, 2. mittelständische Unternehmen, 3. Großunternehmen, 4. Händler und 5. Konzerne. Durch die Abstimmung von Dienstleistungen, Vertrieb und Produkten auf diese fünf Gruppen kann SEFE ein breites Spektrum von Unternehmen beliefern. Die Sektoren, die SEFE mit zuverlässiger Energie versorgt, reichen von Gesundheitswesen, Bildung und Industrie über Handel und Einzelhandel, Gemeinden und Kommunen bis hin zu Wohltätigkeitsorganisationen und professionellen Dienstleistern.

Für größere oder an mehreren Standorten tätige Unternehmen verfügt SEFE über ein Team von engagierten Kundenbetreuern, die Energieabnehmer und Energiebroker unterstützen. Indem SEFE den Zugang zu interaktiven Marktberichten und exklusiven Markteinblicken bietet, bleiben die Kunden immer gut informiert und können ihre Energiehandelsaktivitäten besser steuern.

Für kleinere und mittelständische Unternehmen hält SEFE eine Reihe von digitalen Kundenbetreuungs-Services und Kontaktmöglichkeiten bereit. Diese Angebote, die rund um die Uhr verfügbar sind, unterstützen die Kunden bei der Verwaltung ihres Energiebedarfs. Von der Übermittlung von Zählerständen bis zum Zugriff auf Rechnungen und Verbrauchsdaten hilft das Online-Portal von SEFE den Kunden, ihr Konto schnell und einfach zu managen.

SEFE arbeitet auch mit Energiebrokern und Drittvermittlern (Third Party Intermediaries – TPIs) zusammen, die mit Kunden kooperieren, um für sie die besten Energieverträge auszuhandeln. Im Vereinigten Königreich hat SEFE durch jahrzehntelange Dienstleistungen bei vielen TPIs einen Ruf für starke Partnerschaften und Dienstleistungen erworben.

Das Energieversorgungsportfolio von SEFE: Eine zentrale Aufgabe von SEFE ist es, die Versorgungssicherheit für die Gesellschaft zu gewährleisten. Zu diesem Zweck baut SEFE ein diversifiziertes und integriertes Portfolio auf, das die Bereitstellung wettbewerbsfähiger, bezahlbarer, innovativer und flexibler Produkte in all ihren Märkten unterstützt.

SEFE ist bestrebt, die Klimaziele der EU und Deutschlands einzuhalten. Angesichts der erheblichen Unsicherheit hinsichtlich des Tempos der Energiewende wird SEFE jedoch auch künftig langfristige Pipelinegas- und LNG-Verträge abschließen, um die Versorgungssicherheit und die Bezahlbarkeit von Energie für ihre Kunden zu gewährleisten.

Dennoch sind diese Verträge so gestaltet, dass sie eine ausreichende Flexibilität bieten, um sich an die Geschwindigkeit der Energiewende anpassen zu können. Diese Flexibilität wird durch Vertragsbedingungen erreicht, die SEFE das Umleiten von Lieferungen ermöglichen sowie Kündigungsrechte einräumen. Außerdem erlauben sie eine Anpassung des Portfolios und den Verkauf von Kontrakten zum Marktwert, sollten diese nicht mehr benötigt werden. So kann SEFE dem Auftrag gerecht werden, die Energieversorgung ihrer Kunden heute zu sichern und gleichzeitig den Kundenbedarf an kohlenstoffarmer Energie im Zuge der Energiewende zu decken.

Kennzahlen und Zielvorgaben

SEFE hat sich zwei Hauptziele gesetzt, um ihrer Rolle bei der Gewährleistung der Energiesicherheit für ihre Kunden gerecht zu werden.

Erstens wird SEFE sicherstellen, dass erhebliche Mengen an Flüssigerdgas für die Lieferung nach Europa zur Verfügung stehen, mit dem Ziel, bis 2030 über 70 TWh pro Jahr aus diversifizierten Quellen zu beziehen.

Zweitens wird SEFE sicherstellen, dass eine Speicherverfügbarkeit von über 98 % kontinuierlich erreicht wird, wobei geplante Wartungsarbeiten ausgenommen sind.

Performance und Maßnahmen

KENNZAHLEN ZUR ENERGIESICHERHEIT

TWh	2025	2024
Für Lieferungen nach Europa verfügbares LNG *	128	82
Speicherverfügbarkeit (ohne geplante Wartung) **	99,3 %	99,7 %

* Umfasst nach Europa (einschließlich in das Vereinigte Königreich) gelieferte Ladungen sowie sonstige Ladungen mit flexiblem Lieferziel. Ausgenommen sind dabei die an GALL gelieferten Mengen. Hinweis: Nach einer Verfeinerung der Methodik wurden die Volumina für 2024 von 84 auf 82 TWh reduziert.

** Deckt die Speicherverfügbarkeit in den Anlagen Rehden, Jemgum und Haidach ab.

SEFE diversifiziert ihr Energieportfolio weiterhin mit einer Reihe wichtiger Pipelinegas- und LNG-Lieferverträge.

Gaslieferverträge: Wie im Jahresbericht 2024 dargelegt, hat SEFE einen wichtigen Erdgas-Pipeline-Liefervertrag mit Equinor abgeschlossen. Demnach liefert Equinor bis 2034 jährlich 111 TWh

Erdgas (ca. 10,6 Milliarden Kubikmeter), mit einer Option auf eine Verlängerung um weitere fünf Jahre.

Im Jahr 2025 diversifizierte SEFE die langfristigen Pipeline-Lieferungen weiter, indem ein Erdgas-Pipeline-Liefervertrag mit SOCAR, der staatlichen Ölgesellschaft Aserbaidschans, unterzeichnet wurde. Es handelt sich um einen Zehnjahresvertrag, der 2025 in Kraft trat und im Laufe der Zeit auf 15 TWh pro Jahr (ca. 1,4 Milliarden Kubikmeter) ansteigen wird. Diese Partnerschaft schafft eine neue Route für bedeutende Gasmengen nach Europa.

Darüber hinaus bezieht SEFE Gas von ConocoPhillips im Rahmen eines langfristigen Vertrages bis 2034.

Diese wichtigen Erdgasverträge leisten einen wesentlichen Beitrag zur Energiesicherheit in Europa.

LNG-Lieferverträge: SEFE hat auch das Flüssigerdgas-Portfolio weiter ausgebaut. Dazu gehört ein Dreijahresvertrag mit ADNOC aus den Vereinigten Arabischen Emiraten über die Lieferung von 0,7 Millionen Tonnen LNG, beginnend im Sommer 2025. Diese Vereinbarung baut auf der bestehenden Beziehung zwischen SEFE und ADNOC auf.

Darüber hinaus hat SEFE mit Venture Global eine Vereinbarung getroffen, die Liefermengen aus dem „Calcasieu Pass 2 LNG“-Projekt im Rahmen des bestehenden Kaufvertrags aus dem Jahr 2023 von 2,25 Millionen Tonnen pro Jahr auf 3,0 Millionen Tonnen pro Jahr zu erhöhen.

Schließlich unterzeichnete SEFE 2025 eine Grundsatzvereinbarung mit dem Unternehmen Southern Energy aus Argentinien über die Lieferung von bis zu zwei Millionen Tonnen Flüssigerdgas pro Jahr für eine Laufzeit von acht Jahren. Voraussichtlich werden die

Lieferungen Ende 2027 beginnen. Diese Vereinbarung ist ein wichtiger Meilenstein für SEFE und Southern Energy, da sie voraussichtlich der erste große langfristige LNG-Liefervertrag Argentiniens sein wird.

SEFE übertrifft derzeit das Ziel, bis 2030 mehr als 70 TWh LNG pro Jahr für die Lieferung nach Europa bereitzustellen. Dennoch wird dieses Ziel weiterhin jedes Jahr überprüft, wenn Verträge auslaufen und neue Verträge unterzeichnet werden.

Speicherverfügbarkeit: SEFE verfügt über ein Speichervolumen von mehr als sechs Milliarden Kubikmetern und hält rund 25 % der gesamten Speicherkapazität in Deutschland. Die Aufgabe von SEFE ist es, Versorgungssicherheit für ihre Energiekunden zu gewährleisten. Um diesem Auftrag gerecht zu werden, muss eine ständige Verfügbarkeit der Speicheranlagen für potenzielle Kunden sichergestellt werden.

Im Jahr 2025 erreichten die Speicheranlagen von SEFE weiterhin eine Verfügbarkeitsrate von über 99 %, ausgenommen geplante Wartezeiten. Darüber hinaus wurde die europäische Energiesicherheit durch den Anschluss des Speichers Haidach an das österreichische Gasnetz im Jahr 2024 weiter verbessert.

Kundenangebote: SEFE setzt sich weiterhin dafür ein, dass jeder Großkunde, der ein Angebot für die Energieversorgung anfordert, ein Angebot von SEFE erhält.

SEFE misst regelmäßig die Zufriedenheit ihrer Kunden, um sicherzustellen, dass im Kundenservice ein hoher Standard aufrechterhalten wird. Im Berichtsjahr hat SEFE bei der Erfassung der Kundenzufriedenheit verbesserte Ergebnisse erzielt. Darüber hinaus hat SEFE derzeit Bewertungen von 4,3 von 5 Punkten im Vereinigten Königreich und 4,2 von 5 Punkten in den Niederlanden auf

Trustpilot, dem digitalen Kundenbewertungsdienst. Die jüngste Verbesserung der Bewertungen ist einer höheren Qualität beim Service und der schnellen und effizienten Reaktion auf Probleme zu verdanken.

Um die hohen Standards aufrechtzuerhalten, die Kunden erwarten, hat SEFE zudem ein internes Programm namens „Think Like a Customer“ (TLC) eingeführt, das an allen Vertriebsstandorten umgesetzt wird. Die Würdigung besonderer Erfolge durch Preise sowie Programme zur Anerkennung hervorragender Leistungen von Mitarbeitenden unterstützen die Initiative. Außerdem werden „Kundenmomente“ intern geteilt, die Erfolge und Misserfolge nachvollziehbar machen. Auf diese Weise sollen die Mitarbeitenden zu exzellenten Leistungen angespornt werden.

TLC ist zwar eine interne Kampagne, sie prägt jedoch auch den Umgang von SEFE mit ihren Kunden. Das Programm beinhaltet Prinzipien und Verhaltensweisen, die alle Beschäftigten im Vertrieb bei der täglichen Arbeit im Kontakt mit den Kunden berücksichtigen sollten. Zu den Kernprinzipien von TLC gehören Einfachheit, Partnerschaft, Lösungsorientierung und Zuverlässigkeit. Durch die Verankerung dieser Prinzipien verbessert SEFE spürbar den Service für ihre Kunden.

Kundenbetreuung: Jeder Kunde ist anders, daher ist es wichtig, das richtige Energieprodukt für seine Bedürfnisse zu finden. SEFE hilft Kunden dabei, die Produkte auszuwählen, die zu ihrer Größe, ihrem Nutzungsprofil, ihren Geschäftsaktivitäten sowie zu den für sie geltenden Richtlinien und Vorschriften passen. Von maßgeschneiderten Paketen für komplexe Ansprüche bis hin zu einfachen Festpreisprodukten, die Kostensicherheit bieten: SEFE hilft Kunden bei der Planung ihres Energieeinkaufs und unterstützt sie dabei mit täglichen Marktinformationen und Preisaktualisierungen. Darüber hinaus bietet SEFE Kunden

fachkundige Beratung, um ihnen angesichts häufig veränderter Regeln und Vorschriften für die Energiebranche Orientierung zu geben.

Das Managementsystem für Kundenbeziehungen von SEFE sorgt für einen reibungslosen Ablauf des Kontakts. Es stellt eine klare, zeitnahe und ansprechende Kommunikation mit den Kunden sicher, damit diese stets informiert sind und ihren Energieverbrauch managen können. Zudem regelt es alle Abläufe – vom Vertragsabschluss über Rechnungsstellung, Zahlungen und die Kontrolle von Zählerständen bis hin zu Umzügen und Vertragsverlängerungen.

Weitere Unterstützung erhalten Kunden auch online, über die Kundenbetreuer von SEFE sowie über hilfreiche Leitfäden auf den Unternehmens-Websites, die Themen wie Rechnungsstellung, Zahlungen, Verbrauchsmessung, Vorschriften, Normen, Wechsel, Umzug, Beschwerdeverfahren und Informationen zur Gassicherheit behandeln.

Kundenanfragen: Viele Kunden verlangen eine Bestätigung, dass SEFE über verantwortungsvolle soziale, ethische und Governance-Praktiken verfügt. Diese Informationen können Teil ihres Auswahlprozesses für Lieferanten sein.

SEFE beantwortet alle Lieferantenfragebögen umgehend und umfassend, einschließlich der Bereitstellung von Informationen über eigene ESG-Verpflichtungen und -Aktivitäten. Einige Kunden nutzen auch ein EcoVadis-Rating als Entscheidungshilfe bei der Auswahl ihrer Lieferanten. Im Jahr 2025 erhielt SEFE von EcoVadis ein Bronze-Rating, das die guten Nachhaltigkeitspraktiken des Unternehmens würdigt. SEFE gehört damit zu den besten 35 % aller von EcoVadis bewerteten Unternehmen.

Auf ausdrücklichen Wunsch einiger Kunden stellt SEFE außerdem ESG-Informationen auf einigen der wichtigsten Beschaffungsplattformen bereit, darunter Achillies und IntegrityNext.

Kundenbeschwerden: SEFE verfügt über eine Richtlinie und einen Prozess für Kundenbeschwerden. Sie dienen dazu, die Erfahrungen, die Kunden mit SEFE machen, zu messen, zu verwalten, Probleme zu lösen und aus ihnen zu lernen. Die Richtlinie umfasst Fristen für die Beantwortung und Bearbeitung von Beschwerden sowie Zuständigkeiten und Kommunikationsprozesse. SEFE ist zwar bestrebt, Beschwerden auf ein Minimum zu reduzieren, doch dieser Prozess stellt sicher, dass jede eingegangene Beschwerde ausgewertet und als Chance dafür genutzt wird, das Serviceniveau zu verbessern.

Pipeline-Kunden: Auch GASCADE und NGT verfügen über einen Qualitätsmanagementprozess, der sicherstellen soll, dass die Bedürfnisse ihrer Pipeline-Kunden erfüllt werden. Im Rahmen dieses Prozesses wird jedes von Kunden oder Vertragspartnern vorgebrachte Problem, das nicht innerhalb eines Tages gelöst werden kann, als Beschwerde eingestuft. Alle im Laufe eines Jahres eingegangenen Beschwerden werden der Geschäftsleitung in einem Jahresendbericht vorgelegt.

Im Jahr 2025 gingen fünf Beschwerden ein, von denen zwei Erdgas und drei Wasserstoff betrafen und Bedenken hinsichtlich der Vertragsaufnahme, der Vertragsunterzeichnung und unbefriedigender Verhandlungsergebnisse zum Ausdruck brachten. Drei dieser Fälle wurden im Jahr 2025 gelöst. Bei den beiden verbleibenden Problemen befinden sich GASCADE und NGT weiterhin in Gesprächen mit den Vertragspartnern, um gemeinsam Lösungen zu entwickeln und das Vertrauen aufrechtzuerhalten.

Sonstige Informationen zum Bereich Soziales

SEFE engagiert sich aktiv vor Ort an den Standorten weltweit und hat einen CSR-Ausschuss (Corporate Social Responsibility – CSR) eingerichtet, dem auch Führungskräfte der obersten Ebene angehören. Der Ausschuss steuert und kontrolliert die Umsetzung der CSR-Strategie von SEFE und erstattet dem Management Council darüber Bericht.

Im Rahmen des sozialen Engagements unterstützt SEFE weiterhin eine Vielzahl von Gemeinschaftsinitiativen in den Bereichen Gesundheitswesen und Wohlbefinden, Bildung und Kultur, humanitäre Hilfe, nachhaltige Energie und Umwelt.

Beispiele für die Aktivitäten verschiedener Niederlassungen sind im Folgenden aufgeführt.

Berlin: Der gemeinnützige Verein Medsupport e. V. wurde 1993 von SEFE-Mitarbeitenden gegründet und wird ehrenamtlich von aktiven und ehemaligen Beschäftigten geführt. Seit vielen Jahren finanziert Medsupport ein großes Portfolio an medizinischen Behandlungen für Menschen mit Behinderung oder chronischen Erkrankungen aus West- und Osteuropa, die aufgrund fehlender finanzieller Mittel oder einer unzureichenden öffentlichen Gesundheitsversorgung auf Hilfe angewiesen sind. Darüber hinaus unterstützt der Verein benachteiligte gesellschaftliche Gruppen in Deutschland, beispielsweise Obdachlose, und führt Projekte zur Bekämpfung von Kinderarmut durch. Im Jahr 2025 unterstützte Medsupport eine Reihe wichtiger Projekte, darunter:

- **TagesTreff für Wohnungslose in Berlin-Lichtenberg:** Der TagesTreff wird täglich von Menschen besucht, die in prekären Wohnverhältnissen oder auf der Straße leben und nur über sehr begrenzte Mittel verfügen, um für sich selbst zu sorgen. Ziel dieser Einrichtung im Osten von Berlin ist es, den Menschen zu helfen, sich wieder in reguläre soziale Unterstützungssysteme und in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Die meisten Besucher sind alleinstehende Männer und Frauen ab 18 Jahren. Sie erhalten Essen und Getränke und können Duschen und Waschmaschinen nutzen. Je nach Bedarf werden sie auch mit neuer Kleidung versorgt und können soziale Beratungs- und Unterstützungsangebote in Anspruch nehmen. Eine Besonderheit des Tageszentrums Lichtenberg ist seine medizinische und zahnärztliche Praxis, die mehrmals pro Woche geöffnet ist. Die Spende von Medsupport wurde für die Anschaffung eines Sterilisators für zahnärztliche Instrumente verwendet. So konnten die Hygienestandards in der Praxis erheblich verbessert werden.
- **Die Arche Kinderstiftung:** Medsupport unterstützt weiterhin die Kinderstiftung Arche in Berlin-Hellersdorf, um den Ausbau und die Modernisierung ihres Hausaufgabenraums zu ermöglichen. Die Einrichtung bietet täglich bis zu 240 Kindern und Jugendlichen schulische Unterstützung und persönliche Beratung. Die 1995 gegründete Arche Kinderstiftung betreibt mittlerweile 39 Zentren in ganz Deutschland, in denen sozial benachteiligte Kinder Mahlzeiten und Hausaufgabenhilfe erhalten und an verschiedenen Aktivitäten teilnehmen können. Die Spende unterstreicht das kontinuierliche Engagement von Medsupport für die Förderung sozialer Verantwortung und Chancengleichheit für junge Menschen.

Kassel: Im Jahr 2025 engagierte sich SEFE in einer Reihe von Bildungs- und Kulturprojekten, die vom Verein Kasseler Musiktage e. V., Labor Ost Tanz und Theater e. V., Kultursommer Nordhessen und dem Kulturamt der Stadt Kassel organisiert wurden.

GASCADE: Zudem haben sich Mitarbeitende von GASCADE für die Kasseler Tafel, eine lokale Initiative für von Armut betroffene Menschen im Dachverband „Tafel Deutschland e. V.“, engagiert. Angesichts des starken Anstiegs der Lebenshaltungskosten in den letzten Jahren verfügen viele Menschen nicht über ausreichende Mittel, um sich und ihre Familien zu versorgen. Die Kasseler Tafel unterstützt diese Menschen, indem sie gespendete Lebensmittel sortiert, umverpackt und verteilt. Die Aktion fand unter dem Motto „Volunteering at GASCADE“ statt. Im Rahmen dieses Programms haben Mitarbeitende die Möglichkeit, einen halben Arbeitstag pro Jahr für ein soziales oder ökologisches Projekt zu verwenden. GASCADE ist für die Auswahl der Projekte und die Organisation der Einsätze verantwortlich.

Rehden und Jemgum: Im Jahr 2025 leistete SEFE einen Beitrag zum Bau eines Jugendzentrums im Freien mit einem Multisport- und Turnkomplex, das für den Generation Park in Sulingen in der Nähe der Lagerstätte Rehden geplant ist, sowie eines Wohn- und Pflegeheims in Dören in der Nähe der Lagerstätte Jemgum. SEFE finanzierte außerdem eine E-Bike-Ladestation in Ditzum, um die Gemeinde Jemgum bei der Entwicklung ihres „Nordseeküsten-Radwegs“ entlang des Emsdeichs zu unterstützen.

London: SEFE unterstützt die Londoner Luftrettungsorganisation „Air Ambulance Charity“, die lebensrettende Traumaversorgung leistet, sowie die Wohltätigkeitsorganisation „University College London Hospitals Charity“, die sich für die Verbesserung der Patientenversorgung und die Förderung medizinischer Innovationen einsetzt. SEFE stellte außerdem Finanzmittel und

ehrenamtliche Mitarbeitende für eine Reihe von Lebensmittel-Recycling- und -Umverteilungszentren in London bereit.

Manchester: SEFE ist ein langjähriger Partner der Manchester Youth Zone, einer Initiative mit Sitz in Harpurhey, einem Vorort von Manchester. Laut Statistiken der britischen Regierung zählt Harpurhey zu den am zweitstärksten von langfristiger Benachteiligung von Kindern betroffenen Bezirken in England.“

Paris: SEFE spendete Geld an SOS Villages d’Enfants, eine soziale Organisation, die sich dem Schutz von Kindern widmet. Diese Wohltätigkeitsorganisation bietet jungen Menschen, die ohne elterliche Fürsorge leben, ein stabiles, familienähnliches Umfeld. Ziele der Initiative sind emotionale Sicherheit, pädagogische Begleitung und eine vollständige gesellschaftliche Integration der Kinder.

Rotterdam: In den Niederlanden legte SEFE 2025 den Schwerpunkt des Engagements auf Umweltschutz und unterstützte ein „Cool Down City“-Projekt, das die Menschen in Rotterdam dazu ermutigt, durch das Pflanzen von Bäumen die Temperaturen in ihrer Stadt zu senken. Im Rahmen dieses Projekts werden kostenlose Bäume verteilt, Menschen inspiriert und über die ihnen zur Verfügung stehenden Handlungsmöglichkeiten informiert sowie lokale Gemeinschaften für eine größere Wirkung miteinander vernetzt. Ziel ist es, die Anzahl der Bäume in Rotterdam zu verdreifachen.

Singapur: SEFE unterstützte die Arbeit der Organisation Habitat for Humanity, die sich für sichere und angemessene Unterkünfte für bedürftige Familien einsetzt. Zudem halfen Mitarbeitende im Jahr 2025 beim Bau eines neuen Hauses für eine Familie in Indonesien. SEFE spendete außerdem an Willing Hearts, eine Suppenküche, die täglich Tausende Mahlzeiten an bedürftige Menschen ausgibt, und engagierte sich dort mit freiwilliger Arbeit.

Governance- Ansatz

SEFE ist bestrebt, mit ihren Kunden und Stakeholdern eine dauerhafte Beziehung des gegenseitigen Vertrauens und Engagements aufzubauen. Dabei folgt das Unternehmen einem klaren Kompass aus ethischen Grundsätzen und Compliance-Prinzipien und legt einen Schwerpunkt auf Innovation.

Die zunehmende Regulierung und die verstärkte Aufmerksamkeit für eine verantwortungsvolle Führung verlangen Unternehmen heute ein hohes Maß an ethischem Verhalten und Compliance ab. SEFE führt deshalb einen Dialog mit einer wachsenden Anzahl von Stakeholdern, die jeweils sehr unterschiedliche Ansichten vertreten, darunter Kunden, Partner, Industrieverbände, Regierungen und die Öffentlichkeit. Daher ist sich SEFE bewusst, dass ein häufiger und eingehender Austausch mit den Stakeholdern sowie die Auseinandersetzung mit deren eigenen Zielen, Bedürfnissen und Prioritäten unerlässlich ist. SEFE schätzt diesen gegenseitigen Austausch und wird sich auch weiterhin mit ihren Stakeholdern bezüglich der ESG-Prioritäten abstimmen.

SEFE handelt stets integer und gewissenhaft und ist sich der Bedeutung einer guten Unternehmensführung für die Kontinuität ihrer Geschäftsbeziehungen bewusst. SEFE hält sich zudem an hohe Governance-Standards und gewährleistet eine strenge Compliance im gesamten Unternehmen. Zu diesem Zweck hat SEFE ein umfassendes Governance-Modell eingeführt, das hohe ethische und Compliance-Standards sicherstellt.

Ethik- und Verhaltenskodex

Der Ethik- und Verhaltenskodex („Kodex“), der auf der Website von SEFE verfügbar ist, umreißt die strategische Vision, die Werte und die Grundregeln, die die Geschäftstätigkeiten des Unternehmens leiten und die Position des SEFE-Konzerns als vertrauenswürdiger Geschäftspartner untermauern. Mit den Werten und Geschäftsprinzipien des Kodex legt SEFE klare Standards für professionelles und ethisches Verhalten fest und schafft damit eine Kultur, die die Entwicklung von Wissen, Fähigkeiten und Erfahrung fördert, sodass sich die Mitarbeitenden im Laufe ihrer Karriere entfalten und erfolgreiche Teams bilden können.

Der Kodex von SEFE definiert die Anforderungen für eine verantwortungsvolle Geschäftstätigkeit. Alle Beschäftigten sind verpflichtet, illegales Verhalten zu unterlassen und selbst den Anschein davon zu vermeiden. SEFE bekennt sich zu Integrität, Verantwortung und Transparenz. Dementsprechend entwickelt und implementiert das Unternehmen kontinuierlich Maßnahmen zur weiteren Verbesserung seiner Kultur.

In Verbindung mit dem Kodex hat SEFE ein Whistleblower-Programm eingerichtet. Es umfasst eine Hotline, die über die SEFE-Website für alle (intern und extern) zugänglich ist, und bietet die Möglichkeit, Verstöße anonym und sicher zu melden, ohne dass persönliche Konsequenzen zu befürchten sind. Damit unterstützt SEFE eine offene und transparente Kultur der freien Aussprache, die Integrität und Verantwortungsbewusstsein fördert und die frühzeitige Erkennung und Prävention von Risiken und Fehlverhalten ermöglicht.

Geschäftspraxis

Kennzahlen und Zielvorgaben

Im Einklang mit ihrem geschäftlichen Ansatz hat SEFE drei Hauptziele festgelegt.

Erstens wird SEFE überprüfen, ob mindestens 80 % der wichtigsten Lieferanten bis Ende 2027 über einen Verhaltenskodex verfügen. Als wichtige Lieferanten gelten in diesem Zusammenhang die 20 größten Lieferanten in jeder der drei Hauptbeschaffungskategorien von SEFE (IT, Corporate und Technik).

Zweitens wird SEFE sicherstellen, dass ab Anfang 2026 100 % der Mitarbeitenden zu wichtigen Compliance-Themen geschult werden, die im Ethik- und Verhaltenskodex behandelt werden.

Drittens wird SEFE die Beziehungen zu den Stakeholdern durch eine jährliche Stakeholder-Konferenz verbessern.

Performance und Maßnahmen

KENNZAHLEN ZUR GESCHÄFTSPRAXIS

Prozent	2025	2024
Wichtigste Lieferanten im Beschaffungswesen mit einem Verhaltenskodex *	73,0	78,0
Mitarbeitende, die zu wichtigen Compliance-Themen geschult wurden **	85,0	98,0

* Als wichtige Beschaffungslieferanten gelten die 20 größten Lieferanten in jeder der drei Hauptbeschaffungskategorien von SEFE – IT, Unternehmen und Technik.
 ** Berechnet als Prozentsatz der belegten Pflichtkurse geteilt durch die Gesamtzahl der Anträge auf Teilnahme an Pflichtkursen im Berichtszeitraum. Die Daten schließen derzeit WIGA aus.

Bekämpfung von Bestechung und Korruption: Im Jahr 2025 gab es bei SEFE keine Verurteilungen, Verstöße oder damit verbundenen Geldstrafen im Zusammenhang mit Bestechung oder Korruption. SEFE unterhält Verfahren und Kontrollen, um sicherzustellen, dass angemessene Maßnahmen zur Verhinderung von Bestechung und Korruption vorhanden sind, darunter Risikobewertung, Schulungen, Kommunikation, Sorgfaltspflichten, Finanzkontrollen und vertraglicher Schutz.

Überprüfung von Geschäftspartnern: SEFE verfügt über ein etabliertes Verfahren zur Identifizierung, Überprüfung und Meldung von Compliance-Risiken im Zusammenhang mit neuen und bestehenden Handelspartnern. Die KYC-Prüfungen („Know your customer“ – KYC = „kenne deinen Kunden“) sind eine vorbeugende Maßnahme zur Bewertung der rechtlichen, finanziellen und Reputationsrisiken, die der Umgang mit Dritten für SEFE mit sich bringt. KYC-Prozesse sind eine wichtige Kontrollmaßnahme für die kontinuierliche Einhaltung der Sanktionsgesetze durch SEFE.

Wird ein KYC-Risiko festgestellt, erörtern die für Risiken und Compliance zuständigen Gremien mögliche Abhilfemaßnahmen und einigen sich darauf. Denkbare Lösungen für den Umgang mit solchen Risiken sind etwa Handelsbeschränkungen, ein verstärkter Vertragsschutz und zusätzliche Genehmigungsanforderungen.

Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG): SEFE ist bestrebt, negative Auswirkungen ihrer Aktivitäten und Wertschöpfungsketten auf Menschenrechte und Umwelt zu identifizieren, um ihnen vorzubeugen, sie zu minimieren und zu beenden. Zudem möchte SEFE sicherstellen, dass auch ihre Partner hohe Umwelt-, Sozial- und Governance-Standards einhalten. Die Lieferanten werden regelmäßig anhand dieser Standards überprüft.

SEFE hat wesentliche Governance-Richtlinien, Prozesse und Instrumente eingerichtet, um die Einhaltung des LkSG sicherzustellen, darunter die Erklärungen des Unternehmens zur Achtung der Menschenrechte und zur Achtung des Umwelt- und Klimaschutzes.

SEFE hat sich das Ziel gesetzt, Risiken in Bezug auf Menschenrechte, Umwelt und Compliance rechtzeitig zu erkennen und zu vermeiden, um diese Risiken angemessen zu managen. Bei Bedarf und in Übereinstimmung mit seiner Sorgfaltspflicht ergreift SEFE vorbeugende und korrigierende Maßnahmen, um erkannte Risiken zu minimieren und Verstöße zu beenden.

Über das Whistleblower-System von SEFE haben Mitarbeitende und externe Stakeholder außerdem die Möglichkeit, Beschwerden im Zusammenhang mit den Anforderungen des LkSG anonym zu melden.

Lieferantenüberprüfungen: Im Jahr 2025 hat SEFE die wichtigsten Lieferanten in den Hauptbeschaffungskategorien überprüft und festgestellt, dass 73 % über einen Verhaltenskodex verfügen. Darüber hinaus bekennen sich viele der übrigen Unternehmen zu ethischen Praktiken, auch wenn dies nicht ausdrücklich in einem Verhaltenskodex dokumentiert ist.

Compliance-Schulungen: Die Mitarbeitenden von SEFE absolvieren bereits eine Reihe von obligatorischen Compliance-Schulungen; an den verschiedenen Standorten wurden jedoch unterschiedliche Ansätze verfolgt. Aus diesem Grund hat SEFE eine Schulungsmatrix und einen Schulungskatalog entwickelt, die für den gesamten SEFE-Konzern einheitlich sind und für alle Mitarbeitenden gelten.

Im Einklang mit dieser neuen Matrix führt SEFE obligatorische Schulungen ein, die auch Themen aus dem Ethik- und Verhaltenskodex behandeln. Alle Mitarbeitenden müssen diese Schulungen alle zwei Jahre absolvieren. Die Schulungen enthalten Themen, die gezielt auf bestimmte Gruppen zugeschnitten sind, etwa Antikorruptions-Trainings für Mitarbeitende in risikoreicheren Positionen, beispielsweise Teams, die für die Anbahnung neuer Geschäftskontakte zuständig sind.

Im Jahr 2025 wurde ein neuer DEI-Kurs für alle Mitarbeitenden eingeführt. Für 2026 sind außerdem neue Schulungen zum Verhaltenskodex geplant. Die Einführung neuer Schulungen hat dazu geführt, dass der Prozentsatz der von Mitarbeitenden absolvierten Schulungen vorübergehend gesunken ist. Die Qualität und Wirksamkeit des Compliance-Kursprogramms wird regelmäßig überwacht und bestätigt.

ESG-Stakeholder-Konferenz: SEFE hat im September 2025 die zweite jährliche ESG-Stakeholder-Konferenz abgehalten. Weitere Informationen hierzu sind im Kapitel „Allgemeine Informationen“ zu finden.

Richtlinien für Unternehmen mit Bundesbeteiligung: SEFE veröffentlicht seit 2024 einen jährlichen Bericht zum PCGK, der alle deutschen Gruppengesellschaften mit Ausnahme von GASCADE und NGT abdeckt. Der PCGK richtet sich an Unternehmen, an denen der deutsche Staat eine Mehrheitsbeteiligung hält. Er ergänzt die gesetzlichen Bestimmungen zur Leitung und Überwachung von Unternehmen im Bundesbesitz um zusätzliche Standards für eine gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung. In dem Bericht bestätigt SEFE, dass die Unternehmensführung den Empfehlungen des PCGK entspricht, abgesehen von einzelnen im Bericht dargelegten Ausnahmen. Der jährliche Bericht wird auf der Website von SEFE veröffentlicht.

Cybersicherheit und Datenschutz

SEFE führt im Rahmen eines strategischen Sicherheitsprogramms ein umfassendes Security Target Operating Model für den Konzern ein. Diese Initiative bildet einen Eckpfeiler des langfristigen Engagements von SEFE für den Aufbau einer zukunftssicheren, widerstandsfähigen und agilen Sicherheitsorganisation.

Das Programm zielt darauf ab, eine klare und robuste Governance-Struktur mit definierten Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten in allen Sicherheitsbereichen zu schaffen, die gemeinsam von einem Chief Information Security Officer (CISO) koordiniert werden.

Das neue Security Target Operating Model vereint alle Aspekte der Sicherheit in einem einheitlichen Rahmen – von IT- und Datensicherheit über Betriebstechnologie und Personensicherheit bis hin zu Lieferantensicherheit und Geschäftskontinuität. Dieser integrierte Ansatz wird die Transparenz verbessern, die Governance stärken und eine konsistente und proaktive Haltung zum Risikomanagement im gesamten Unternehmen gewährleisten.

Im Rahmen dieser Umgestaltung führt SEFE auch eine umfassende Überprüfung und Modernisierung der Sicherheitsrichtlinien durch. Auf diese Weise soll sichergestellt werden, dass diese mit neuen Bedrohungen, regulatorischen Entwicklungen und zukünftigen Geschäftsanforderungen im Einklang stehen. Einen Schwerpunkt bildet die engere Integration der Sicherheit in das Unternehmensrisikomanagement. So sollen fundiertere Entscheidungen ermöglicht und eine verbesserte Resilienz erreicht werden.

Um die erfolgreiche Umsetzung dieser strategischen Transformation sicherzustellen, verstärkt SEFE ihre operativen Fähigkeiten und Compliance-Aktivitäten. Das Security Target Operating Model ist nicht nur eine Blaupause für zukünftige Widerstandsfähigkeit, sondern baut auch auf den bestehenden Stärken von SEFE in den Bereichen Governance, Risikomanagement und Einhaltung gesetzlicher Vorschriften auf. Durch die Ausrichtung des Tagesgeschäfts an international anerkannten Standards und die Aufrechterhaltung robuster Sicherungsfähigkeiten stellt SEFE sicher, dass ihre strategischen Ambitionen auf operativer Exzellenz und Rechtskonformität beruhen.

Bei der Umsetzung des Security Target Operating Model stellt SEFE sicher, dass alle Änderungen an den bestehenden Governance-, Risiko- und Compliance-Rahmenwerken sowie -Prozessen den einschlägigen Branchenstandards entsprechen. Darüber hinaus wird die Übereinstimmung mit der EU-Richtlinie zur Netzwerk- und Informationssicherheit (NIS2) gewährleistet, die darauf abzielt, die Konsistenz und das Niveau der Cybersicherheit in der gesamten EU zu verbessern. Diese Rahmenwerke spiegeln bereits bewährte Verfahren wider und bieten eine solide Grundlage für die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und die operative Sicherheit.

Darüber hinaus sind alle Tochtergesellschaften, die kritische Infrastrukturen betreiben, nach ISO 27001 sowie nach dem Energiewirtschaftsgesetz (EnWG), § 11 (1a) oder (1b) zertifiziert. Damit ist sichergestellt, dass SEFE alle gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen erfüllen kann.

SEFE stellt auch sicher, dass die Sicherheit auf operativer Ebene umgesetzt wird. Das IT Security Operations Team überwacht die Sicherheit der konzernweiten IT-Infrastruktur rund um die Uhr.

Dabei werden Anomalien und Bedrohungen rechtzeitig untersucht und analysiert, um potenzielle Angriffe gegebenenfalls abzuwehren.

Die IT-Sicherheitslage stellt nach wie vor eine Herausforderung dar, da vor allem im Energiesektor weiterhin zahlreiche Cyberangriffe stattfinden. Trotzdem gab es bei SEFE im Jahr 2025 keine kritischen Vorfälle und keine schwerwiegenden Betriebsstörungen aufgrund von IT-Sicherheitsverletzungen.

Die Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Pipeline-Netzbetrieb von GASCADE sind ein gutes Beispiel für den Sicherheitsansatz von SEFE. Fernleitungsnetzbetreiber zählen in Deutschland zur kritischen Infrastruktur, weshalb Cybersicherheit und Datenschutz bei GASCADE oberste Priorität haben. Im Rahmen der laufenden Bemühungen, das Bewusstsein für Cybersicherheit zu erhöhen, hat GASCADE eine unternehmensweite Anti-Phishing-Kampagne durchgeführt und dabei im Jahr 2025 über 3.800 E-Mails versandt. Diese Initiative hat eine beeindruckende durchschnittliche Erkennungsrate von über 91 % erzielt. Darüber hinaus nahmen 629 Mitarbeitende an IT-Sicherheitsschulungen teil, die zu 100 % abgeschlossen wurden.

Um die Informationssicherheit weiter zu stärken, hat GASCADE im Rahmen eines Informationssicherheits-Managementsystems (ISMS) 112 generische Risikoszenarien in rund 90 Anlagengruppen analysiert und über 1.324 Risiken bewertet. Darüber hinaus wurden interne ISMS-Audits und technische Sicherheitsüberprüfungen durchgeführt, um die Integrität der Systeme sicherzustellen. Schließlich wurden 34 Lieferanten und Dienstleister überprüft und zwei Vor-Ort-Audits durchgeführt.

Technologie und Innovation

Innovation ist unerlässlich, wenn SEFE ihrem Auftrag gerecht werden will, Lösungen für eine kohlenstoffarme Zukunft zu entwickeln und gleichzeitig eine bezahlbare Energieversorgung für Europa sicherzustellen.

Um dieses Ziel zu erreichen, ist SEFE offen für neue und innovative Arbeitsweisen. Insbesondere die Digitalisierung wurde als eine der wichtigsten Prioritäten identifiziert. Sie hat sich zu einem entscheidenden Instrument entwickelt, um Prozesse zu revolutionieren.

Kennzahlen und Zielvorgaben

SEFE fördert Innovation und Digitalisierung im gesamten Unternehmen und hat sich dafür zwei Hauptziele gesetzt.

Erstens wird SEFE ab 2025 jedes Jahr mindestens drei neue Innovationspartnerschaften eingehen. Diese Partnerschaften umfassen strategische Kooperationen und Allianzen zwischen SEFE und anderen Organisationen, die Innovationen und gegenseitigen Nutzen fördern. Ziel ist es, externes Fachwissen, Technologien und Ressourcen zu nutzen, um die Energiewende voranzutreiben, die Wettbewerbsposition von SEFE zu stärken und die strategischen Ziele des Unternehmens zu unterstützen.

Zweitens verfolgt SEFE das Ziel, bis Ende 2025 mindestens 30 % des jährlichen IT-Budgets für Innovations- und Digitalisierungsaktivitäten bereitzustellen.

Performance und Maßnahmen

INNOVATIONSKENNZAHLEN

	2025	2024
Anzahl der eingegangenen Innovationspartnerschaften	3	3
Anteil des jährlichen IT-Budgets, der für Innovations- und Digitalisierungsaktivitäten bereitgestellt wird	33,0 %	ca. 40,0 %

IT-Ausgaben: Obwohl der prozentuale Anteil des IT-Budgets für Innovations- und Digitalisierungsaktivitäten im Jahr 2025 gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken ist, liegt dieser weiterhin über der Zielmarke, bis Ende 2025 mindestens 30 % für diese Aktivitäten auszugeben.

Innovationspartnerschaften: Im Jahr 2025 ging SEFE eine Reihe neuer Innovationspartnerschaften ein. Dazu gehört die Kooperation im Bereich WtE (Waste to Energy) mit dem Unternehmen EEW in Knapsack, Deutschland, das Strom und Wärme aus Abfall gewinnt. Weitere Gemeinschaftsprojekte sind die REMCO2-Modellstudie zur Untersuchung der Machbarkeit einer CO₂-Infrastruktur vom Rheinland zu einem Exportterminal in Belgien sowie eine Zusammenarbeit von GASCADE mit dem britischen Gasnetzbetreiber National Gas, um Möglichkeiten eines Wasserstoffkorridors zwischen dem Vereinigten Königreich und Deutschland auszuloten.

Indem SEFE auf Innovation und Digitalisierung setzt, steigert das Unternehmen nicht nur die eigene Effizienz, sondern befähigt auch Kunden und Partner, sich in einer Energielandschaft, die von rasanten Entwicklungen geprägt ist, erfolgreich aufzustellen. Dabei greift SEFE weiterhin auf externes Fachwissen zurück, wie die fortbestehende Partnerschaft mit Maiven zeigt:

Das Start-up unterstützt das Umweltproduktteam von SEFE mit aktuellen Informationen über Kohlenstoffmärkte.

Die Zusammenarbeit begann im Jahr 2024 und hat sich seitdem zunehmend vertieft. Inzwischen testen auch weitere Teams von SEFE das Angebot von Maiven.

Um zum Erreichen eigener Ziele beizutragen und die stetige Entwicklung neuer Projekte zu fördern, hat SEFE im Oktober 2025 den „Idea Space“ ins Leben gerufen. Das neue Format soll Mitarbeitende dazu ermutigen und befähigen, Initiativen zur Weiterentwicklung und zum Wachstum des Unternehmens zu identifizieren, zu entwickeln und umzusetzen.

Der „Idea Space“ geht auf eine Anregung aus der Mitarbeitendenbefragung zurück. Dort hatten Beschäftigte ein Forum für neue Ideen vorgeschlagen. Mit einem standardisierten Ansatz für die Einreichung, Bewertung und Umsetzung von Ideen unterstützt der „Idea Space“ die Entwicklung von Innovationen und gewährleistet Transparenz sowohl für Mitarbeitende als auch für Führungskräfte. Das Team des Transformation Office von SEFE begleitet den Prozess von der Ideenfindung über die Entwicklung und Präsentation der Ideen bis zur Inkubation und gegebenenfalls zur endgültigen Markteinführung.

Digitales Handels- und Vertriebsökosystem: Das Engagement von SEFE für Innovation zeigt sich darüber hinaus in der Entwicklung eines digitalen Handelsökosystems, das für verschiedene geschäftsübergreifende Zwecke konzipiert ist. Mithilfe neuer, fortschrittlicher Tools kann SEFE die Fähigkeiten ihrer Händler und Analysten verbessern und sie dabei unterstützen, ihre Aufgaben effektiver zu erfüllen. Um auf dem neuesten Stand der Technologie zu bleiben, baut das Unternehmen eine eigene algorithmische Handelsplattform auf.

So stellt SEFE ihre Wettbewerbsfähigkeit auf den sich schnell entwickelnden Rohstoffhandelsmärkten sicher. Die digitale Optimierung von Vernetzung, LNG-Hedging, Speicherung sowie Pipelines und erneuerbaren Energien trägt ebenfalls dazu bei, den Energieverbrauch und die Emissionsintensität im täglichen Betrieb zu reduzieren.

Weitere Unterstützung für die Energiewende leistet SEFE durch eine Multi-Produkt-Plattform für Kunden. Diese Plattform erleichtert den Verkauf von Strom, Gas, CO₂ und Metallen, verbessert die „Speed to Serve“-Fähigkeiten erheblich und stellt sicher, dass die Kunden einen umfassenden und effizienten Service erhalten.

Innovation für den Energiemarkt: Die Innovation erstreckt sich auch auf den Energiemarkt. SEFE entwickelt und vertreibt Optimierungs- und Risk-Warehousing-Lösungen für Eigentümer von Energiewandlungsanlagen. Diese Lösungen sollen Kunden dabei helfen, ihre Abläufe zu optimieren und Risiken effektiv zu managen, damit sie sich auf dem komplexen Energiemarkt souverän bewegen können.

Innovation im Gasnetz: GASCADE und NGT arbeiten mit einem IT-Dienstleister zusammen, um noch mehr Effizienz und Planbarkeit für den Betrieb des Gasnetzes zu erreichen. Ziel ist die Entwicklung einer Software, die es erleichtert, mithilfe verschiedener Kompressorkombinationen Entscheidungen über die Gasführung durch das Netz zu treffen. Zukünftige Eingabedaten wie Nominierungen und Volumenregistrierungen sowie geplante Wartungs- oder Erweiterungsprojekte werden ebenfalls berücksichtigt. Auf diese Weise soll sowohl die Energieeffizienz als auch die Netzstabilität verbessert werden.

Die angestrebte Lösung wendet intelligente Algorithmen an, um den effizientesten Netzbetriebsmodus zu ermitteln. Die Ergebnisse werden anhand von Leistungskennzahlen ausgewertet und in die täglichen Arbeitsabläufe integriert. In der ersten Phase des Projekts wird die technische Grundlage für die Optimierungsberechnungen entwickelt. Die zweite Phase erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Dispatching-Teams, um deren Anforderungen zu erfassen und die Ergebnisse so zu präsentieren, dass sie eine solide Basis für die Entscheidungsfindung bilden.

GASCADE und NGT haben außerdem erfolgreich einen internen KI-basierten Chatbot getestet, der nun breit eingesetzt wird. Die offene Testphase für eine interne KI-basierte Suchmaschine wurde ebenfalls abgeschlossen, und es wurden Schulungen entwickelt, um deren Nutzung zu unterstützen. Schließlich werden derzeit Technologien wie 3D-Drucker in praktischen Tests erprobt, um in Zukunft noch schneller und flexibler auf Anforderungen reagieren zu können.

Netzwerk für künstliche Intelligenz: Im Jahr 2025 hat SEFE das standortübergreifende Netzwerk zur Entwicklung von KI-Anwendungen ausgebaut. Dieses „AI Center of Excellence“ (AI CoE) wurde 2024 ins Leben gerufen; es erstreckt sich über alle Standorte von SEFE, darunter Deutschland, Frankreich, das Vereinigte Königreich und die Niederlande, und bringt eine vielfältige Gemeinschaft von Mitarbeitern aus zahlreichen Unternehmensbereichen zusammen. Durch die Steigerung der betrieblichen Effizienz und die Identifikation von Nachhaltigkeitschancen spielt künstliche Intelligenz eine wesentliche Rolle bei der Beschleunigung der Energiewende und gewährleistet gleichzeitig zuverlässige Dienstleistungen für die Kunden. KI unterstützt die Entscheidungsfindung, fördert Innovationen und ist ein wichtiger Faktor für die Schaffung einer saubereren, intelligenteren und effizienteren Energieversorgung der Zukunft.

Das KI-Netzwerk von SEFE stellt sicher, dass künstliche Intelligenz verantwortungsbewusst und ethisch korrekt entwickelt und angewandt wird, wobei der Nutzen für die Praxis im Vordergrund steht. Es geht nicht nur um die Einführung von Spitzentechnologie, sondern auch darum, die Arbeitsweise von SEFE so zu gestalten, dass ein Mehrwert für Kunden, Stakeholder und die Umwelt geschaffen wird. Das AI CoE besteht aus 28 Mitgliedern des Kernteams, 63 KI-Multiplikatoren und 230 Nutzenden – mehr als 320 engagierten Mitarbeitenden insgesamt (Stand: Ende Dezember 2025) – und ist in neun verschiedenen Arbeitsbereichen tätig, die sich jeweils der Förderung von KI-gesteuerten Innovationen und operativer Exzellenz widmen.

Das AI CoE fördert eine offene Zusammenarbeit innerhalb klar definierter Rahmenbedingungen und befähigt die Beschäftigten auf diese Weise, das Potenzial der künstlichen Intelligenz verantwortungsbewusst zu erkunden. Die überwältigend positive Resonanz der Mitarbeitenden unterstreicht das enorme Potenzial, das KI bietet. Gemeinsames Lernen, Experimentieren und praktisches Engagement machen das KI-Netzwerk von SEFE zu mehr als einer rein technologischen Initiative. Das AI CoE stellt sicher, dass SEFE an der Spitze der KI-getriebenen Transformation bleibt.

Anhänge zum Nachhaltigkeitsbericht

Anhang 1

Informationen zum Aufsichtsrat

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern.

Bei der Auswahl der Aufsichtsratsmitglieder werden folgende Aspekte berücksichtigt:

- Die Mitglieder des Aufsichtsrats verfügen gemeinsam über die notwendigen Kenntnisse, Fähigkeiten und beruflichen Erfahrungen, die für die ordnungsgemäße Erfüllung der Aufgaben des Aufsichtsgremiums erforderlich sind. Dazu gehören angemessene kaufmännische oder finanzwirtschaftliche Fachkenntnisse sowie ausreichende Kenntnisse in den Bereichen Recht, Compliance und Corporate Governance.
- Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats entspricht den bestehenden gesetzlichen Quoten und Verpflichtungen sowie den intern festgelegten Zielen, insbesondere hinsichtlich der Qualifikation und der gleichberechtigten Teilhabe der Geschlechter.
- Dem Aufsichtsrat gehören nur Mitglieder an, die über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Berufserfahrungen verfügen und ausreichend Zeit für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben haben.

- Die Mitglieder des Aufsichtsrats dürfen nicht mehr als drei Mandate in Aufsichtsgremien gleichzeitig innehaben. Für eines dieser drei Mandate ist es jedoch möglich, dass ein Mandat im Aufsichtsorgan einer Gesellschaft, deren Tätigkeit auf die Wahrnehmung von Funktionen für eine Unternehmensgruppe beschränkt ist, zusammen mit einem Mandat im Aufsichtsorgan einer Tochtergesellschaft dieser Gesellschaft als ein einziges Mandat gezählt werden.
- Eine Person, die in einer geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu SEFE oder ihrer Geschäftsleitung steht, die einen wesentlichen Interessenkonflikt begründet, darf nicht Mitglied des Aufsichtsrats sein.
- Mitglieder des Aufsichtsrats dürfen keine Führungspositionen oder Beratungsaufgaben bei wichtigen Wettbewerbern von SEFE wahrnehmen.
- Bei den Nominierungsvorschlägen für den Aufsichtsrat wird eine angemessene Altersgrenze gemäß den gesetzlichen Bestimmungen berücksichtigt.
- Ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung dürfen erst fünf Jahre nach Beendigung ihrer dortigen Tätigkeit in den Aufsichtsrat wechseln.

Aufgaben der Aufsichtsratsmitglieder

Zu diesen Aufgaben gehören folgende Anforderungen:

- Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit des Aufsichtsrats, leitet dessen Sitzungen und vertritt dessen Beschlüsse nach außen.
- Die Mitglieder des Aufsichtsrats müssen ihr Mandat persönlich ausüben und dürfen ihre Aufgaben nicht durch andere wahrnehmen lassen.
- Für abwesende Mitglieder ist, sofern nicht bereits gesetzlich vorgeschrieben, die Teilnahme an der Beschlussfassung durch Stimmrechtsvertretung möglich.
- Jedes Mitglied muss sicherstellen, dass es genügend Zeit hat, um sein Mandat zu erfüllen.

Der Aufsichtsrat unterhält einen Compliance-Ausschuss, einen Risikoausschuss, einen Prüfungs- und Finanzausschuss sowie einen ESG-Ausschuss. Der Aufsichtsrat ernennt die Mitglieder dieser Ausschüsse für den Zeitraum, für den sie als Mitglieder des Aufsichtsrats bestellt wurden. Die Ausschüsse erfüllen die ihnen durch das Gesetz, ihre Geschäftsordnung und durch besondere Beschlüsse des Aufsichtsrats zugewiesenen Aufgaben.

ESG-Erfahrung des Aufsichtsrats

Die derzeitigen Aufsichtsratsmitglieder verfügen über umfangreiche Erfahrungen im Bereich ESG:

- Ein Mitglied leitet das Referat für Gas- und Wasserstoffinfrastruktur in der Abteilung für wirtschaftliche Stabilisierung und Energiesicherheit des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie.
- Ein Mitglied hat den Vorsitz der Climate Bonds Initiative inne und ist Vorstandsmitglied des Integrity Council for the Voluntary Carbon Market.
- Ein Mitglied war Chief Transformation Officer bei thyssenkrupp Steel Europe.
- Ein Mitglied hat als Geschäftsführer der Vier Gas Transport GmbH ein 100-MW-Wasserstoffprojekt initiiert und auf europäischer Ebene die Integration grüner und anderer kohlenstoffarmer oder -freier Gase in ENTSG und GIE konzipiert.

ESG-Ausschuss des Aufsichtsrats

Der ESG-Ausschuss besteht aus zwei Mitgliedern, wobei beide, einschließlich des Vorsitzenden des ESG-Ausschusses, vom Aufsichtsrat gewählt werden.

Der ESG-Ausschuss des Aufsichtsrats hat die Aufgabe, die ESG-Aktivitäten von SEFE zu prüfen und zu überwachen sowie

die Integration von ESG-Themen in die übergreifende Unternehmensstrategie zu prüfen. Zu den Aufgaben des ESG-Ausschusses gehören insbesondere:

- Die Beratung des Aufsichtsrats, seiner Ausschüsse und der Geschäftsleitung in Fragen der nachhaltigen Unternehmensführung und der Geschäftstätigkeit von SEFE in den ESG-Bereichen.
- Die Beratung und Überwachung der Geschäftsleitung bei der Integration von Nachhaltigkeit in die Geschäftsstrategie.
- Die Überprüfung der nicht obligatorischen ESG-Berichterstattung.
- Die Überwachung der Chancen und Risiken sowie der organisatorischen Strukturen und Prozesse in ESG-Bereichen.
- Berichterstattung: Der Ausschuss berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig über die Umsetzung der oben genannten Aufgaben und die identifizierten Risiken.
- Empfehlungen: Der Ausschuss spricht Empfehlungen an die Geschäftsleitung und den Aufsichtsrat aus, um die nachhaltige Unternehmensführung und die Geschäftstätigkeit von SEFE in den ESG-Bereichen zu verbessern und die Risiken von SEFE und den Konzerngesellschaften zu minimieren.
- Sonstige Teilaufgaben und Projekte, die dem Ausschuss vom Aufsichtsrat oder vom Aufsichtsratsvorsitzenden zur Prüfung und Beurteilung zugewiesen werden.

Interessenkonflikte

Jedes Aufsichtsratsmitglied muss Interessenkonflikte, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei den Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder anderen Geschäftspartnern von SEFE entstehen können, unverzüglich offenlegen.

Jedes Mitglied der Geschäftsleitung muss Interessenkonflikte unverzüglich gegenüber der Gesellschafterversammlung und dem Aufsichtsrat offenlegen. Es hat auch die anderen Mitglieder der Geschäftsleitung von SEFE darüber zu informieren, dass ein Interessenkonflikt besteht und dass dieser gegenüber der Hauptversammlung und dem Aufsichtsrat offengelegt wurde. Alle Geschäfte zwischen SEFE einerseits und Mitgliedern der Geschäftsführung, ihnen nahestehenden Personen oder ihnen persönlich nahestehenden Unternehmen andererseits müssen den branchenüblichen Praktiken entsprechen.

Die Übernahme von Nebentätigkeiten durch die Geschäftsleitung, insbesondere von Aufsichtsratsmandaten bei anderen Unternehmen, bedarf der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Mitteilung von kritischen Anliegen

Neben den satzungsgemäßen Berichterstattungspflichten der Geschäftsleitung hat der Aufsichtsrat das Recht, sich von der Geschäftsleitung umfassend über alle für SEFE relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Wirtschaftlichkeit, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance sowie über Geschäfte, die für die wirtschaftliche Lage oder Liquidität von SEFE von besonderer Bedeutung sind, und über wesentliche Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld unterrichten zu lassen.

Anhang 2

Methode zur Berechnung der THG-Emissionen

Einführung

SEFE ist sich ihrer wichtigen Rolle bei der Unterstützung des Übergangs zu einer emissionsarmen Zukunft bewusst. Die Transparenz des unternehmerischen Emissionsfußabdrucks ist eine Voraussetzung dafür, diese Verantwortung wahrnehmen zu können. Klarheit über den Fußabdruck ist entscheidend für den Dialog mit den Stakeholdern und für die Ergreifung geeigneter Maßnahmen zur Emissionsreduzierung.

In diesem Anhang wird der Ansatz von SEFE zur Erfassung ihrer THG-Emissionen beschrieben. Dazu gehören Berechnungsgrenzen, Methoden, Annahmen und wichtige Quellen, die bei der Erstellung des Emissionsinventars verwendet wurden.

Die Berechnungen des Emissionsinventars liegen in der Verantwortung des Rechnungswesens von SEFE. Die Aktivitäten zur Emissionsreduzierung werden vom ESG-Team (Teil des Strategie- und Nachhaltigkeitsteams) in enger Zusammenarbeit mit den relevanten Geschäftsbereichen und Funktionen innerhalb des SEFE-Konzerns gesteuert.

Ansatz

SEFE verwendet den Greenhouse Gas Protocol Corporate Standard (GHG Protocol) und die dazugehörigen Leitfäden als wichtige Rahmenwerke zur Orientierung.

Wie viele andere Öl- und Gasunternehmen hat sich SEFE für den Ansatz der operativen Kontrolle über das Emissionsinventar entschieden. Dabei werden 100 % der THG-Emissionen erfasst, über die SEFE die operative Kontrolle hat. Dies schließt juristische Einheiten aus, die im Berichtsjahr veräußert werden sollen oder sich im Veräußerungsprozess befinden.

Die Scope-1- und Scope-2-Emissionen schließen flüchtige Methanemissionen aus den Speicher- und Pipeline-Aktivitäten von SEFE mit ein.

SEFE hat das Jahr 2021 als Basisjahr für die Emissionsberechnungen und Emissionsreduktionsziele festgelegt, da dies das letzte volle Jahr vor dem Beginn des Ukraine-Konflikts war, der zu einem Verlust von Lieferverträgen und somit zu erheblichen Beeinträchtigungen für die Geschäfte von SEFE geführt hat. Eine Ausnahme bildet die Basisberechnung für das Pipeline- und Speichergeschäft von SEFE, die anhand des Durchschnitts der Emissionen im Zeitraum von 2017 bis 2020 vorgenommen wird. Dies ist dem sehr niedrigen Aktivitätsniveau im Jahr 2021 im Vorfeld der Ukraine-Krise geschuldet.

Im Falle wesentlicher Änderungen der Aktivitäten und des Umfangs der Geschäfte oder wesentlicher Änderungen der Berechnungsmethoden wird SEFE eine Neubewertung ihrer Emissionen vornehmen, indem das THG-Emissionsinventar im Basisjahr entsprechend angepasst wird. So hat SEFE beispielsweise nach dem Erwerb der WIGA-Anteile im Jahr 2024 eine Neuberechnung vorgenommen.

Das Inventar der THG-Emissionen von SEFE basiert auf Daten, die innerhalb eines Kalenderjahres vom 1. Januar bis zum 31. Dezember erhoben werden.

In Fällen, in denen die für die Berechnung des Treibhausgasinventars verwendeten Aktivitätsdaten aus Handels- und Finanzsystemen stammen (z. B. Energieverkaufsmengen), wendet SEFE Schlüsselkontrollen zur Überprüfung der Datengenauigkeit und -vollständigkeit an, wie dies in den internen Dokumenten zur Finanzkontrolle dargelegt ist.

In Fällen, in denen die Dateneingabe für die Berechnung des Treibhausgasinventars nicht automatisiert ist, wird ein Vier-Augen-Prinzip angewandt, das eine Aufgabentrennung bei der Dateneingabe und der Datenvalidierung gewährleistet.

Die THG-Emissionen von SEFE nach Scope 1, Scope 2 (standort- und marktbezogen) und Scope 3 für die Jahre 2021, 2023, 2024 und 2025 wurden einer unabhängigen Prüfung unterzogen (siehe Anhang 3).

Emissionsinventar

Scope 1

SEFE hat Aktivitätsdaten aus ihren Systemen und Rechnungen für die Verbrennung von Kraftstoff durch Gaskompressoren und andere Geräte an von SEFE kontrollierten Gaspipeline- und Speicherstandorten gesammelt. Ebenso erfasst wurden die direkte Gasverbrennung in von SEFE angemieteten Büros und die Kraftstoffverbrennung durch eigene oder angemietete Firmenfahrzeuge, sofern diese wesentlich ausfiel, sowie die Methanemissionen. Fahrzeugemissionen wurden nur für das Büro in London berücksichtigt, da für andere Büros keine Daten verfügbar waren. Emissionen im Zusammenhang mit Kältemitteln wurden als nicht wesentlich ausgeschlossen.

Scope 2 (standort- und marktbezogen)

SEFE hat Aktivitätsdaten aus ihren Systemen und Rechnungen für den Stromverbrauch der von SEFE betriebenen Pipeline- und Gasspeicheranlagen (in erster Linie für den Betrieb elektrischer Kompressoren) und der von SEFE gemieteten Büros und Fahrzeuge sowie für den Wärmeverbrauch in den Büros erhoben, sofern dieser wesentlich ausfiel.

Scope 3

SEFE hat sich im Zusammenhang mit ihren kommerziellen Aktivitäten auf drei wichtige Wertschöpfungsketten konzentriert: (i) Erdgasverkäufe an Endverbraucher und die damit verbundenen Beschaffungsaktivitäten, (ii) LNG-Handelsaktivitäten und (iii) Stromabnahme- und Verkaufsaktivitäten.

Bei der Berechnung der Emissionsmengen hat SEFE den von der International Petroleum Industry Environmental Conservation Association empfohlenen Ansatz der Nettovolumenberechnung gewählt (IPIECA Guidance 2016: Estimating petroleum industry value chain [Scope 3] greenhouse gas emissions. Overview of methodologies).

SEFE hat die Scope-3-Kategorien auf Relevanz, Vollständigkeit, Konsistenz, Transparenz und Genauigkeit geprüft. Als Ergebnis wurden die folgenden Scope-3-Kategorien als relevant und wesentlich für die Berechnung der THG-Emissionen identifiziert:

- **Kategorie 1:** Vorgelagerte Emissionen im Zusammenhang mit LNG- und Erdgaskäufen von SEFE, dem Transport von LNG durch Dritte und der Nutzung von Rechenzentren und anderen Dienstleistungen. SEFE verwendet Erdgas- und LNG-Volumendaten aus ihren internen Systemen, um die von LNG- und langfristigen Erdgas-Einkaufsverträgen stammenden Mengen zu berechnen. Trotz der Vermischung von Erdgas nach der Einleitung in das europäische Gassystem geht SEFE davon aus, dass das gesamte im Rahmen von langfristigen Verträgen bezogene Gas und das nach Europa gelieferte LNG für einen Teil der Verkäufe an ihre Endkunden verwendet wird, während der Rest von europäischen Gashubs bezogen wird.

- **Kategorie 2:** Kapitalinvestitionen. SEFE bezieht Investitionsdaten aus internen Systemen.
- **Kategorie 3:** Emissionen im Zusammenhang mit Stromeinkäufen von SEFE aus Netzen, eingebetteten Erzeugungsanlagen und Übertragungs- und Verteilungsverlusten sowie vorgelagerte Emissionen aus dem Gasverbrauch von SEFE-Anlagen und dem Kraftstoffverbrauch von SEFE-Fahrzeugen. SEFE verwendet Daten aus internen Systemen für die gelieferten Stromverkaufsmengen, den Gasverbrauch der Anlagen und den Kraftstoffverbrauch der Fahrzeuge.
- **Kategorie 4:** Emissionen aus Gasübertragung, -speicherung und -verteilung im Zusammenhang mit nachgelagerten Gasverkäufen von SEFE sowie Emissionen im Zusammenhang mit gecharterten LNG-Tankern und Verträgen für die Regasifizierung von LNG. SEFE verwendet interne Systeme, um Daten über Erdgasverkaufsmengen für die Berechnung der Emissionen aus Transport, Speicherung und Verteilung zu erhalten. SEFE bezieht Informationen über LNG-Ladungen und die Auslastung von Regasifizierungskapazitäten aus internen Systemen.
- **Kategorie 5:** In den Betrieben und Büros von SEFE erzeugte Abfälle. Die Abfallmenge wird auf Grundlage des Pro-Kopf-Abfallaufkommens der Beschäftigten geschätzt, indem dieses zur Anzahl der Mitarbeitenden in jedem Büro ins Verhältnis setzt wird.
- **Kategorie 6:** Geschäftsreisen von SEFE-Mitarbeitenden (Auto-, Bahn-, Flug- und Hotelnutzung). Für Geschäftsreisen mit dem Auto verwendet SEFE die von den Mitarbeitenden geltend gemachten Geschäftskilometer, die in internen Systemen erfasst sind. Für Flug- und Bahnreisen sowie für die Hotelnutzung

Anhänge

verwendet SEFE Aktivitätsdaten (z. B. zurückgelegte Entfernung mit Inlandsflügen), die direkt von den Reiseveranstaltern bereitgestellt werden, sofern sie verfügbar sind. Sind keine tatsächlichen Emissionsdaten vorhanden, schätzt SEFE die Emissionen, indem die verfügbaren Daten entsprechend der Anzahl der Mitarbeitenden skaliert werden.

- Kategorie 7:** Pendeln und Heimarbeit von Mitarbeitenden. SEFE berechnet die Emissionen des Pendelverkehrs der Mitarbeitenden mithilfe der Durchschnittsdatenmethode. Dabei werden Emissionen auf der Grundlage der durchschnittlichen Anzahl der Pendeltage, der durchschnittlichen Pendelentfernung und der durchschnittlichen nationalen Daten zu den Pendelmustern geschätzt und auf die Anzahl der SEFE-Mitarbeitenden angewendet. Auch um das Ausmaß der Heimarbeit zu bewerten, wird die Durchschnittsdatenmethode angewandt. Dabei werden die durchschnittlichen Energieverbrauchsdaten der Haushalte zur Anzahl der SEFE-Beschäftigten und den durchschnittlichen Heimarbeitstagen ins Verhältnis gesetzt.
- Kategorie 9:** Nachgelagerte Emissionen aus Regasifizierung, Gasübertragung, Speicherung und Verteilung von LNG im Zusammenhang mit LNG-Verkäufen. SEFE bezieht Daten über Verkaufsmengen an LNG-Handelspartner aus internen Systemen. Für LNG-Lieferungen an europäische Märkte wendet SEFE die IPIECA-Leitlinien zur Nettovolumenbilanzierung an, nach denen Unternehmen den Punkt in der Wertschöpfungskette identifizieren, an dem die größte Gesamtmenge an potenziell verkauften Produkten übertragen wird. Wenn SEFE auf dem europäischen Gasmarkt deutlich größere Mengen verkauft als die kombinierten Mengen an LNG-Lieferungen an europäische Häfen und an Erdgasbezügen über langfristige Pipelineverträge, werden alle nach Europa gelieferten

LNG-Ladungen sowie langfristigen Erdgas-Pipelinekäufe ausgeschlossen. Dadurch wird eine Doppelzählung von Emissionen aus dem nachgelagerten Transport, der Speicherung und der Verteilung vermieden, die bereits unter Kategorie 4 erfasst sind. Wenn SEFE größere kombinierte Mengen an LNG an europäische Häfen und Erdgas über Pipelines liefert, als auf dem europäischen Gasmarkt verkauft werden, bezieht SEFE die zusätzlich nach Europa gelieferten LNG-Ladungen in die Mengen der europäischen Erdgasverkäufe ein. Auf dieser Grundlage werden die Emissionen aus dem nachgelagerten Transport, der Speicherung und dem Vertrieb berechnet.

- Kategorie 11:** Nachgelagerte Emissionen aus der Regasifizierung, Gasübertragung, Speicherung und Verteilung von LNG im Zusammenhang mit LNG-Verkäufen. SEFE bezieht Daten zu den Verkäufen aus internen Systemen. Für LNG- und Erdgaslieferungen über Pipelines an europäische Märkte wendet SEFE die IPIECA-Leitlinien zur Netto-Volumenabrechnung an, nach denen Unternehmen den Punkt in der Wertschöpfungskette identifizieren, an dem die größte Gesamtmenge der potenziell verkauften Produkte übertragen wird. Wenn SEFE auf dem europäischen Gasmarkt größere Mengen verkauft als die kombinierten Mengen an LNG-Lieferungen an europäische Häfen und an Erdgasbezügen aus langfristigen Verträgen, werden keine Verbrennungsemissionen im Zusammenhang mit europäischen LNG-Verkäufen berücksichtigt. Dadurch wird eine Doppelzählung von Verbrennungsemissionen in der nachgelagerten Phase vermieden. Wenn SEFE größere kombinierte Mengen an LNG an europäische Häfen und über Erdgas-Pipelines liefert, als auf dem europäischen Gasmarkt verkauft werden, werden die zusätzlich nach Europa gelieferten LNG-Ladungen bei den europäischen Erdgasverkaufsmengen berücksichtigt. Auf dieser Basis erfolgt die Berechnung der nachgelagerten Verbrennungsemissionen.

- Die Kategorien 8, 10, 12, 13, 14 und 15 werden als nicht anwendbar oder unwesentlich angesehen und sind von den Berechnungen der Scope-3-Emissionen ausgeschlossen.

Emissionsfaktoren

SEFE hat eine Reihe von Emissionsfaktoren angewendet. Diese stammen aus proprietären Datenbanken von Drittanbietern wie dem LNG-Emissionsrechner von Wood Mackenzie, direkt von Vertragspartnern wie LNG-Produzenten und Reiseveranstaltern sowie aus verschiedenen öffentlichen Quellen, darunter die folgenden:

EMISSIONSFAKTOREN
Von SEFE verwendete Emissionsfaktoren
IEA-Emissionsfaktoren (2023, 2024, 2025)
Emissionsfaktoren der britischen Regierung (BEIS/DEFRA) (2021, 2024, 2025)
Vierteljährliche Berichte der EU-Kommission über die europäischen Gasmärkte (2021, 2024, 2025)
Exergia-Studie der EU-Kommission über aktuelle Treibhausgasdaten für Diesel, Benzin, Kerosin und Erdgas (2015)
EPA-Faktoren für THG-Emissionen in der Lieferkette (2021, 2022)

Quellenangaben zu den relevanten Berichten sind in Anhang 6 aufgeführt.

Für die marktbasieren Scope-2-Emissionen berechnet SEFE den Anteil der Stromversorgung aus erneuerbaren Quellen auf Grundlage der von den Energielieferanten erhaltenen Vertragsdaten und wendet für den verbleibenden Strommix die von der AIB veröffentlichten Emissionsfaktoren an (Residual Mixes und European Attribute Mix).

Diese Faktoren werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf aktualisiert. SEFE geht davon aus, dass die Emissionsschätzungen im Laufe der Zeit durch geprüfte Daten von Vertragspartnern ersetzt werden, sobald sie verfügbar sind.

Zuständigkeiten

Das Rechnungswesen von SEFE stellt sicher, dass das Inventar stets auf dem neuesten Stand gehalten und bei Bedarf aufgrund von Änderungen der Aktivitäten angepasst wird. Zudem verbessert es das Inventar kontinuierlich, sobald weitere Daten verfügbar sind.

Das ESG-Team von SEFE ist für die Aktualisierung der Emissionsfaktoren zuständig. Es hält die Dokumentation zur Emissionsmethodik auf dem neuesten Stand und achtet darauf, dass sie konsequent auf das THG-Emissionsinventar von SEFE angewendet wird.

Die neuesten Informationen über den Emissionsfußabdruck von SEFE und die Fortschritte bei Initiativen zur Reduzierung von Emissionen werden der Geschäftsleitung regelmäßig mitgeteilt.

Anhang 3 THG-Emissionen

THG-EMISSIONEN	2025	2024	Basisjahr 2021 **
kt CO₂e			
Gesamt Scope 1 *	358	228	734
Gesamt Scope 2 (standortbezogen) *	68	70	56
Gesamt Scope 2 (marktbezogen) *	108	125	76
Kategorie 1 – Einge kaufte Waren und Dienstleistungen	8.133	6.101	15.460
Kategorie 2 – Investitionsgüter	41	60	137
Kategorie 3 – Brennstoff- und energiebezogene Aktivitäten, die nicht von Scope 1 und 2 erfasst sind	857	642	1.391
Kategorie 4 – Vorgelagerter Transport und Vertrieb	2.681	2.531	3.295
Kategorie 5 – Im Betrieb anfallende Abfälle	1	1	0
Kategorie 6 – Geschäftsreisen	2	3	2
Kategorie 7 – Pendeln von Mitarbeitenden	2	2	2
Kategorie 9 – Nachgelagerter Transport und Vertrieb	1.288	825	1.234
Kategorie 11 – Verwendung der verkauften Produkte	62.509	54.445	70.162
Gesamt Scope 3 *	75.513	64.609	91.684

* Die Daten waren Gegenstand einer unabhängigen Prüfung.

** Als Basisjahr dient 2021, wobei für das Speicher- und Transportgeschäft der Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2020 zugrunde gelegt wurde.

Anhang 4 Informationen zu Mitarbeitenden und Menschenrechten

MITARBEITERINFORMATIONEN	Weiblich	Männlich	Sonstige	Keine Angabe	Gesamt
Anzahl der Mitarbeitenden Ende 2025					
Deutschland	355	839	0	0	1.194
Frankreich	24	31	0	0	55
Niederlande	23	22	0	0	45
Übriges Europa	11	16	0	0	27
Vereinigtes Königreich	254	463	0	0	717
Singapur	24	15	0	0	39
Rest der Welt	0	1	0	0	1
Festangestellte Mitarbeitende	691	1.387	0	0	2.078
Deutschland	37	47	0	0	84
Frankreich	1	3	0	0	4
Niederlande	7	5	0	0	12
Übriges Europa	0	2	0	0	2
Vereinigtes Königreich	26	35	0	0	61
Befristet Beschäftigte	71	92	0	0	163
Deutschland	252	854	0	0	1.106
Frankreich	25	34	0	0	59
Niederlande	12	19	0	0	31
Übriges Europa	11	18	0	0	29
Vereinigtes Königreich	254	496	0	0	750
Singapur	24	15	0	0	39
Rest der Welt	0	1	0	0	1
Vollzeitbeschäftigte	578	1.437	0	0	2.015
Deutschland	126	46	0	0	172
Niederlande	18	8	0	0	26
Vereinigtes Königreich	26	2	0	0	28
Teilzeitbeschäftigte *	170	56	0	0	226
Deutschland	0	1	0	0	1
Frankreich	1	10	0	0	11
Niederlande	1	5	0	0	6
Vereinigtes Königreich	37	171	0	0	208
Rest der Welt	0	3	0	0	3
Arbeitende, die keine Angestellten sind **	39	190	0	0	229
Mitarbeitende, die das Unternehmen verlassen haben					186
Fluktuationsrate ***					8,3%

* Einschließlich Mitarbeitende im Mutterschafts- und Vaterschaftsurlaub.

** Einschließlich Arbeitende, die im Rahmen eines Vertrags mit einem Dritten Arbeiten zugunsten von SEFE ausführen.

*** Verhältnis der Austritte zur Gesamtzahl der befristet und unbefristet Beschäftigten zum Jahresende.

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und des Verwaltungsrats von SEFE sieht wie folgt aus:

ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS

Geschlecht	%
Weiblich	50,0
Männlich	50,0
Sonstige	0,0
Keine Angabe	0,0
Gesamt	100,0

ZUSAMMENSETZUNG DES MANAGEMENT COUNCILS

Geschlecht	%
Weiblich	0,0
Männlich	100,0
Sonstige	0,0
Keine Angabe	0,0
Gesamt	100,0

Den Anteil der Arbeitnehmende bei SEFE, die unter einem Tarifvertrag fallen:

TARIFVERTRAG

Abdeckungsgrad	Tarifvertrag		
	Arbeitnehmende Deutschland	Arbeitnehmende EWR ohne Deutschland	Arbeitnehmende Nicht-EWR
0-19 %			x
20-39 %			
40-59 %	x	x	
60-79 %			
80-100 %			

Ein Tarifvertrag (Collective Bargaining Agreement, CBA) ist ein rechtsverbindlicher Vertrag zwischen einem Arbeitgeber (oder einer Gruppe von Arbeitgebern) und einer Gewerkschaft, die Arbeitnehmer vertritt.

Kennzahlen zu Menschenrechten

KENNZAHLEN ZU MENSCHENRECHTEN

Art des Vorfalls	Einheit	2025	2024
Anzahl der Fälle von Diskriminierung	Anzahl	0	0
Anzahl der Beschwerden, die über Kanäle eingereicht wurden, über die Mitarbeitende Anliegen vorbringen können	Anzahl	7	0
Höhe der Geldstrafen, Bußgelder und Schadenersatzleistungen aufgrund von Fällen von Diskriminierung, einschließlich Belästigung, sowie aufgrund eingereichter Beschwerden	EUR	0	0
Anzahl der schwerwiegenden Verstöße und Vorfälle im Bereich der Menschenrechte, die Mitarbeitende von SEFE betreffen	Anzahl	0	0
Anzahl der schwerwiegenden Verstöße und Vorfälle im Bereich der Menschenrechte, die Mitarbeitende von SEFE betreffen und bei denen die UN-Leitprinzipien und die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen nicht eingehalten wurden	Anzahl	0	0
Höhe der Bußgelder, Strafen und Entschädigungen für Verstöße und Vorfälle im Bereich der Menschenrechte, die Mitarbeitende von SEFE betreffen	EUR	0	0

Weitere Kennzahlen

- Prozentualer Anteil der Beschäftigten, die 2025 an regelmäßigen Leistungs- und Karriereentwicklungsgesprächen teilgenommen haben – 68 %
- Prozentualer Anteil der Mitarbeitenden, die im Jahr 2025 Anspruch auf familienbedingten Urlaub hatten – 100 %

Anhang 5

GRI-Index

Erklärung zur Verwendung

Die SEFE Securing Energy for Europe GmbH hat die in diesem GRI-Inhaltsindex aufgeführten Informationen für den Zeitraum Januar bis Dezember 2025 unter Bezugnahme auf die folgenden GRI-Standards gemeldet.

GRI-INDEX		
GRI-Standard	Offenlegung	Position im Nachhaltigkeitsbericht
GRI 2: Allgemeine Offenlegungen 2021		
2-1	Organisationsprofil	Allgemeine Informationen – Governance-Modell Anhang 1 – Informationen zum Aufsichtsrat
2-2	Unternehmen, die in die Nachhaltigkeitsberichterstattung der Organisation eingebunden sind	Allgemeine Informationen – Grundlagen für die Erstellung des Berichts
2-3	Berichtszeitraum, Häufigkeit und Kontaktstelle	Allgemeine Informationen – Governance-Modell Anhang 2 – Methode zur Berechnung der THG-Emissionen Über diesen Nachhaltigkeitsbericht
2-4	Richtigstellung oder Neudarstellung von Informationen	Anhang 2 – Methode zur Berechnung der THG-Emissionen
2-5	Externe Prüfung	Allgemeine Informationen – Governance-Modell Anhang 2 – Methode zur Berechnung der THG-Emissionen Anhang 3 – THG-Emissionen
2-6	Tätigkeiten, Wertschöpfungskette und sonstige Geschäftsbeziehungen	Allgemeine Informationen – Geschäftsmodell Umwelt – Methode zur Berechnung der THG-Emissionen Soziales – Kunden und Endverbraucher – Business-to-business-Spezialisten
2-7	Beschäftigte	Anhang 4 – Informationen zu Mitarbeitenden und Menschenrechten
2-8	Arbeitende, die keine Angestellten sind	Anhang 4 – Informationen zu Mitarbeitenden und Menschenrechten
2-22	Erklärung zur Strategie der nachhaltigen Entwicklung	Allgemeine Informationen – Engagement für Nachhaltigkeit Umwelt – Umweltorientierter Ansatz Soziales – Ansatz für Soziales Governance – Governance-Ansatz
2-23	Verpflichtungserklärung zu Grundsätzen und Handlungsweisen	Umwelt – Umwelt-Richtlinie Soziales – Menschenrechts-Richtlinie Soziales – HSE-Standards Soziales – Eigene Belegschaft – Performance und Maßnahmen – Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Inklusion Governance – Ethik- und Verhaltenskodex

GRI-INDEX		
GRI-Standard	Offenlegung	Position im Nachhaltigkeitsbericht
GRI 2: Allgemeine Offenlegungen 2021		
2-24	Verankerung politischer Verpflichtungen	Umwelt – Umwelt-Richtlinie Soziales – Menschenrechts-Richtlinie Soziales – HSE-Standards Soziales – Eigene Belegschaft – Performance und Maßnahmen – Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Inklusion Governance – Ethik- und Verhaltenskodex
2-25	Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen	Allgemeine Informationen – Governance-Modell Anhang 1 – Informationen zum Aufsichtsrat
2-26	Mechanismen für die Einholung von Rat und die Meldung von Bedenken	Allgemeine Informationen – Einbeziehung von Stakeholdern Soziales – Kunden und Endverbraucher – Performance und Maßnahmen Governance – Ethikkodex und Verhaltenskodex
2-28	Mitgliedschaftsverbände	Allgemeine Informationen – Einbeziehung von Stakeholdern
2-29	Ansatz zur Einbeziehung von Interessengruppen	Allgemeine Informationen – Einbeziehung von Stakeholdern Umwelt – THG-Emissionen nach Scope-3 – Maßnahmen zu THG-Emissionen – Vorgelagerte Emissionen Soziales – Kunden und Endverbraucher – Performance und Maßnahmen Soziales – Sonstige Informationen Governance – Geschäftspraxis – Performance und Maßnahmen
GRI 3: Wesentliche Themen 2021		
3-1	Verfahren zur Bestimmung wesentlicher Themen	Allgemeine Informationen – Wesentlichkeitsanalyse Umwelt – Klimawandel – Analyse der Klimarisiken und -chancen / Analyse von Klimaszenarien
3-2	Liste der wesentlichen Themen	Allgemeine Informationen – Wesentlichkeitsanalyse Umwelt – Klimawandel – Ergebnisse der Klimaanalyse
3-3	Management von wesentlichen Themen	Umwelt – THG-Emissionen nach Scope 1 und 2 – Entwicklung der THG-Emissionen / Maßnahmen zu THG-Emissionen Umwelt – THG-Emissionen nach Scope 3 - Entwicklung der THG-Emissionen / Maßnahmen zu THG-Emissionen Umwelt – Energiewende – Performance und Maßnahmen Soziales – Eigene Belegschaft – Performance und Maßnahmen Soziales – Kunden und Endverbraucher - Performance und Maßnahmen Governance – Geschäftspraxis - Performance und Maßnahmen Governance – Cybersicherheit und Datenschutz Governance – Technologie und Innovation - Performance und Maßnahmen

Anhang 6 Quellenangaben

REFERENZEN	
SEFE-Dokumente	Sonstige Referenzen
Ethik- und Verhaltenskodex: SEFE-Compliance	GHG-Protokoll: GHG-Protokoll – Für Unternehmen und Organisationen
Whistleblowing-Kanal: SEFE Whistleblowing	GRI (Global Reporting Initiative): Offizielle Website der GRI
PCGK-Bericht: SEFE-Veröffentlichungen	IPIECA-Leitfaden 2016: Schätzung der Treibhausgasemissionen der Wertschöpfungskette der Erdölindustrie (Scope 3)
Erklärung zur Achtung der Menschenrechte: SEFE-Veröffentlichungen	SDGs (Ziele für nachhaltige Entwicklung): SDGs der Vereinten Nationen
Erklärung zur Umwelt- und Klimapolitik: SEFE-Veröffentlichungen	CDP (Carbon Disclosure Project): Offizielle Website des CDP
Erklärung zu Vielfalt, Gleichberechtigung und Inklusion (DEI): SEFE-Veröffentlichungen	EcoVadis: Offizielle Website von EcoVadis
HSE-Unternehmensrichtlinie: SEFE-Veröffentlichungen	Die Gas- und Wasserstoffwirtschaft (ehemals Zukunft Gas): Website von Die Gas- und Wasserstoffwirtschaft
	BDEW (Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft): Offizielle Website des BDEW
	EUROGAS: Offizielle Website von Eurogas
	Europäisches Netzwerk der Netzbetreiber für Wasserstoff: Offizielle Website von ENNOH
	Förderverein AquaVentus: Offizielle Website von Aquaventus
	Energy Traders Europe (ehemals EFET): Offizielle Website von Energy Traders Europe
	H2Global Foundation: H2Global Foundation
	IEA: Emissionsfaktoren
	Britische Regierung (BEIS/DEFRA): Emissionsfaktoren
	Vierteljährliche Berichte der EU-Kommission zu den europäischen Gasmärkten: Marktanalyse – Europäische Kommission
	Exergia-Studie der EU-Kommission: Tatsächliche Treibhausgasdaten für Diesel, Benzin, Kerosin und Erdgas (2015)
	EPA: Treibhausgasemissionsfaktoren in der Lieferkette

Über diesen Nachhaltigkeitsbericht

SEFE orientiert sich bei der Ausgestaltung der Nachhaltigkeitsstrategie und der dazugehörigen Prozesse an internationalen Standards, einschließlich des GRI-Standards.

Das jährliche Reporting über die Entwicklung der ESG-Strategie berücksichtigt die Entwicklungen am Energiemarkt sowie die Position von SEFE und deckt sich mit der Finanzberichterstattung für das entsprechende Geschäftsjahr (Januar bis Dezember).

Für Rückfragen oder Anmerkungen zu diesem Bericht wenden Sie sich bitte an esg@sefe.eu.